

Presseexemplar

KINDERTAGES- BETREUUNG IN DEUTSCHLAND

Einrichtungen, Plätze, Personal und Kosten
1990 bis 2002



Statistisches Bundesamt

Presseexemplar

KINDERTAGES- BETREUUNG IN DEUTSCHLAND

**Einrichtungen, Plätze, Personal und Kosten
1990 bis 2002**

Impressum

Herausgeber: Statistisches Bundesamt — Pressestelle, Wiesbaden

Der Bericht „Kindertagesbetreuung in Deutschland — Einrichtungen, Plätze, Personal und Kosten 1990 bis 2002“ wurde verfasst von Franz-Josef Kolvenbach, Thomas Haustein, Sascha Krieger, Hermann Seewald und Tim Weber in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe VIII B des Statistischen Bundesamtes.



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen.

Wenden Sie sich hierzu bitte an:
Gruppe VIII B „Soziales“

Telefon: +49 (0) 18 88 / 6 44 - 81 67
Telefax: +49 (0) 18 88 / 6 44 - 89 94
E-Mail: jugendhilfe@destatis.de

oder an die Pressestelle:
Telefon +49 (0) 6 11 / 75 - 34 44
Telefax +49 (0) 6 11 / 75 - 39 76
E-Mail: presse@destatis.de

Grundlage der vorliegenden Publikation sind die anlässlich der Pressekonferenz des Statistischen Bundesamtes am 16. März 2004 in Berlin veröffentlichten Daten.



Ein kostenfreier Download des Berichtes im PDF-Format sowie weitere Informationen zum Thema der vorliegenden Publikation sind in der Internetpräsentation des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter der Rubrik „Presse -> Presseveranstaltungen“ abrufbar.

Weitere Informationen zum Thema „Kindertagesbetreuung“ und „Kinder- und Jugendhilfe“ finden Sie auch auf der Themenseite „Sozialleistungen“ der Homepage des Statistischen Bundesamtes.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.destatis.de>

oder bei unserem journalistischen Informationsservice:

Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 - 34 44
- Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 - 39 76
- E-Mail: presse@destatis.de

Bestellnummer: 0130006-02900-1

© Fotoquelle Titelseite: Statistisches Bundesamt / Dorothee von Wahl

Gedruckt auf Recycling-Papier.

Erschienen im März 2004.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil**Inhalt**

Einleitung und Kurzfassung.....	5
1. Zahl der Krippen, Kindergärten, Horte und Kombi-Einrichtungen	9
1.1 Angebotsstrukturen nach Einrichtungsart	9
1.2 Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft	12
1.3 Besondere Einrichtungsformen.....	13
2. Personal in Krippen, Kindergärten, Horten und Kombi-Einrichtungen.....	15
2.1 Entwicklung des Personals nach Art der Kindertageseinrichtung	15
2.2 Personal nach Geschlecht und Alter.....	16
2.3 Personal nach Arbeitsbereichen	17
2.4 Personal nach Beschäftigungsumfang	18
2.5 Personal nach Berufsausbildung	20
3. Plätze für Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder sowie Platz-Kind-Relation	23
3.1 Plätze für Kinder im Krippenalter	25
3.2 Plätze für Kindergartenkinder	28
3.3 Plätze für Hortkinder	32
3.4 Vorausberechnung von Platz-Kind-Relationen bis 2015	36
4. Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe für Kindertagesbetreuung	39
4.1 Ausgaben und Einnahmen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.....	39
4.2 Laufende Ausgaben, Investitionen und Elternbeiträge	41
4.2.1 Laufende Ausgaben für Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe	42
4.2.2 Laufende Zuschüsse für Einrichtungen freier Träger	43
4.2.3 Ausgaben für Investitionen	44
4.2.4 Einnahmen aus Gebühren und Entgelten ("Elternbeiträge")	45
4.2.5 Reine Ausgaben pro Kindertagesbetreuungsplatz in den Ländern	46
4.3 Finanzielle Unterstützung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	48

Anhang

A Fußnoten.....	53
B Tabellen	55
C1 Was beschreibt die Statistik der Kindertagesbetreuung ?	67
C2 Was beschreibt die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe ?	69
D Glossar.....	71
E Gesetzliche Regelungen der Kindertagesbetreuung.....	75
F Übersicht über gesetzliche Regelungen zum Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und zu Öffnungszeiten in den Ländern.....	77

Zeichenerklärung in Tabellen:

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll



Kindertagesbetreuung in Deutschland

Einleitung und Kurzfassung

Im Schwangeren- und Familienhilfegesetz hat der Bundesgesetzgeber im Jahr 1992 einen Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt geschaffen. Der Rechtsanspruch gilt seit dem 1. Januar 1996, wegen der Schwierigkeiten, ein ausreichendes Angebot zu schaffen, galt aber bis zum 31.12.1998 eine Übergangsregelung. Seit dem 1. Januar 1999 hat jedes Kind ab seinem dritten Geburtstag einen unbeschränkten Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung.

*Seit 1996 gibt es einen
Rechtsanspruch auf einen
Kindergartenplatz*

Kindertagesbetreuung bedeutet nicht nur Versorgung von Kindern über einen Teil des Tages außerhalb ihres Elternhauses in einer Einrichtung oder durch eine Tagesmutter. Dazu gehören als wesentliche Elemente Erziehung und Bildung, die einen umfassenden pädagogischen Auftrag der Tageseinrichtungen begründen. Nicht zuletzt vermittelt Tagesbetreuung Kindern, die ohne oder nur mit einem Geschwister aufwachsen, wichtige Sozialisationserfahrungen.

*Erziehung, Bildung
und Betreuung als
Grundelemente der
pädagogischen Arbeit*

Am 31.12.2002 gab es in Deutschland insgesamt 47 279 Einrichtungen der Kindertagesbetreuung¹⁾, 1,9% weniger als vier Jahre zuvor. Die Zahl der angebotenen Plätze hat sich mit rund 3,1 Mill. gegenüber Ende 1998 fast nicht verändert (– 0,3%). Auch die Zahl der in diesen Einrichtungen beschäftigten Personen ist mit 374 170 gegenüber der vorherigen Erhebung weitgehend gleich geblieben (+ 0,3%).

*Zahl der Einrichtungen
und Plätze seit 1998 fast
unverändert*

Da das Angebot an Kindertagesbetreuung in West- und Ostdeutschland erhebliche Unterschiede aufweist, werden im Folgenden die Ergebnisse getrennt für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder dargestellt.²⁾

In Westdeutschland bestanden Ende 2002 insgesamt 36 702 Einrichtungen. Gegenüber 1998 ist eine Verringerung der Zahl der Einrichtungen um 4,7% bei einer gleichzeitigen deutlichen Verschiebung hin zu Einrichtungen zu verzeichnen, in denen Kinder verschiedener Altersgruppen gemeinsam betreut werden („Kombi-Einrichtungen“). In den Einrichtungen waren – wie 1998 – rund 2,3 Mill. Plätze vorhanden. Allerdings ist das Angebot an Ganztagsbetreuung deutlich angestiegen.

*Zunahme von Kombi-
Einrichtungen in
Westdeutschland*

Ein wichtiger Indikator zur Lage der Kindertagesbetreuung ist die „Platz-Kind-Relation“, d.h. die Zahl der Plätze bezogen auf die Zahl der Kinder in entsprechendem Alter. Sie gibt Auskunft darüber, wie viele Kinder rein rechnerisch ein altersgemäßes Angebot der Tagesbetreuung wahrnehmen können.

Ende 2002 war die „Platz-Kind-Relation“ in Westdeutschland für Kindergartenkinder mit 88% gegenüber 1998 weitgehend unverändert. Die Situation bei Krippen- und Hortkindern sah deutlich anders aus. Nur für 3% der Kinder im Krippenalter standen Plätze zur Verfügung und nur für 5% der Schulkinder war ein Hortplatz vorhanden.

*Platz-Kind-Relation in
Westdeutschland nur für
Kindergartenkinder bei 88%*

In Ostdeutschland gab es Ende 2002 insgesamt 8 543 Einrichtungen; das waren 1 168 oder 12% weniger als 1998. Seit Ende 1991³⁾ wurden in Ostdeutschland insgesamt 9 431 Einrichtungen geschlossen. Der drastische Geburtenrückgang in den neuen Ländern Anfang der 90er Jahre sowie die Abwanderung auch vieler junger Menschen haben zu diesem Rückgang bei der Kindertagesbetreuung beigetragen. In den verbliebenen Einrichtungen waren 2002 insgesamt 0,6 Mill. Plätze vorhanden, 4 Prozent weniger als 1998. Nahezu alle Plätze boten Ganztagsbetreuung.

*Starker Abbau von
Einrichtungen und Plätzen
in Ostdeutschland*

Platz-Kind-Relation in Ostdeutschland wesentlich höher

Die Platz-Kind-Relation lag in Ostdeutschland für Kindergartenkinder Ende 2002 bei 105%. Damit hat sich das rechnerische Überangebot seit 1998 (113%) vermindert. Die Situation bei Krippen- und Hortkindern unterschied sich deutlich von der in Westdeutschland. Für 37% der Krippenkinder standen Plätze zur Verfügung und für 41% der Schulkinder war ein Hortplatz vorhanden.

Für die nächsten Jahre lassen sich die Auswirkungen der niedrigen Geburtenzahlen auf die Kindertagesbetreuung vorausberechnen. Die Zahl der Krippen-, Kindergarten und Hortkinder wird bis zum Jahr 2015 voraussichtlich unterschiedlich stark abnehmen. Bei unverändertem Platzangebot wird sich bundesweit allerdings nur im Kindergartenbereich eine spürbare Verbesserung des Platz-Kind-Verhältnisses in Richtung auf Vollversorgung ergeben. Im Krippen- und Hortbereich ist demgegenüber nur ein marginaler Anstieg um 0,5 bzw. einen Prozentpunkt zu erwarten.

In den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung waren 2002 bundesweit rund 374 000 Personen beschäftigt, 0,3% mehr als 1998. Im Berufsfeld „Kindertagesbetreuung“ sind 96% der Beschäftigten Frauen. Beinahe die Hälfte der Beschäftigten ist 40 Jahre alt oder älter.

Zahl der Beschäftigten ist im früheren Bundesgebiet seit 1990 um 55% gestiegen

Mit dem Ausbau der Kindertagesbetreuung in Westdeutschland hat hier die Zahl der Beschäftigten zugenommen. Sie lag mit 281 400 im Jahr 2002 um 2% über dem Wert von 1998 (276 000). Seit Ende 1990 ist sie um rund 100 000 Personen oder 55% angestiegen. Allerdings beruht diese Zunahme auf einem deutlichen Anstieg von Teilzeitbeschäftigung. Ging doch fast die Hälfte der hauptberuflich Tätigen 2002 keiner vollen Erwerbstätigkeit nach. 1990 waren dies erst 30% (55 233). Die Zahl der rechnerischen Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente) hat sich seit 1998 um knapp 1% auf rund 225 000 erhöht. Bemerkenswert ist eine starke Zunahme der befristeten Beschäftigung. 2002 hatten fast 48 000 Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter einen Zeitvertrag. Das waren 57% mehr als vier Jahre zuvor. Der Anteil der befristet Beschäftigten an allen Beschäftigten erhöhte sich von 11% auf 17%.

Seit 1991 wurden in Ostdeutschland 91 000 Arbeitsplätze abgebaut

In Ostdeutschland waren Ende 2002 knapp 71 000 Personen im Kindertagesbetreuungsbereich beschäftigt, rund 3 600 weniger als 1998 (– 5%). Seit 1991 sind in den neuen Ländern 91 000 oder 56% der Arbeitsplätze in diesem Bereich verloren gegangen. Dabei liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit fast 80% deutlich höher als in Westdeutschland, was umso bemerkenswerter ist, als Ende 1991 erst 18% der Beschäftigten in Teilzeit arbeiteten. Die Zahl der rechnerischen Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente) ist seit 1998 um knapp 7% auf rund 56 000 gesunken. Der Anteil der befristet Beschäftigten ist mit 7% (4 713) vergleichsweise niedrig und sein Anstieg gegenüber 1998 fiel mit 31% weniger stark aus als in Westdeutschland.

Kindertagesbetreuung kostet öffentliche Hand 10,5 Mrd. Euro

Für die Betreuung von Kindern in Krippen, Kindergärten, Horten und altersgemischten Einrichtungen gab die öffentliche Hand im Jahr 2002 mit 10,5 Mrd. Euro 7,8% mehr aus als ein Jahr zuvor. Diese Ausgaben gingen in eigene Einrichtungen der Städte und Gemeinden sowie als Zuschüsse an Einrichtungen freier Träger, z.B. der Kirchen oder des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands. Seit 1992, dem Jahr der Einführung eines Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz, haben sich diese Ausgaben um 2,5 Mrd. Euro oder um knapp ein Drittel (+ 31,8%) erhöht.

Die Ausgaben für Kindertagesbetreuung haben sich in West- und Ostdeutschland entgegengesetzt entwickelt. Im früheren Bundesgebiet stiegen die Ausgaben zwischen 1992 und 2002 um fast 77% von 4,25 Mrd. Euro auf 7,5 Mrd. Euro. In den neuen Ländern wurde 2002 mit 2,2 Mrd. Euro rund 1 Mrd. Euro weniger ausgegeben als 1992 (– 31%).

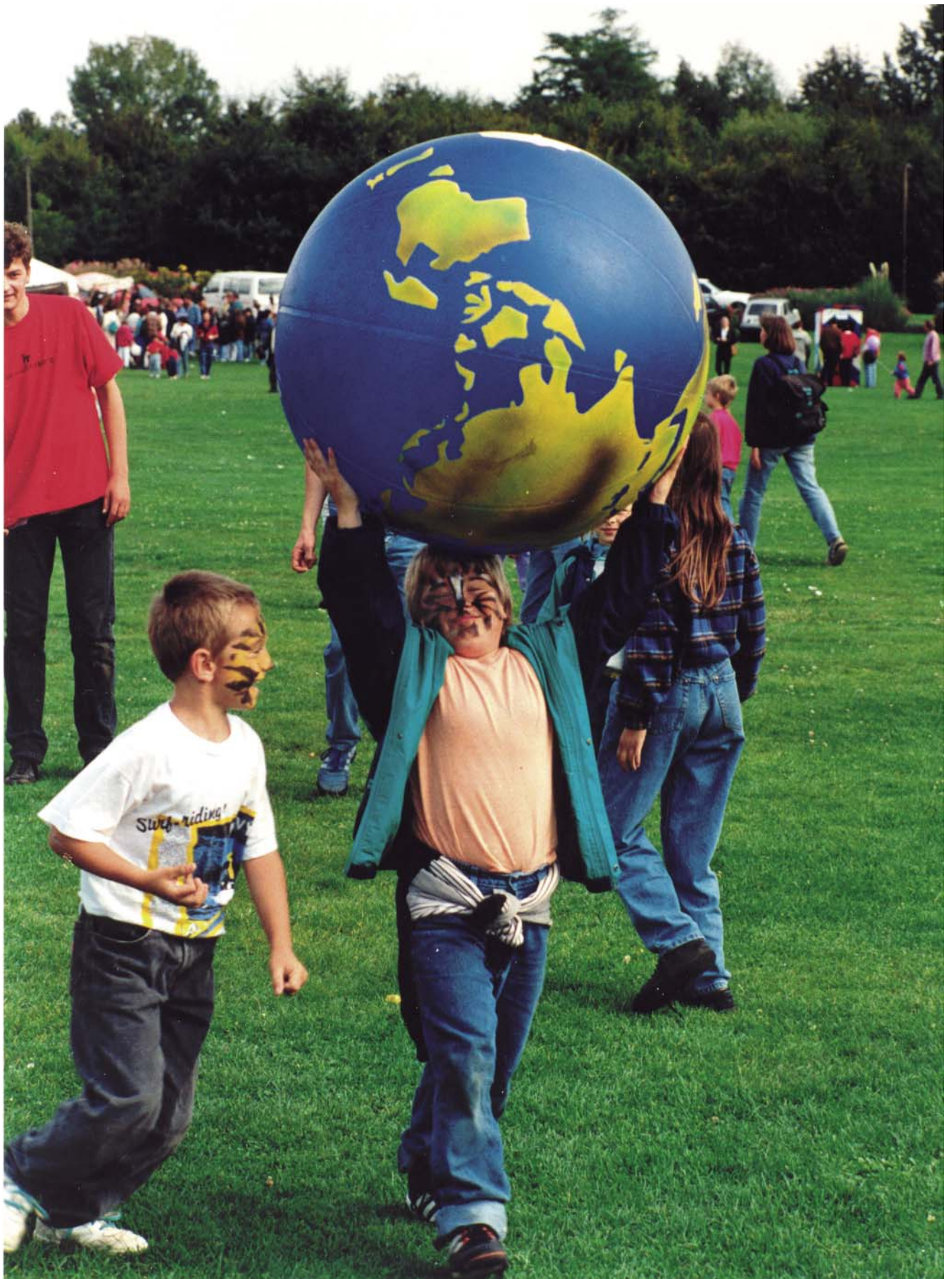
Den Ausgaben standen im früheren Bundesgebiet im Jahr 2002 Einnahmen in Höhe von 945 Mill. Euro gegenüber. Gebühren, Entgelte u.a. sind damit wesentlich stärker als die Ausgaben gestiegen; sie lagen um 130% über den Einnahmen des Jahres 1992 (411 Mill. Euro).

Mit dem Abbau von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Ostdeutschland gingen auch die Einnahmen zurück. Lagen die Einnahmen 1992 mit 937 Mill. Euro noch mehr als doppelt so hoch wie im früheren Bundesgebiet, fielen sie bis 2002 um zwei Drittel auf 341 Mill. Euro zurück.

In dem hier betrachteten Berichtszeitraum von 12 Jahren seit der Wiedergewinnung der deutschen Einheit ist ein Strukturwandel bei der institutionellen Kindertagesbetreuung in Deutschland festzustellen:

***Strukturwandel der
Kindertagesbetreuung***

- Verschiebung bei den Einrichtungen hin zu altersgemischten Gruppen; in Ostdeutschland stärker als in Westdeutschland.
- Ausbau des Angebots an Ganztagsbetreuung in Westdeutschland, während in Ostdeutschland fast flächendeckend eine Ganztagsbetreuung vorhanden ist.
- Starke Zunahme befristeter Beschäftigung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung vor allem in Westdeutschland, in ostdeutschen Kindertageseinrichtungen sehr starke Zunahme von Teilzeitarbeit.



1. Zahl der Krippen, Kindergärten, Horte und Kombi-Einrichtungen

1.1 Angebotsstrukturen nach Einrichtungsart

Deutschland insgesamt

Zum Jahresende 2002 gab es in Deutschland insgesamt rund 47 300 Tageseinrichtungen für Kinder; gegenüber Ende 1998 war das ein Rückgang um 1,9%.

Ende 2002 gab es in Deutschland 47 300 Tageseinrichtungen für Kinder

Dabei steht der klassische Kindergarten, der Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut, im Vordergrund. So waren die Kindergärten mit insgesamt 27 800 Einrichtungen (rund 2 300 bzw. 7,6% weniger als Ende 1998) zum Jahresende 2002 die mit Abstand häufigste Einrichtung; der Anteil der Kindergärten an allen Kindertageseinrichtungen betrug 59%. 1990/1991 lag dieser Anteil mit 66% noch deutlich höher.

Einrichtungen der Kindertagesbetreuung	
Krippen:	Hier werden ausschließlich Kinder bis zum dritten Lebensjahr betreut.
Kindergärten:	Ausschließlich für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr (in einigen Ländern bereits ab dem vollendeten 2. bzw. 2,5. Lebensjahr) bis zum Schuleintritt.
Horte:	Ausschließlich für Schulkinder.
Kombi-Einrichtungen:	Für Kinder verschiedener Altersstufen in unterschiedlicher Zusammensetzung.
Bei den sog. Kombi-Einrichtungen lassen sich drei Formen unterscheiden:	
– Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen, beispielsweise Einrichtungen mit einer reinen Krippen- und einer parallel laufenden Kindergartengruppe.	
– Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen, z.B. Einrichtungen, die eine gemeinsame Gruppe für Krippen- und Kindergartenkinder sowie eine weitere Gruppe für alle Altersgruppen anbieten.	
– Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen, z.B. Einrichtungen, die eine reine Kindergartengruppe sowie eine gemeinsame Gruppe für Krippen- und Kindergartenkinder anbieten.	

Nächst zahlreich waren Ende 2002 die „Kombi-Einrichtungen“, in denen Kinder verschiedener Altersgruppen betreut werden, mit insgesamt 15 200 Einrichtungen; dies waren 32% aller Kindertageseinrichtungen. Der Anteil dieser Einrichtungsart ist im Zeitverlauf gewachsen: 1990/1991 lag ihr Anteil an allen Tageseinrichtungen erst bei 11%, 1994 schon bei 26%. Allerdings war dieser Zuwachs bei den verschiedenen Formen der Kombi-Einrichtungen nicht einheitlich. Während zwischen 1994 und 2002 die Zahl der Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen um 32% und die mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen um 42% anstieg, blieb die Zahl der Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen im selben Zeitraum nahezu konstant (+2,4%). Insgesamt gab es also bei Kombi-Einrichtungen einen Trend zum altersgemischten Erziehungskonzept.

Kinderhorte für Schulkinder (rund 3 500 Einrichtungen) sowie Kinderkrippen für Kinder bis unter 3 Jahren (800 Einrichtungen) spielten Ende 2002 mit einem Anteil von 7,3% bzw. 1,7% auf Bundesebene quantitativ nur eine untergeordnete Rolle. Gegenüber 1991 hat sich der Anteil der Horte und Kinderkrippen an allen Kindertageseinrichtungen stark verringert.

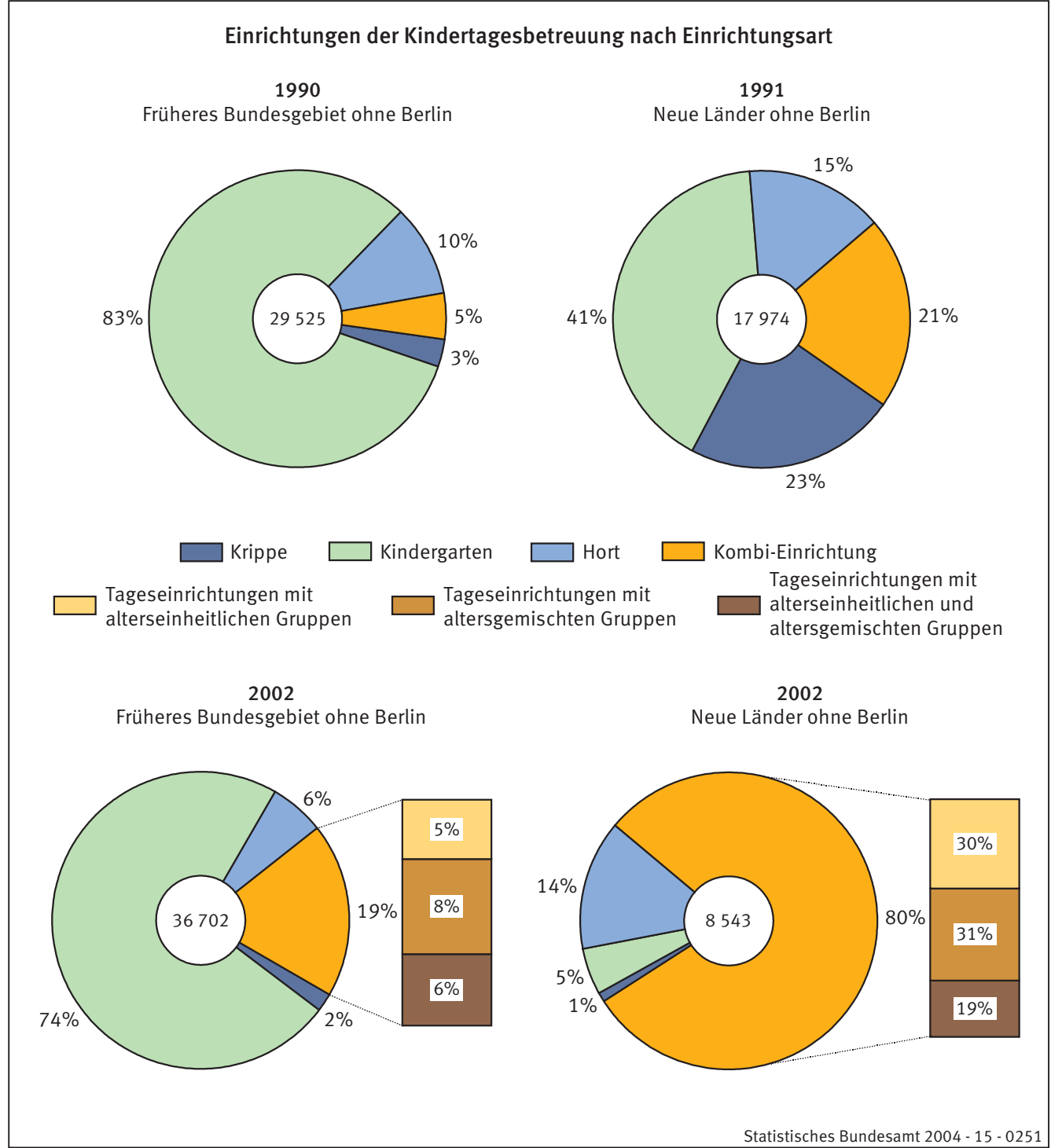
Situation in Westdeutschland⁴⁾

Ende 2002 gab es in Westdeutschland insgesamt 36 700 Kindertageseinrichtungen (78% aller Einrichtungen in Deutschland). Im Vergleich zu 1998 war das ein Rückgang um 0,9%, gegenüber 1990 jedoch ein Zuwachs von knapp 25%.

Besonders bedeutsam für Westdeutschland ist der klassische Kindergarten

In der westdeutschen Kindertagesstätten-Landschaft steht der klassische Kindergarten im Vordergrund. So machten die insgesamt 27 158 Kindergärten zum Jahresende 2002 nach wie vor die mit Abstand meisten Einrichtungen in Westdeutschland aus, allerdings ist ihr Anteil an allen Einrichtungen seit 1998 von 79% auf 74% gesunken; zum Jahresende 1990 hatte er noch 83% betragen.

Schaubild 1



An zweiter Stelle standen Ende 2002 in Westdeutschland – wie auf Bundesebene – die 6 823 „Kombi-Einrichtungen“, dies waren 19% aller Kindertageseinrichtungen. Ende 1998 hatte der Anteil dieser Einrichtungen an allen Tageseinrichtungen lediglich 14% betragen, Ende 1990 erst 5% (1 579 Einrichtungen). Damit hat sich diese Einrichtungsform besonders dynamisch entwickelt, wenn auch von einem niedrigen Ausgangsniveau. Allerdings haben sich die verschiedenen Formen der Kombi-Einrichtungen uneinheitlich entwickelt. Während zwischen 1998 und 2002 die Zahl der Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen um 56% stieg und die mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen um 30%, erhöhte sich die Zahl der Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen im selben Zeitraum lediglich um 4%. Insgesamt gab es bei den Kombi-Einrichtungen in Westdeutschland einen Trend zur altersgemischten Erziehung. Ersichtlich wird in der Kindertagesbetreuung ein pädagogisches Konzept praktiziert, das Kindern, die ohne oder nur mit einem Geschwister aufwachsen, spezifische Sozialisationserfahrungen ermöglicht. Einige Länder fördern die Einrichtung von altersgemischten Gruppen mit höheren finanziellen Zuschüssen.

Das Betreuungsangebot in „reinen“ Einrichtungen für Kinder im Krippenalter und für Schulkinder ist in Westdeutschland demgegenüber noch gering. Horte (2 034 Einrichtungen) und Krippen (687 Einrichtungen) spielten im Jahr 2002 mit einem Anteil von 6% bzw. 2% quantitativ kaum eine Rolle. Gegenüber 1998 hat sich zwar sowohl der Anteil der Horte als auch der Krippen an allen Kindertageseinrichtungen leicht erhöht. Im Vergleich zur Erhebung am Jahresende 1990 sind jedoch die Anteile beider Einrichtungsarten an allen Einrichtungen zurückgegangen.

Situation in Ostdeutschland

Ende 2002 gab es 8 500 Kindertageseinrichtungen in Ostdeutschland; gegenüber 1998 ein Rückgang um 6,2% sowie im Vergleich zum Jahresende 1991⁵⁾ ein Rückgang um 53%. Mit dem starken Abbau der Einrichtungen infolge Geburtenrückgang und Abwanderung veränderten sich in Ostdeutschland die Strukturen: Seit 1991 ging die Zahl der „reinen“ Krippen (– 98%), Kindergärten (– 94%) und Horte (– 55%) um zusammen knapp 12 500 zurück. Im selben Zeitraum nahm die Zahl der Kombi-Einrichtungen um 82% oder 3 047 auf 6 800 zu.

Die Struktur der ostdeutschen Kindertagesstätten differiert erheblich von der in Westdeutschland:

Anders als in Westdeutschland dominierten in Ostdeutschland am Jahresende 2002 die Kombi-Einrichtungen (6 779 Einrichtungen), die dort 80% aller Kindertageseinrichtungen ausmachten. Im Vergleich zu 1998 ging die Zahl dieser Kombi-Einrichtungen um 0,8% zurück. Innerhalb dieser Einrichtungsart spielten die Tageseinrichtungen mit altersgemischten (31% aller Einrichtungen) sowie Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen (30%) eine größere Rolle als Tageseinrichtungen mit sowohl alterseinheitlichen als auch altersgemischten Gruppen (19%). Im Vergleich zu 1998 hat sich bei den Kombi-Einrichtungen die Zahl der Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen um 12% erhöht, während die Zahl der Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen um 9,6% und die der Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen um 2,7% zurückging. Der westdeutsche Trend bei den Kombi-Einrichtungen hin zum altersgemischten Erziehungskonzept findet sich in Ostdeutschland nicht wieder. Dies deutet darauf hin, dass ursprünglich „reine“ Einrichtungen zwar zu altersgemischten Einrichtungen zusammengefasst wurden, innerhalb dieser Einrichtungen aber die „reine“ Gruppenstruktur erhalten blieb.

Im Unterschied zu Westdeutschland dominieren in Ostdeutschland die so genannten Kombi-Einrichtungen

Nach den Kombi-Einrichtungen hatten in Ostdeutschland Ende 2002 insgesamt 1 226 Kinderhorte einen Anteil von 14% an allen Kindertageseinrichtungen. Im Vergleich zu 1998 ist ihre Zahl um 22% zurückgegangen. Allerdings sind zahlreiche Einrichtungen und Betreuungsangebote für Hortkinder in Ostdeutschland dem Schulbereich zugeordnet, so dass sie von der Statistik über die Kindertageseinrichtungen nicht erfasst werden.

Die reinen Kindergärten (447 Einrichtungen) spielen in Ostdeutschland als Einrichtungsform nur noch eine untergeordnete Rolle. Ihr Anteil an den Einrichtungen insgesamt betrug Ende 2002 lediglich 5%. Gegenüber 1998 ist die Zahl der reinen Kindergärten in Ostdeutschland um 25% zurückgegangen.

Die insgesamt 91 reinen Kinderkrippen machten im Osten zum Jahresende 2002 nur einen Anteil von 1% an allen Einrichtungen aus. Gegenüber 1998 sank ihre Zahl um 12%.

1.2 Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft

Deutschland insgesamt

Ende 2002 waren 60% der Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft

Freie Träger, wie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, engagieren sich in Deutschland seit jeher in der Kinder- und Jugendhilfe. Dies spiegelt sich auch in der Statistik der Kindertageseinrichtungen wider: So befanden sich Ende 2002 bundesweit 60% der Einrichtungen in freier Trägerschaft, vor allem der Kirchen und freier gemeinnütziger Organisationen. 40% der Einrichtungen wurden von öffentlichen Trägern betrieben, das heißt hauptsächlich durch Kommunen. Seit 1990 ist der Anteil der Einrichtungen in freier Trägerschaft gestiegen.

Situation in Westdeutschland

Dominanz freier Träger in Westdeutschland

In Westdeutschland befanden sich Ende 2002 64% aller Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft und zwar vor allem der beiden konfessionellen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege: Von den insgesamt 23 610 Einrichtungen in freier Trägerschaft waren 38% in Trägerschaft des Deutschen Caritasverbands und anderer katholischer Träger (vor allem katholischer Kirchengemeinden). Weitere 30% wurden von evangelischen Kirchengemeinden und dem Diakonischen Werk getragen.

Im Zeitverlauf ist der Anteil der Einrichtungen in freier Trägerschaft in Westdeutschland leicht zurückgegangen: Ende 1990 hatte er noch bei 67% gelegen.

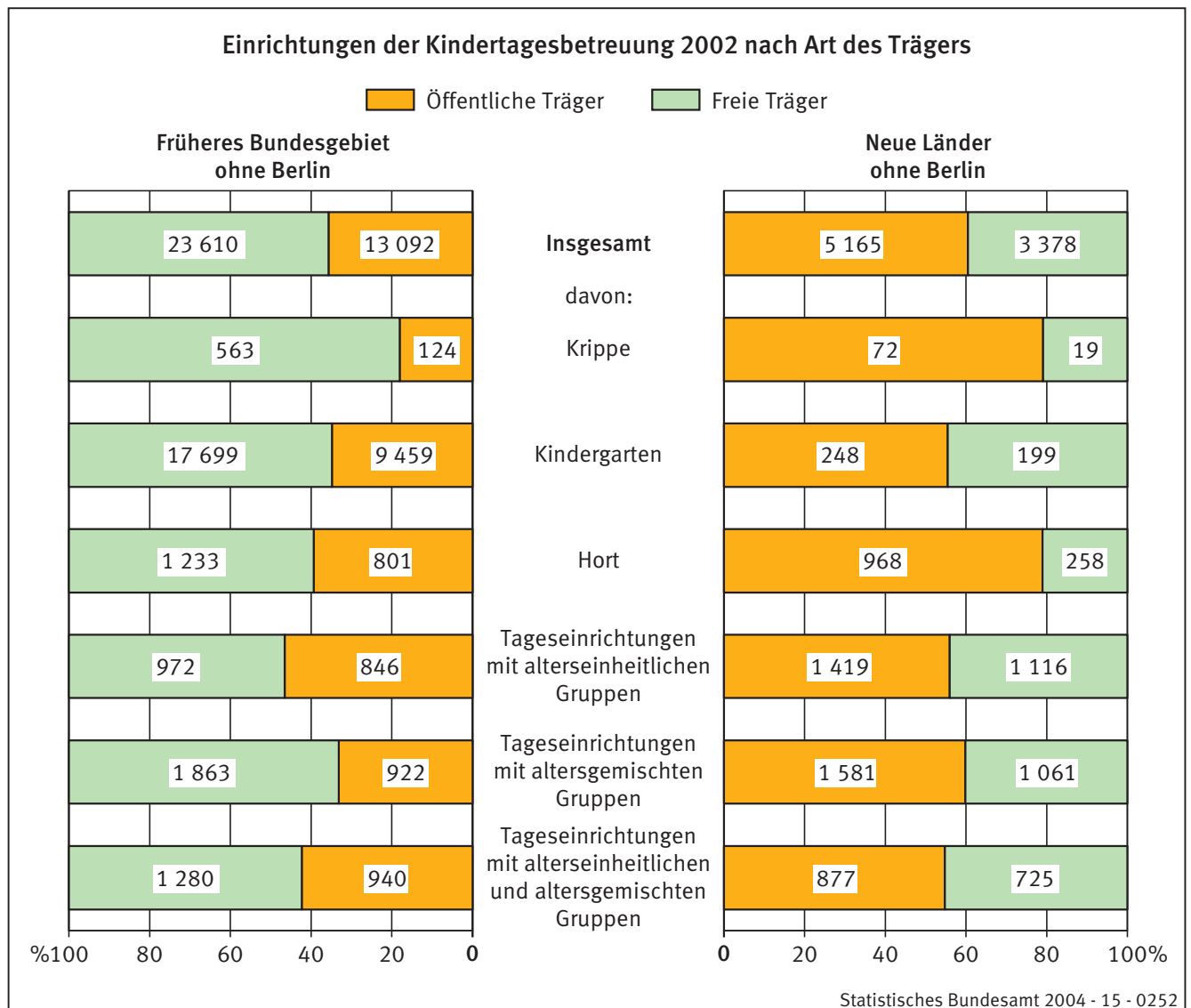
Situation in Ostdeutschland

Der Aufbau pluraler Trägerstrukturen ist in Ostdeutschland seit 1991 vorangeschritten

Seit der Wiedergewinnung der deutschen Einheit haben sich in den neuen Ländern plurale Trägerstrukturen entwickelt. Dennoch zeigt der Ost-West-Vergleich erhebliche Unterschiede zu Westdeutschland:

Ende 2002 befanden sich nur 40% der Kindertageseinrichtungen in freier und 60% in öffentlicher Trägerschaft. Die freie Trägerschaft ist seit 1991 kontinuierlich gestiegen von zunächst 4% am Jahresende 1991, über 16% Ende 1994 sowie 30% Ende 1998. Unter den freien Trägern in Ostdeutschland spielten die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, die zusammen rund 76% der Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft betreiben, eine vergleichbare Rolle wie in Westdeutschland. Die konfessionellen Träger sind von geringerer Bedeutung. Von allen Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft wurden 27% vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband⁶⁾,

Schaubild 2



19% vom Diakonischen Werk, 16% von der Arbeiterwohlfahrt, 9% vom Deutschen Roten Kreuz und 5% vom Deutschen Caritasverband sowie 24% von anderen freien Trägern betrieben.

1.3 Besondere Einrichtungsformen⁷⁾

Deutschland insgesamt

Am Jahresende 2002 gab es in Deutschland 10 100 Einrichtungen der Kindertagesbetreuung mit Plätzen für behinderte Kinder. 299 dieser Einrichtungen nahmen ausschließlich behinderte Kinder auf, während in 9 801 „Integrativen Einrichtungen“ behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut wurden.⁸⁾ Der Anteil der Integrativen Einrichtungen an allen Kindertagesstätten hat sich seit 1994 von 10,4% auf 20,7% Ende 2002 verdoppelt. Zugleich ging der Anteil der Tageseinrichtungen ausschließlich für behinderte Kinder von 1,2% auf 0,6% zurück.

Integrative Einrichtungen (zu 64%) und Tageseinrichtungen ausschließlich für behinderte Kinder (zu 77%) werden überwiegend von freien Trägern betrieben, wobei

Anteil der „Integrativen Einrichtungen“ hat sich seit 1994 verdoppelt ...

... und sie stehen meist in konfessioneller Trägerschaft

**Nur 272
Betriebskindergärten –
Tendenz sinkend**

konfessionelle Verbände (Deutscher Caritasverband und Diakonisches Werk) die meisten Einrichtungen anbieten.

Die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ist zum Jahresende 2002 auf 272 Einrichtungen gesunken (– 22,1% gegenüber 1998). Nur 0,6% aller Kindertageseinrichtungen gehören zum Bereich der betrieblichen Kinderbetreuung.

Ende 2002 gab es in Deutschland 3 195 Kindertageseinrichtungen von Elterninitiativen, 6% mehr als 1994. Ihr Anteil an allen Kindertageseinrichtungen ist seit 1994 von 6,4% auf 6,8% in 2002 gestiegen.

Situation in Westdeutschland

Am Jahresende 2002 gab es in Westdeutschland 7 768 Einrichtungen mit Plätzen für behinderte Kinder. In 211 dieser Einrichtungen wurden ausschließlich behinderte Kinder aufgenommen, während in 7 600 Integrativen Einrichtungen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut wurden. Die Entwicklung von 1994 bis 2002 entspricht weitgehend der auf Bundesebene.

Integrative Einrichtungen (zu 67%) und Tageseinrichtungen ausschließlich für behinderte Kinder (zu 91%) werden in Westdeutschland überwiegend von freien Trägern betrieben, wobei konfessionelle Verbände (Caritasverband und Diakonisches Werk) die meisten dieser Einrichtungen anbieten.

Die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ist zum Jahresende 2002 auf 235 Einrichtungen zurückgegangen (– 15,8% gegenüber 1998). Insgesamt fallen nur 0,6% aller Kindertageseinrichtungen in diese Kategorie.

**Zahl der Tageseinrichtungen
von Elterninitiativen in
Westdeutschland rückläufig**

Ende 2002 gab es in Westdeutschland 2 365 Kindertageseinrichtungen von Elterninitiativen. Nach dem Höchststand von knapp 3 000 Einrichtungen 1998 ist das Engagement von Eltern mit – 20% rückläufig. 2002 wurden noch 6,4% aller Kindertageseinrichtungen von Elterninitiativen betrieben.

Situation in Ostdeutschland

Am Jahresende 2002 gab es in Ostdeutschland 1 703 Einrichtungen mit Plätzen für behinderte Kinder. In 77 dieser Einrichtungen wurden ausschließlich behinderte Kinder aufgenommen, während in 1 626 Integrativen Einrichtungen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut wurden. Der Anteil der Integrativen Einrichtungen an allen Kindertagesstätten ist von 11% am Jahresende 1994 auf 19% Ende 2002 gestiegen. Der Anteil der Tageseinrichtungen ausschließlich für behinderte Kinder hat sich ebenfalls von 0,8% auf 0,9% leicht erhöht.

Integrative Einrichtungen wurden 2002 auch in Ostdeutschland überwiegend von freien Trägern betrieben (60%). Dagegen lagen 58% der Tageseinrichtungen ausschließlich für behinderte Kinder in öffentlicher Trägerschaft.

Die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ist in Ostdeutschland zum Jahresende 2002 auf 29 Einrichtungen gesunken, das waren nur noch 0,3% aller Kindertageseinrichtungen. Ende 1998 gab es dort noch 63 solcher Einrichtungen.

**Zahl der Tageseinrichtungen
von Elterninitiativen in
Ostdeutschland gestiegen**

Ende 2002 wurden dort 270 Kindertageseinrichtungen von Elterninitiativen betrieben. Ihre Zahl hat sich damit seit 1994 (108 Einrichtungen) mehr als verdoppelt und machte 3,2% aller Kindertageseinrichtungen aus.

2. Personal in Krippen, Kindergärten, Horten und Kombi-Einrichtungen

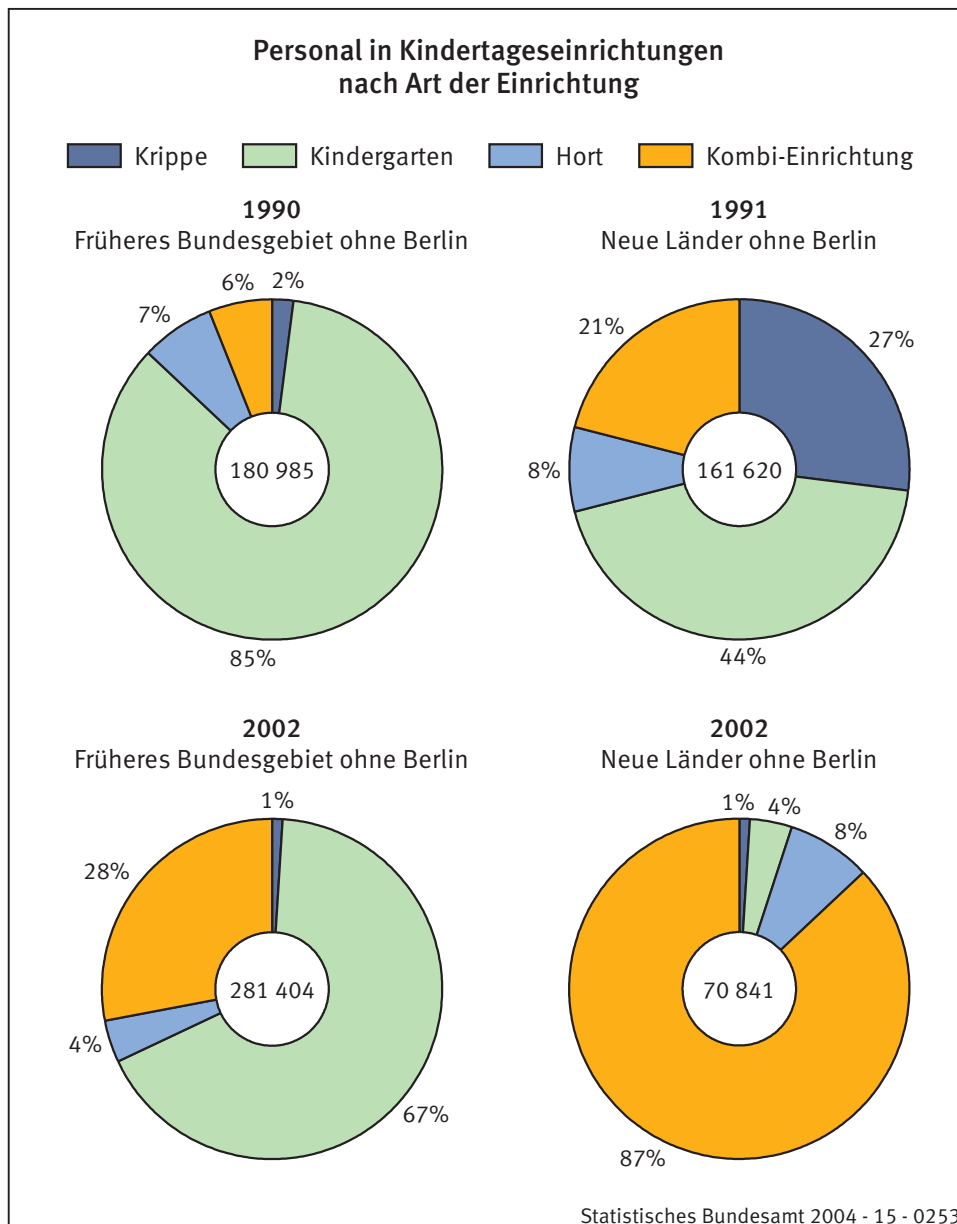
2.1 Entwicklung des Personals nach Art der Kindertageseinrichtung

Zum Jahresende 2002 waren in Deutschland insgesamt 374 170 Personen in Kindertageseinrichtungen tätig. Damit ist die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter⁹⁾ gegenüber den Erhebungen von 1990/1991 konstant geblieben. Damals waren 373 000 Personen in Kindertageseinrichtungen beschäftigt.

*Ende 2002 rund
374 000 Beschäftigte
in Einrichtungen der
Kindertagesbetreuung*

Ende 2002 waren mit über 193 000 etwa 52% der Beschäftigten in Kindergärten tätig, über 159 000 (43%) arbeiteten in Kombi-Einrichtungen. Entsprechend weniger Personal war in Horten (17 000 bzw. 4%) und Kinderkrippen (5 000 bzw. 1%) tätig.

Schaubild 3



Auf Einrichtungsebene hat sich ein Strukturwandel hin zu Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen gezeigt. Dieser Strukturwandel hat sich beim Personal fortgesetzt. Bei konstanter Beschäftigtenzahl bundesweit ist seit 1990/1991 das Personal in Kombi-Einrichtungen um 111 000 Beschäftigte angestiegen. Dem steht ein Rückgang des Personals in Krippen (– 51 000), Kindergärten (– 48 000) und Horten (– 11 000) gegenüber.

**Personalzuwachs
in Westdeutschland
kompensiert massiven
Personalabbau in
Ostdeutschland**

Ein Personalzuwachs war ausschließlich in Westdeutschland um über 100 000 Beschäftigte zu verzeichnen, während in Ostdeutschland die Schließung von Kindertageseinrichtungen mit einem drastischen Personalabbau einher ging. Dort wurden seit 1991 von den damals 162 000 Arbeitsplätzen rund 91 000 abgebaut; dies entspricht einem Personalarückgang von 56%. Dabei vollzog sich der Arbeitsplatzabbau am stärksten in Kinderkrippen (um – 98%) und Kindergärten (um– 96%); auch die Horte hatten mit fast – 60% einen hohen Personalarückgang zu verzeichnen. Dagegen gab es Ende 2002 rund 28 000 Beschäftigte mehr in Kombi-Einrichtungen als Ende 1991 (+ 82%).

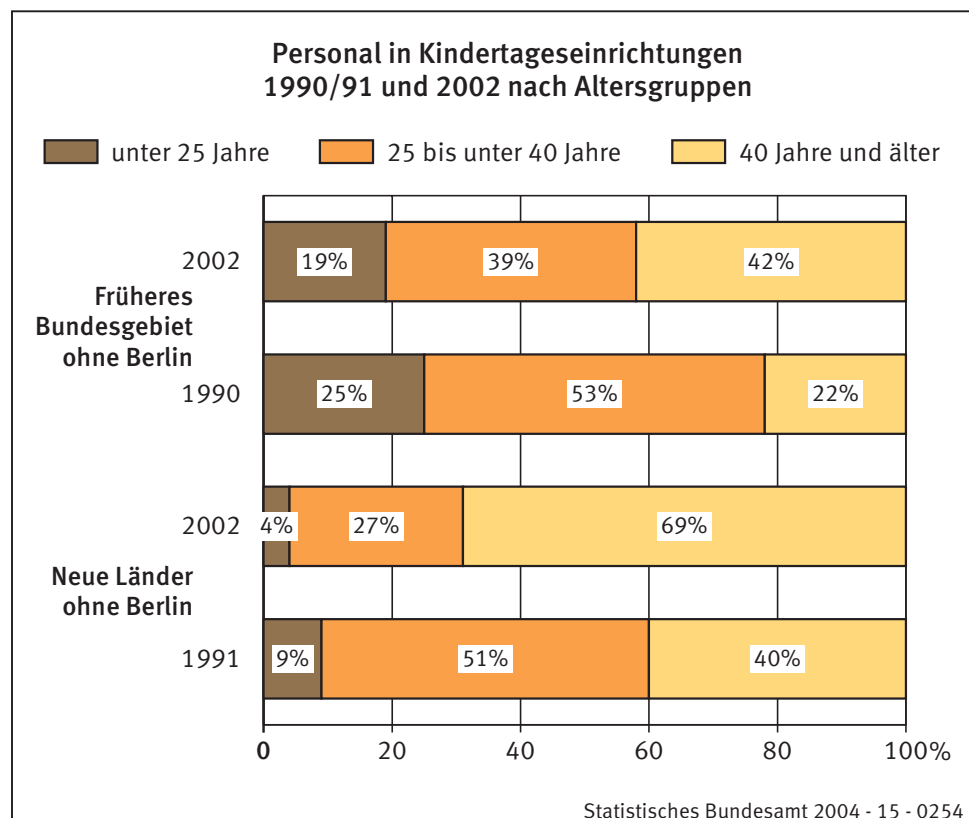
Dass 2002 bundesweit die Zahl der Beschäftigten in Kindertagesstätten insgesamt gegenüber 1990/1991 konstant blieb, geht ausschließlich auf die Entwicklung in Westdeutschland zurück.

2.2 Personal nach Geschlecht und Alter

**Fast ausnahmslos weibliche
Beschäftigte**

Die Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen sind nach wie vor ganz überwiegend Frauen. Ende 2002 waren rund 360 000 der rund 374 000 Beschäftigten Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 96%, der gegenüber den entsprechenden Vorjahren unverändert geblieben ist.

Schaubild 4



Bei den Beschäftigten in Kinderkrippen, Kindergärten sowie in Kombi-Einrichtungen schwankt der Frauenanteil um diesen Durchschnittswert. Lediglich in Horten sind bundesweit mit rund 10% verhältnismäßig mehr Männer beschäftigt.

Zum Jahresende 2002 war der Großteil dieser Beschäftigten in Deutschland 40 Jahre alt oder älter, nämlich 48% von 374 000. 37% waren zwischen 25 und 39 Jahre, 15% waren unter 25 Jahre alt. Seit Anfang der 90er Jahre hat bundesweit der Anteil der jüngeren Beschäftigten abgenommen, der Anteil der 40- bis unter 60-Jährigen ist deutlich angestiegen.

Die meisten Beschäftigten sind 40 Jahre oder älter

Die genannte Altersstruktur der Beschäftigten insgesamt entspricht weitgehend der Situation in den westlichen Bundesländern. In Ostdeutschland ist das Personal deutlich älter: Hier sind bereits 69% der Beschäftigten über 40 Jahre alt, 27% befinden sich im Alter zwischen 25 und 39 Jahren und nur 4% sind jünger als 25 Jahre. Das dürfte im Wesentlichen Folge des Personalabbaus sein, weil kaum noch jüngere Mitarbeiterinnen eingestellt wurden.

In Ostdeutschland arbeitet älteres Personal als in Westdeutschland

2.3 Personal nach Arbeitsbereichen

In der Kindertagesbetreuung kann zwischen den Beschäftigten mit pädagogischen Aufgaben, wie Erziehung, Bildung und Betreuung, sowie Leitungs-, Verwaltungs- sowie hauswirtschaftlichem und technischem Personal unterschieden werden.

Bundesweit waren 2002 mit rund 322 000 Mitarbeiterinnen (86%) die meisten Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen pädagogisch tätig. Hierzu zählen frühkindliche Erziehung, Kindergarten- oder Horterziehung und Erziehung in altersgemischten Gruppen (Kombi-Einrichtungen) sowie die Betreuung behinderter Kinder. Gegenüber den Erhebungen zum Jahresende 1990 bzw. 1991 bedeutet dies einen Anstieg um 5 Prozentpunkte. Damals waren rund 304 000 Beschäftigte in der unmittelbaren Kinderbetreuung tätig.

86% der Beschäftigten sind pädagogisch tätig

Tabelle 1: Personal in Kindertageseinrichtungen in Deutschland 1994 und 2002 nach Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich	1994	2002	Veränderung 1994 - 2002 in %
Deutschland			
Insgesamt	364 868	374 170	2,5
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin			
Pädagogischer Bereich	204 601	245 029	19,8
Leitung / Verwaltung	11 748	15 306	30,3
Hauswirtschaftlicher und technischer Bereich .	23 704	21 069	- 11,1
zusammen.....	276 053	281 404	1,9
Neue Länder ohne Berlin			
Pädagogischer Bereich	79 200	59 735	- 24,6
Leitung / Verwaltung	4 088	3 514	- 14,0
Hauswirtschaftlicher und technischer Bereich .	17 000	7 592	- 55,3
zusammen.....	100 288	70 841	- 29,4

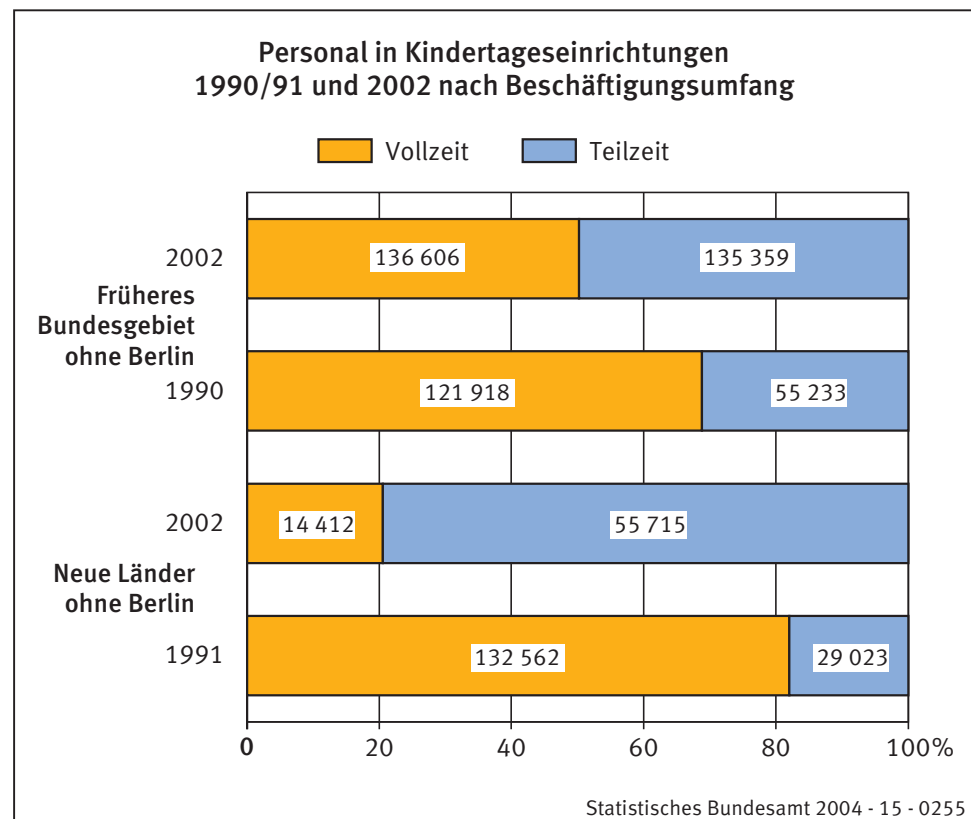
Mit Aufgaben der Leitung oder Verwaltung waren zum Jahresende 2002 bundesweit etwa 20 000 Mitarbeiterinnen (5%) beauftragt, im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich gab es 32 000 Beschäftigte (9%).

In Ostdeutschland waren mit 84% der Beschäftigten annähernd gleich viele wie in Westdeutschland (87%) unmittelbar mit Kinderbetreuung befasst. Der Anteil der pädagogisch Tätigen hat in Ostdeutschland seit 1991 schrittweise zugenommen; von 74% über 79% Ende 1994 und 81% im Jahr 1998. Zugleich hat aber die Absolutzahl der Beschäftigten in diesem Arbeitsbereich im gleichen Zeitraum um 60 000 abgenommen.

2.4 Personal nach Beschäftigungsumfang

Bundesweit waren im Jahr 2002 mit 200 000 Beschäftigten mehr als die Hälfte (53%) der Mitarbeiterinnen in Kindertageseinrichtungen Teilzeitkräfte, gegenüber 1998 ein Anstieg um 11%.

Schaubild 5



Damit ist der Anteil der Vollzeiterwerbstätigen in Kindertageseinrichtungen innerhalb der letzten vier Jahre weiter zurückgegangen. Waren 1998 noch 49% der Mitarbeiterinnen Vollzeitkräfte, verringerte sich dieser Anteil zum Jahresende 2002 auf 44%. Somit überwiegt erstmals Teilzeitbeschäftigung. Eine Tendenz zur Teilzeitbeschäftigung war schon in der Zeit von 1990/1991 bis 1994 zu erkennen. Damals stieg der Anteil der Teilzeitkräfte bundesweit von 24% auf 36%.¹⁰⁾ Die dargestellte Zunahme der Beschäftigtenzahl im früheren Bundesgebiet beruht gänzlich auf der Zunahme von Teilzeitbeschäftigten. Rechnet man die Stundenzahl der Teilzeitkräfte in volle Stellen um (sog. Vollzeitäquivalente), ergibt sich bundesweit ein rechnerischer Rückgang der Arbeitsplätze um 2 400 (– 1%) gegenüber 1998. Nebenberufliche Tätigkeit

spielt in Kindertageseinrichtungen 1998 und 2002 mit einem Anteil von weniger als 3% nur eine untergeordnete Rolle.

Den höchsten Anteil von Teilzeitbeschäftigten gab es zum Jahresende 2002 mit 61% in Horten, während der Anteil von Teilzeitbeschäftigten in den anderen Tageseinrichtungen um den Durchschnittswert von 53% schwankte.

Der Ost-West-Vergleich zum Jahresende 2002 zeigt deutliche Unterschiede im Verhältnis von Teilzeit- zu Vollzeitbeschäftigung. In Westdeutschland sind die Mitarbeiterinnen fast zu gleichen Teilen in Voll- oder Teilzeit tätig. Dagegen waren in Ostdeutschland vier von fünf Beschäftigten Teilzeitkräfte. Gegenüber 1998 bedeutet dies dort eine Steigerung um 5 Prozentpunkte. Hinter dem weiteren Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in den neuen Ländern steht aber eine Abnahme der Zahl der Arbeitsplätze (gerechnet als Vollzeitäquivalente), und zwar gegenüber 1998 um mehr als 6% auf rund 56 000. Im früheren Bundesgebiet gab es dagegen eine leichte Zunahme der rechnerischen Vollzeitstellen auf 225 000 (+ 1%).

**Hoher Anteil von
Teilzeitbeschäftigten
in Ostdeutschland**

Tabelle 2: Befristet Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Deutschland 1998 und 2002

Art der Beschäftigung	1998	2002	Veränderung 1998 - 2002 in %
Deutschland			
Insgesamt	373 233	374 170	0,3
davon befristet	34 831	53 802	54,5
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin			
Insgesamt	276 077	281 404	1,9
davon befristet	30 400	47 845	57,4
Neue Länder ohne Berlin			
Insgesamt	74 469	70 841	- 4,9
davon befristet	3 605	4 713	30,7
Anteil der befristet Beschäftigten an allen Beschäftigten in %			
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	11,0	17,0	X
Neue Länder ohne Berlin	4,8	6,7	X

Deutlich zugenommen hat bundesweit in Kindertageseinrichtungen die befristete Beschäftigung. Ende 2002 arbeiteten 53 800 Beschäftigte mit Zeitvertrag, 55% mehr als 1998 (34 800). Ihr Anteil am Gesamtpersonal betrug 14%. 1998 hatte er erst bei 9% gelegen. Mit 17% (48 000 Mitarbeiterinnen) lag der Anteil in Westdeutschland deutlich über dem in Ostdeutschland (7% bzw. 4 700 Mitarbeiterinnen).

Zwei wesentliche Entwicklungen zeigen sich also im Personalbereich der Kindertagesbetreuung: Die Tätigkeit wird zunehmend zur Teilzeitbeschäftigung – vor allem in Ostdeutschland – und die Zahl der befristeten Arbeitsverhältnisse wächst – vor allem in Westdeutschland.

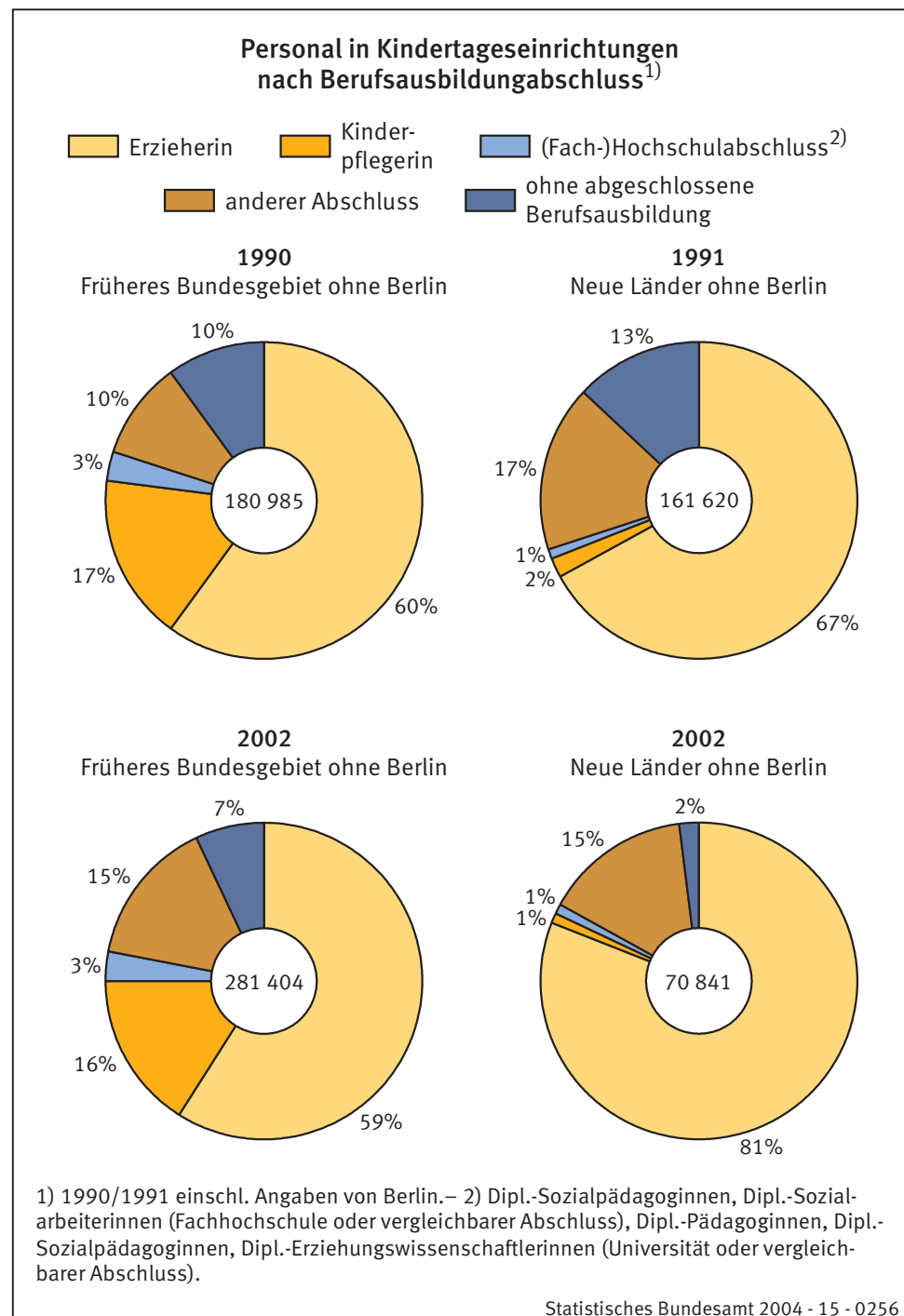
**Hoher Anteil von
befristet Beschäftigten in
Westdeutschland**

2.5 Personal nach Berufsausbildung

Erzieherinnen bilden den Kern der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen

Zum Jahresende 2002 verfügten 239 000 (64%) der bundesweit 374 000 Beschäftigten über eine Ausbildung zur Erzieherin. Kinderpflegerinnen stellten mit 47 000 Beschäftigten 12,5% des Gesamtpersonals. 23 000 der Beschäftigten (6%) verfügten über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Akademisch Ausgebildete findet man im Bereich Kindertagesbetreuung kaum. Diplom-Sozialpädagoginnen oder Diplom-Sozialarbeiterinnen mit (Fach-)Hochschulabschluss spielten mit gerade einmal 8 400 Beschäftigten (2,2%) bundesweit eine zahlenmäßig unbedeutende Rolle. Erzieherinnen bilden somit den Kern der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen.

Schaubild 6



Nach der Entwicklung in den letzten Jahren konnte die Berufsgruppe der Erzieherinnen ihren Anteil am Gesamtpersonal ausbauen. Während die Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber 1990/1991 konstant blieb (+ 0,3%), nahm die Zahl der Erzieherinnen – ausgehend von einem bereits relativ hohen Niveau – um 10% zu. In Ostdeutschland sind vier von fünf Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen ausgebildete Erzieherinnen, in Westdeutschland sind es rund drei von fünf.

Die Ausbildung zur Kinderpflegerin hat in Ostdeutschland eine geringere Bedeutung als in Westdeutschland. Während der Anteil der Beschäftigten mit dieser Ausbildung in westdeutschen Kindertageseinrichtungen 16% beträgt, liegt er in Ostdeutschland bei nur 1%.

Deutlich geringer als in Westdeutschland ist in den neuen Ländern der Anteil der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit lediglich 2% (1 700). In Westdeutschland hatten dagegen 7% (20 000) der Mitarbeiterinnen keinen beruflichen Ausbildungsabschluss. Hier wie dort arbeiten aber immer weniger Beschäftigte ohne Berufsausbildungsabschluss.

***In Ostdeutschland
weniger Beschäftigte ohne
Berufsausbildung als
in Westdeutschland***



3. Plätze für Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder sowie Platz-Kind-Relation

Während der Bestand an Betreuungsplätzen in Deutschland zwischen 1990/1991 und 1998 um 90 000 auf 3,1 Mill. ausgebaut wurde, blieb die Zahl der Betreuungsplätze in den folgenden vier Jahren bis Ende 2002 praktisch konstant. Die meisten Plätze waren für Kinder im Kindergartenalter. Für Kinder im Krippen- und Hortalter standen – insbesondere in Westdeutschland auch noch 2002 – nur relativ wenige Plätze zur Verfügung.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung und den aktuellen Stand des Angebots an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen gegeben, und zwar getrennt für die drei Altersbereiche Krippenalter, Kindergartenalter und Hortalter. Ein Schwerpunkt liegt auf einer differenzierten Betrachtung der Entwicklungen in West- und Ostdeutschland. Denn gesamtdeutsche Ergebnisse ließen die erheblichen Unterschiede und die grundverschiedenen Herausforderungen nicht deutlich werden, die in West- und Ostdeutschland bei der Entwicklung des Angebots an Kindertagesbetreuung gestellt waren und sind:

- Insbesondere in Westdeutschland waren nach der Schaffung eines Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz bis 1996 die vorhandenen Kapazitäten auszubauen.
- Ostdeutschland stand vor der Frage, ob und wie das Niveau einer Vollversorgung aus DDR-Zeiten nach der Wiedervereinigung gehalten würde.

Für eine vergleichende Betrachtung ist die Absolutzahl der Plätze wenig aussagekräftig. Besser wird auf das Verhältnis zwischen der Platzzahl einer bestimmten Einrichtungsart (etwa alle Kindergartenplätze) und der Zahl der Kinder im entsprechenden Alter (hier: 3 bis 6,5 Jahre) abgestellt. Dieses „Platz-Kind-Relation“ genannte Verhältnis zeigt, für wie viele Kinder der entsprechenden Altersgruppe – rechnerisch – ein Betreuungsangebot vorhanden ist.¹¹⁾

Plätze in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen	
So wie bei den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung werden auch die angebotenen Plätze nach dem Alter der Kinder gruppiert. Man unterscheidet Plätze für Kinder im	
Krippenalter:	Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.
Kindergartenalter:	Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr (in einigen Ländern bereits ab dem vollendeten 2. bzw. 2,5. Lebensjahr) bis zum Schuleintritt. Für die Berechnung der Platz-Kind-Relation wird hier die Altersgruppe der 3- bis 6,5-Jährigen betrachtet.
Hortalter:	Schulkinder. Für die Berechnung der Platz-Kind-Relation wird die Altersgruppe der 6,5- bis 11-Jährigen zu Grunde gelegt.
Die Plätze in Kombi-Einrichtungen, in denen Kinder aller Altersgruppen betreut werden, sind den drei Altersgruppen entsprechend zugeordnet.	

Bei der Platz-Kind-Relation kann zwischen

- der allgemeinen Platz-Kind-Relation (Anzahl aller angebotenen Betreuungsplätze bezogen auf die Kinderzahl im entsprechenden Alter)

und – am täglichen Betreuungsumfang orientiert –

- der Ganztags-Platz-Kind-Relation (Anzahl der angebotenen Ganztagsplätze mit Mittagessen, bezogen auf die Kinderzahl der entsprechenden Altersgruppe)

unterschieden werden.

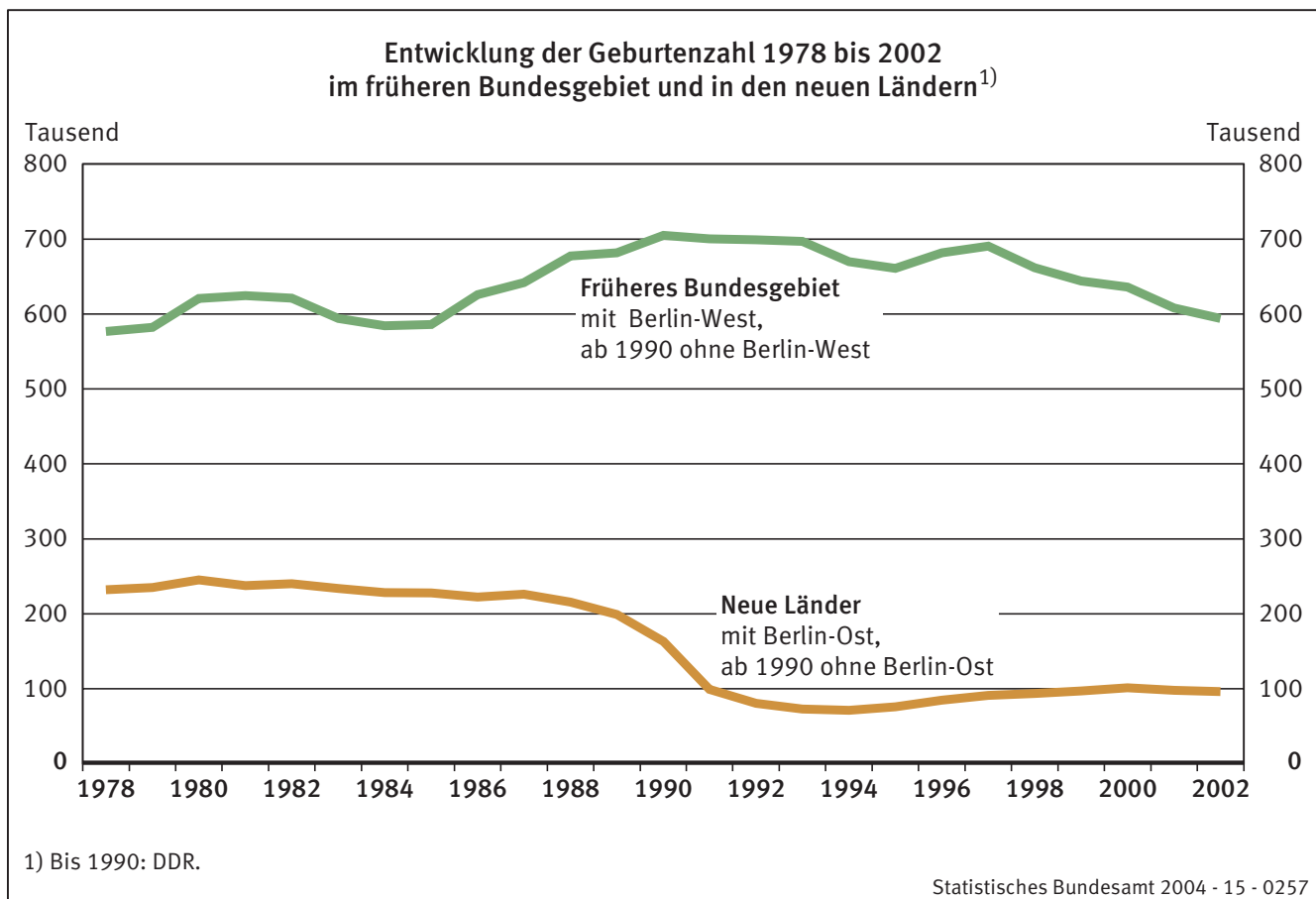
Plätze in Kindertageseinrichtungen nach Betreuungsumfang

Beim Angebot an Plätzen in der Kindertagesbetreuung ist nach dem täglichen Betreuungsumfang zu unterscheiden:

- Ganztagsplätze mit Mittagessen,
- Vor- und Nachmittagsplätze ohne Mittagessen (sog. Regelbetreuung),
- Nur-Vormittagsplätze mit und ohne Mittagessen,
- Nur-Nachmittagsplätze mit und ohne Mittagessen.

Da die Platz-Kind-Relation von der Gesamtzahl der Kinder im jeweiligen Alter abhängt, wird zunächst die Entwicklung der Kinderzahlen im Zeitraum 1978 bis 2002 in Deutschland dargestellt:

Schaubild 7



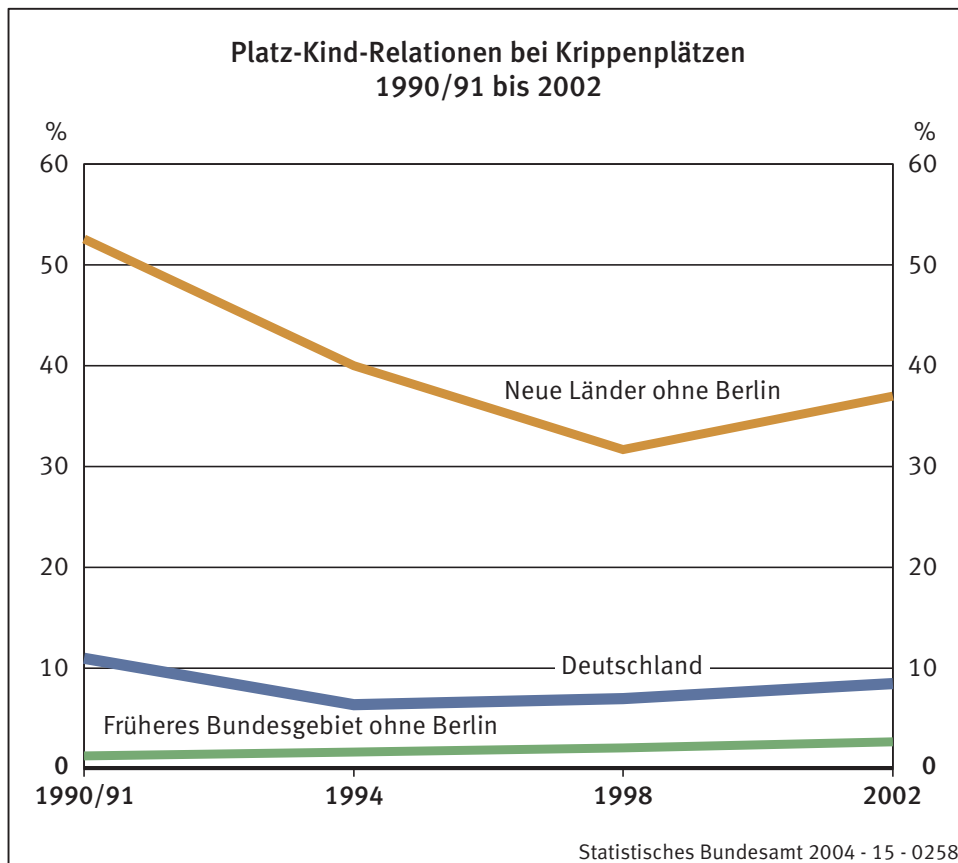
- In Westdeutschland stieg die jährliche Zahl der Geburten zwischen 1978 und 1997 von knapp 600 000 auf rund 700 000 an. Seit 1997 sind hier die Geburtenzahlen rückläufig, was sich aktuell in rückläufigen Kinderzahlen im Krippen- und Kindergartenalter niederschlägt.
- In Ostdeutschland bewegte sich die Zahl der jährlichen Geburten zwischen 1978 und 1987 zwischen 220 000 und 250 000. Im Zuge der Wiedergewinnung der deutschen Einheit brachen die jährlichen Geburtenzahlen geradezu dramatisch ein: Zwischen 1989 und 1991 sanken sie um 50%. In der Folge nahm bis 1994 die Zahl der Kinder im Krippenalter stark ab, dann, bis 1998, die Zahl der Kinder im Kindergartenalter und seither die Zahl der Kinder im Hortalter. Seit 1994 steigen die Geburtenzahlen in Ostdeutschland wieder an, was sich mit mehr Kindern im Krippenalter und seit 1998 wieder mit mehr Kindern im Kindergartenalter bemerkbar macht.

3.1 Plätze für Kinder im Krippenalter

In Deutschland gab es zum Jahresende 2002 190 000 Krippenplätze. Dem standen etwa 2,2 Mill. Kinder im Krippenalter gegenüber. Das ergibt eine allgemeine Platz-Kind-Relation von knapp 9%. Diese Quote hat sich gegenüber 1998 kaum verändert und ist im Vergleich zu 1990/1991 leicht zurückgegangen.

**Geringer Versorgungsgrad
im Krippenbereich:
Nur für 9% der Kinder
gibt es einen Krippenplatz**

Schaubild 8



Dabei findet sich jedoch ein ausgeprägter Niveau-Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland: In Westdeutschland lag die allgemeine Platz-Kind-Relation 2002 mit knapp 3% sehr deutlich unter dem Ost-Niveau von 37%.

Zu den wenigen Krippenplätzen 1990 (28 000 Plätze) sind in Westdeutschland bis 2002 22 000 Plätze (79%) hinzugekommen, während gleichzeitig – insbesondere ab 1998 – die Zahl der Kinder im Krippenalter um 12% zurückging, so dass die allgemeine Platz-Kind-Relation von 1% auf 3% gestiegen ist.

**Platz-Kind-Relation in
Westdeutschland 3 %**

In Ostdeutschland sind seit 1991 sowohl die Krippenplätze (– 51%) als auch die entsprechenden Kinderzahlen (– 33%) sehr stark zurückgegangen – insbesondere zwischen 1991 und 1998. Seither war die Entwicklung bei Kinderzahl und Betreuungsplätzen wieder leicht ansteigend. Die allgemeine Platz-Kind-Relation ging von 51% (1991) mit einem Zwischentief von 32% 1998 auf 37% im Jahr 2002 zurück.

**Krippe in Ostdeutschland:
Deutlicher Rückgang
des Platzangebots und
der Kinderzahl nach der
Vereinigung**

Sachsen-Anhalt hatte in Ostdeutschland 2002 die höchste Platz-Kind-Relation. Hier reichte das Angebot für über die Hälfte (57%) aller Kinder im Krippenalter. Dann folgten Brandenburg (45%) und Mecklenburg-Vorpommern (38%). Die höchsten allgemeinen Platz-Kind-Relationen in Westdeutschland fanden sich in Hamburg (13%) und Bremen (10%). Mit Ausnahme des Saarlandes (5%) und Hessens (4%) hatten die übrigen westlichen Flächenstaaten Werte von unter 3%.

Schaubild 9



Schaubild 10

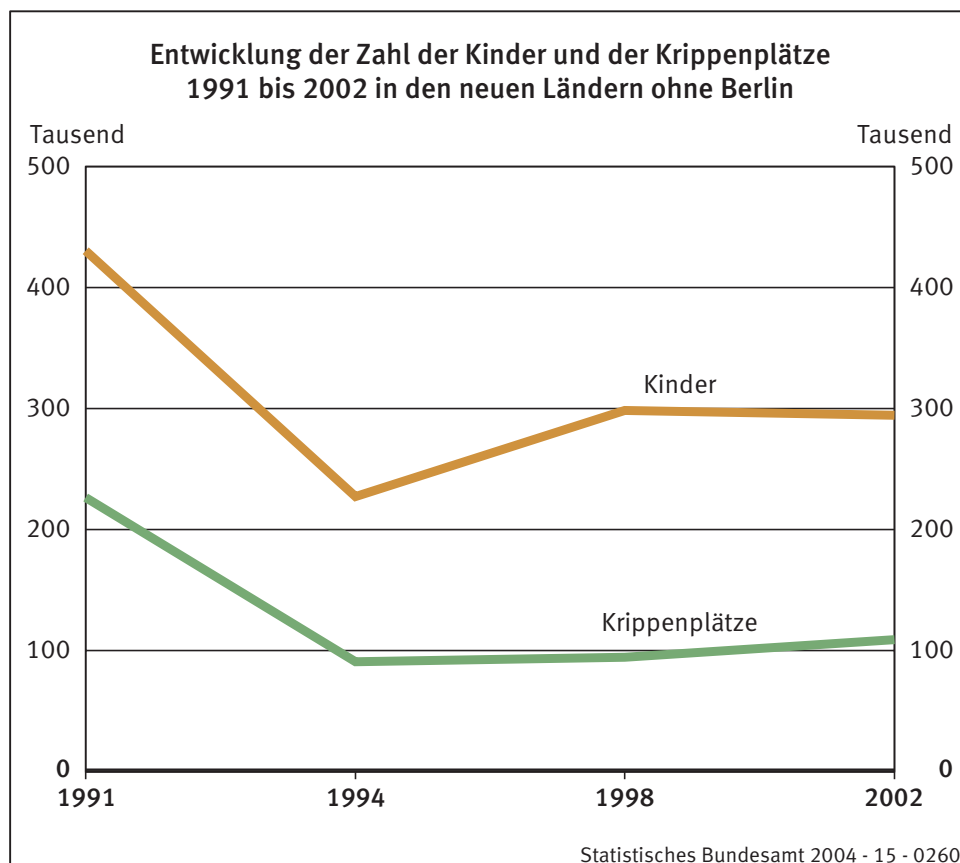
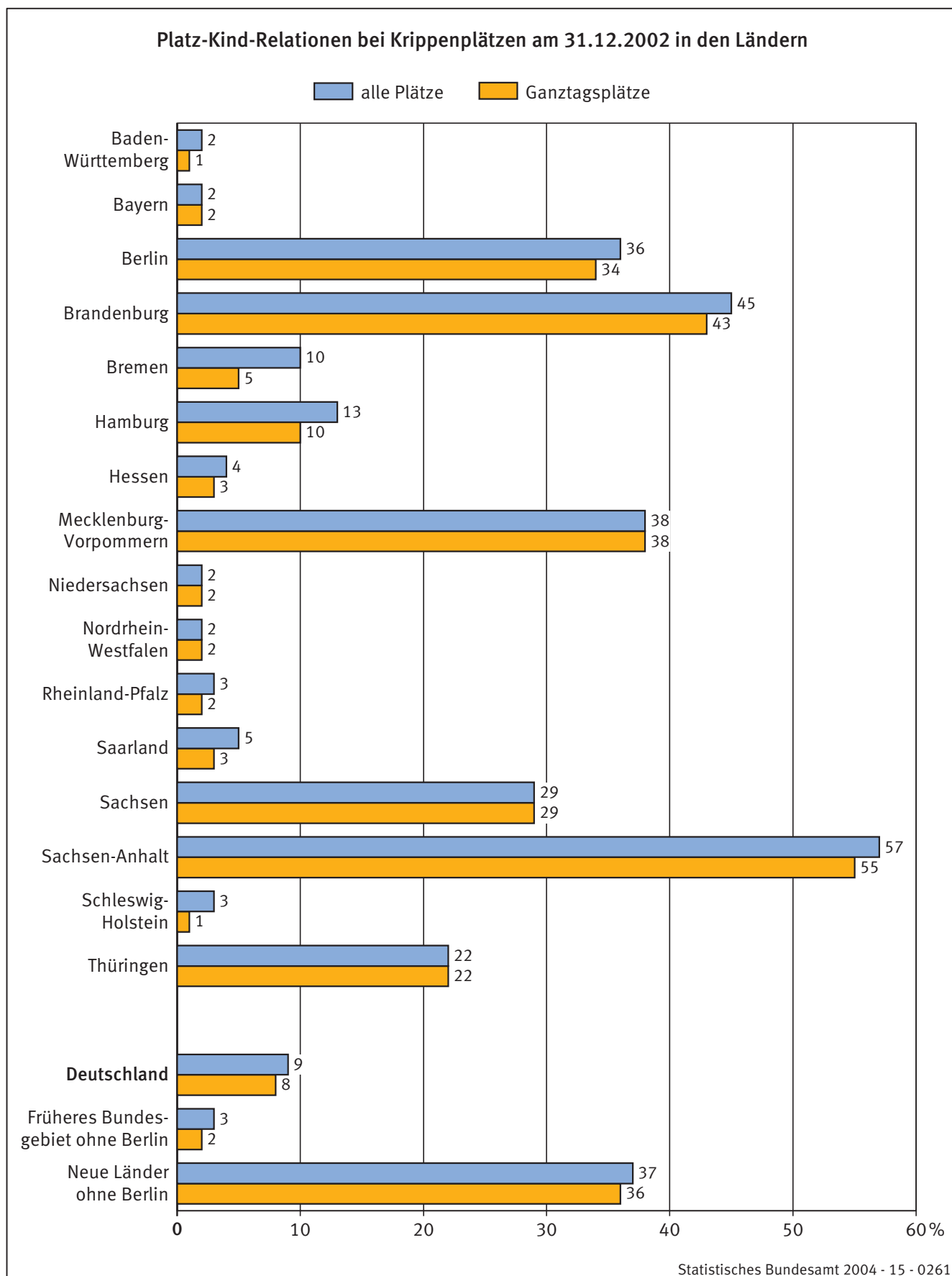


Schaubild 11



Betrachtet man das Angebot im Krippenbereich nach dem zeitlichen Betreuungsumfang, ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber der allgemeinen Platz-Kind-Relation. Denn Krippenplätze werden überwiegend als Ganztagsplätze angeboten: In Westdeutschland zu 72% und in Ostdeutschland zu 98%. Ende 2002 ergab sich für Westdeutschland eine Ganztags-Platz-Kind-Relation im Krippenbereich von 2%, für Ostdeutschland von 36%.

Die höchsten Ganztags-Platz-Kind-Relationen haben in Ostdeutschland Sachsen-Anhalt (55%) und Brandenburg (43%), in Westdeutschland Hamburg (10%), Bremen (5%) und das Saarland (3%).

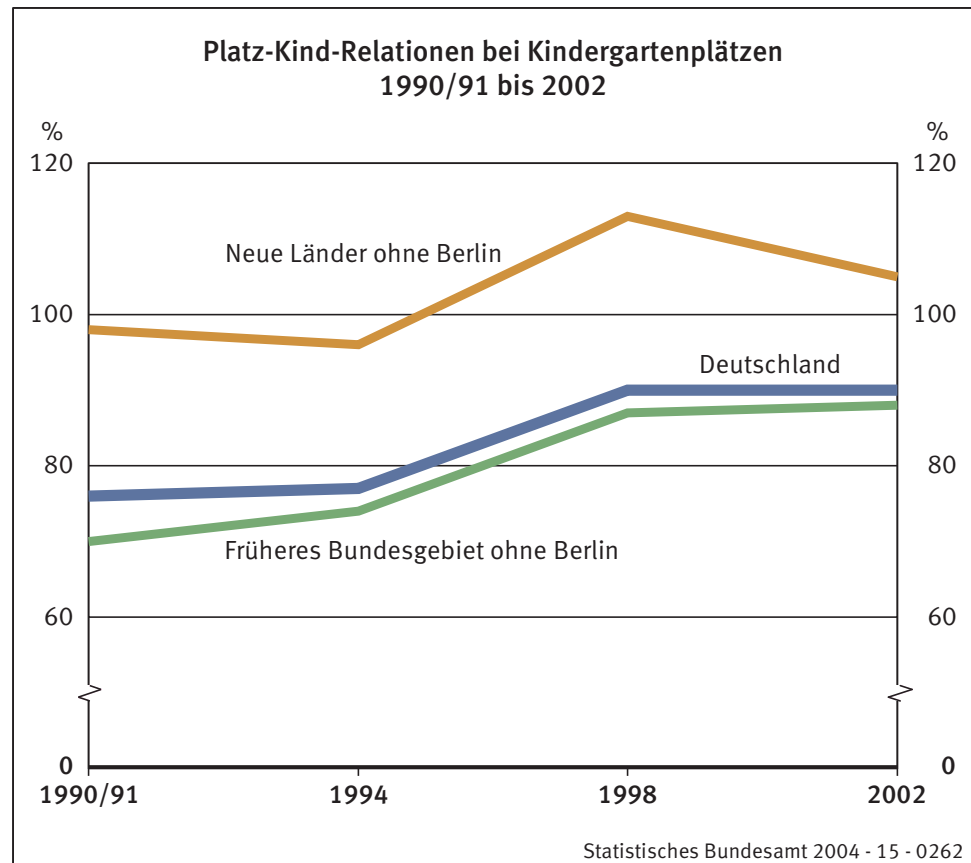
Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Ganztags-Platz-Kind-Relationen für Krippenkinder sind in Ostdeutschland (36%) wesentlich höher als in Westdeutschland (2%).
- Hamburg und Bremen erreichen in Westdeutschland die höchste Ganztags-Platz-Relation in dieser Altersgruppe.

3.2 Plätze für Kindergartenkinder

Seit Jahresbeginn 1996 besteht in Deutschland ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Ob eine solche vom Gesetz unterstellte Vollversorgung für die Kinder im Kindergartenalter vorhanden ist, kann an dem Indikator der Platz-Kind-Relation abgelesen werden.

Schaubild 12



In Deutschland standen zum Jahresende 2002 insgesamt 2,51 Mill. Plätze für Kindergartenkinder zur Verfügung. Dem standen rund 2,80 Mill. Kinder im Kindergartenalter gegenüber. Daraus ergibt sich statistisch eine allgemeine Platz-Kind-Relation von 90%. Diese Quote hat sich gegenüber 1998 nicht verändert und ist zwischen 1994 und 1998 um 13 Prozentpunkte angestiegen. Die zwischen 1994 und 1998 verbesserte Versorgung war jedoch nur zu einem kleinen Teil auf zusätzliche Betreuungsplätze zurückzuführen. Das Platzangebot für Kindergartenkinder nahm in diesem Zeitraum lediglich um 0,6% zu. Ausschlaggebend war der starke Rückgang von Kindern im Kindergartenalter im selben Zeitraum von 13%.

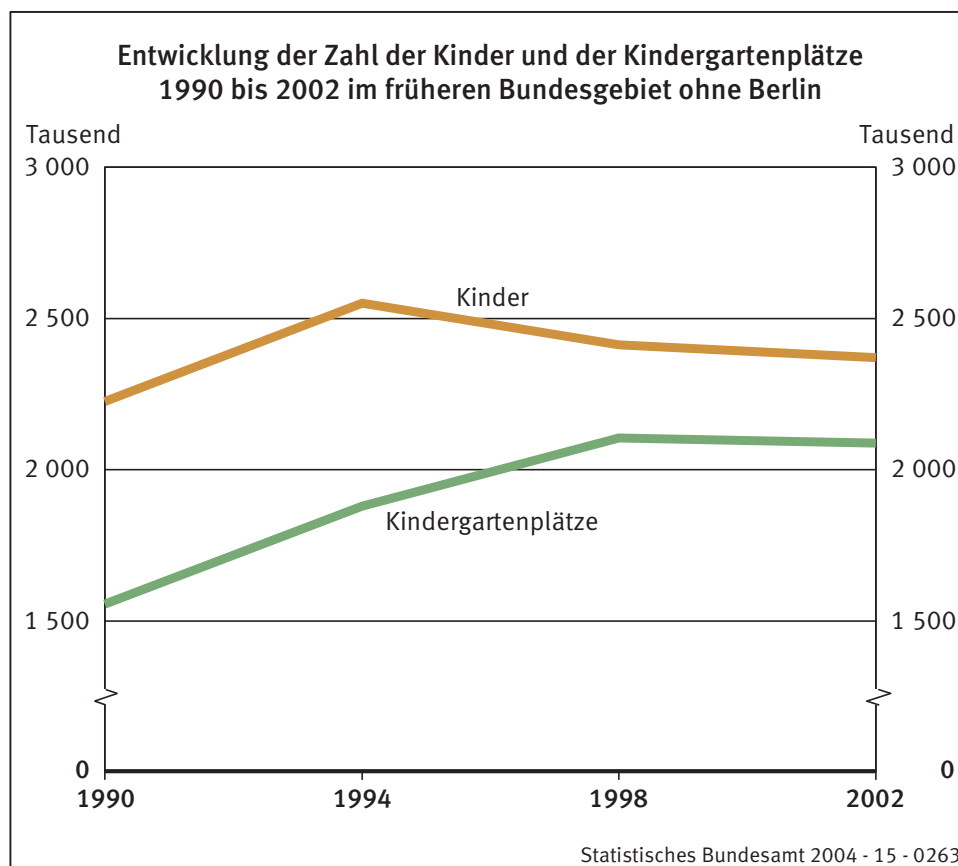
Für 90% der Kinder im Kindergartenalter gibt es einen Platz im Kindergarten

Seit 1990/1991 bis Ende 2002 hat in Deutschland die Zahl der Betreuungsplätze für Kindergartenkinder um 9% zugenommen, während die Zahl der Kinder im Kindergartenalter um 8% gesunken ist. Insgesamt erhöhte sich dadurch die allgemeine Platz-Kind-Relation von 76% auf 90%.

Die Platz-Kind-Relationen waren in Ostdeutschland schon vor der Wiedervereinigung deutlich höher als in Westdeutschland. Zum Jahresende 2002 errechnete sich für Kindergartenkinder in Ostdeutschland eine Platz-Kind-Relation von 105%, also eine Vollversorgung, während sich für Westdeutschland nur eine Quote von 88% ergab.

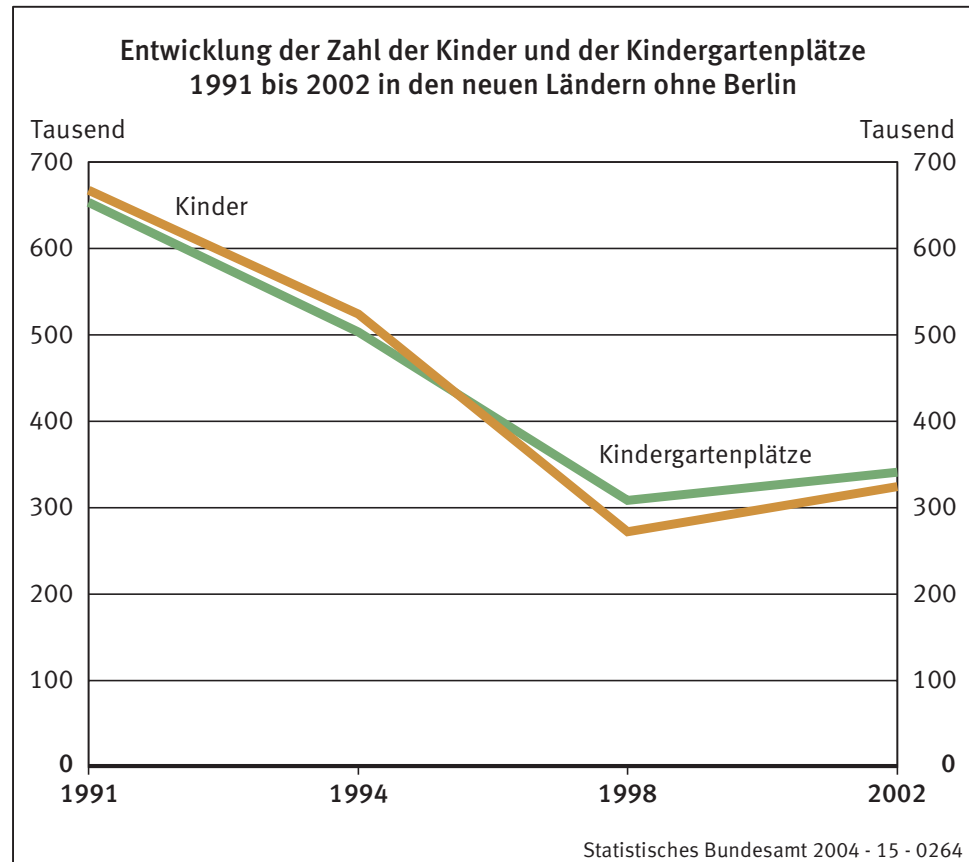
Platz-Kind-Relation für Kindergartenkinder in Ostdeutschland bei 105%, in Westdeutschland 88%

Schaubild 13



In Westdeutschland hat sich das Platzangebot im Kindergartenbereich seit 1990 um 35% erhöht, bei gleichzeitiger Zunahme der entsprechenden Kinderzahl um 6%. Insgesamt ist dort die allgemeine Platz-Kind-Relation von 69% auf 88% gestiegen. Der Ausbau des Platzangebots fiel – nach Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz – in die Zeit bis 1998, während seither die Entwicklung leicht rückläufig war.

Schaubild 14



**Kindergärten in
Ostdeutschland: Deutlicher
Rückgang des Platzangebots
und der Kinderzahl seit 1991**

In Ostdeutschland gab es 1991 eine Beinahe-Vollversorgung im Kindergartenbereich von 98%. Dann wurden als Folge des Einbruchs der Geburtenzahlen (– 51%) diese Betreuungsplätze im Zeitraum zwischen 1991 und 1998 sehr stark abgebaut (– 47%). Seither stiegen sowohl Zahlen der Kinder als auch der Betreuungsplätze wieder leicht an. Über den gesamten Zeitraum erhöhte sich die allgemeine Platz-Kind-Relation auf 105%.

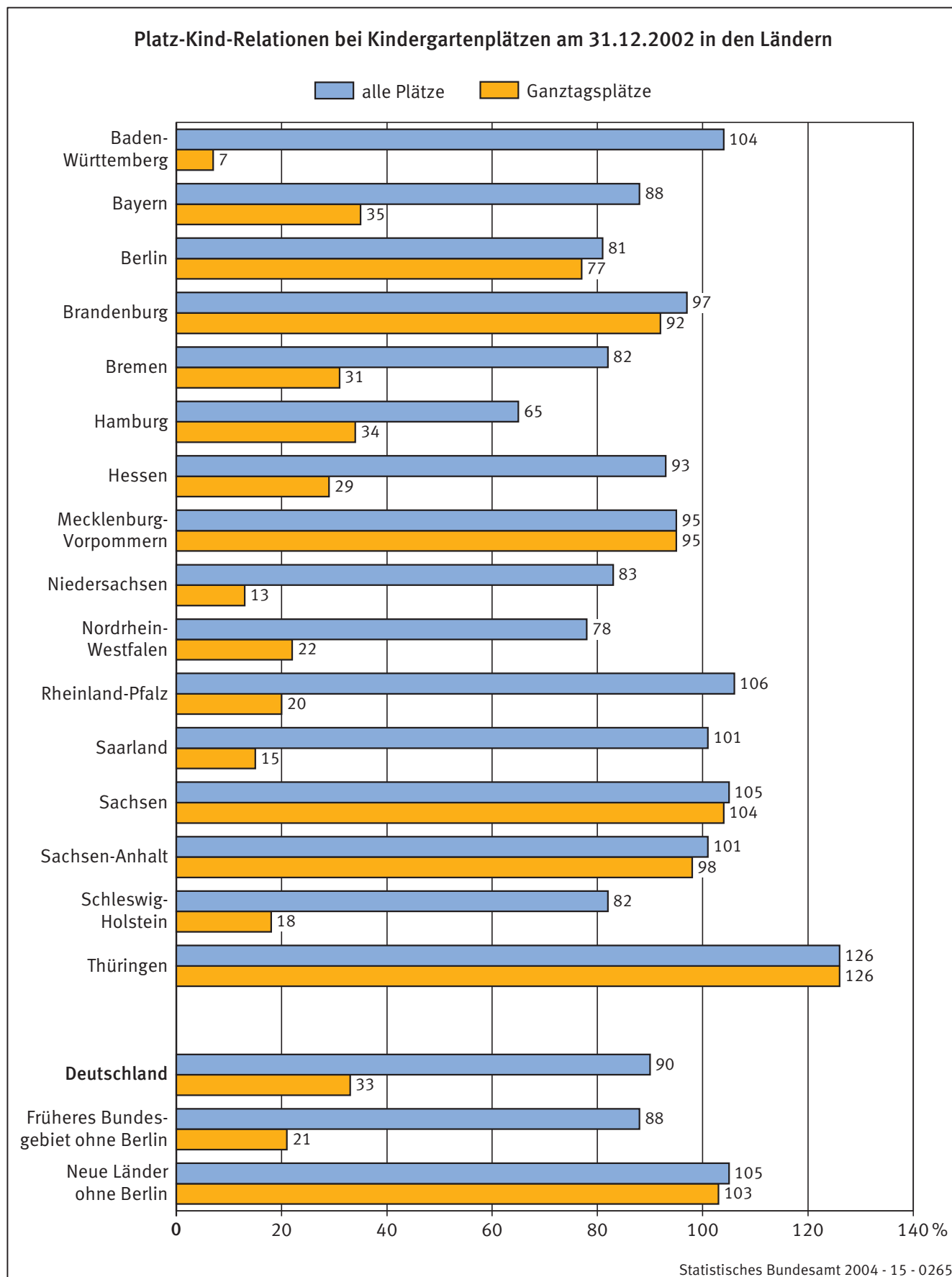
**Nachfrage nach Kindertagesbetreuung
Ergebnisse des Mikrozensus**

Der Mikrozensus, eine repräsentative Stichprobe bei 1% aller Haushalte in Deutschland, fragt auch nach dem tatsächlichen Kindergartenbesuch. Nach der jüngsten Erhebung im April 2002 besuchten in Deutschland rund 2,4 Mill. Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren einen Kindergarten. Das waren knapp 82% der Kinder dieser Altersgruppe. Während von den 3- bis 4-jährigen Kindern erst 59% einen Kindergarten besuchten, erhöhte sich dieser Anteil für die nachfolgenden Altersjahre und lag mit 93% bei den 5- bis 6-jährigen Kindern am höchsten. Der Anteil der Kinder, die einen Kindergarten besuchen, hat in den letzten Jahren stark zugenommen. 1991 gingen erst knapp 74% der Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren in einen Kindergarten.

Stellt man diesen Daten aus dem Mikrozensus die Anzahl der angebotenen Kindergartenplätze aus der Statistik der Kindertagesbetreuung gegenüber, lässt sich eine – rechnerische – Auslastungsquote der Kindergärten ermitteln. Allerdings sind die beiden Datenquellen wegen methodischer Unterschiede nicht voll vergleichbar und so kann die ermittelte Auslastungsquote nur einen rechnerischen Durchschnittswert ergeben. Danach waren 2002 im Durchschnitt etwa 95% der Kindergartenplätze besetzt. Die Auslastungsquote lag zu Beginn bis Mitte der 90er Jahre noch bei 100%.

Der Anteil der Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren in Kindergärten war zu Beginn der neunziger Jahre in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 91% deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (68%). Im Jahr 2002 besuchten in den neuen Ländern (ohne Berlin-Ost) 88% der Kinder einen Kindergarten, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) waren es 79%.

Schaubild 15



In den neuen Bundesländern wiesen zum Jahresende 2002 Thüringen (126%), Sachsen (105%) und Sachsen-Anhalt (101%) eine rechnerische Vollversorgung auf. Im früheren Bundesgebiet lagen bei der allgemeinen Platz-Kind-Relation Rheinland-Pfalz (106%), Baden-Württemberg (104%), das Saarland (101%) und Hessen (93%) über dem Bundesdurchschnitt von 88%. Alle anderen westdeutschen Länder lagen darunter. Die geringste allgemeine Platz-Kind-Relation hatte Hamburg mit 65%.¹²⁾

Auch beim zeitlichen Betreuungsumfang gibt es zwischen West- und Ostdeutschland beträchtliche Unterschiede. So boten 2002 in Westdeutschland nur 24% der Plätze für Kindergartenkinder eine Ganztagsbetreuung, wogegen in Ostdeutschland dieses Betreuungsangebot die Regel war (98%). In Westdeutschland werden die Plätze überwiegend als Vor- und Nachmittagsplätze ohne Mittagessen (48%) sowie als Voroder Nachmittagsplätze ohne Mittagessen (24%) angeboten. Nur 3% der Plätze für Kindergartenkinder stehen in Westdeutschland als Halbtagsplätze mit Mittagessen zur Verfügung.

Ganztagsangebot in Westdeutschland nur 21%, in Ostdeutschland 103%

Stellt man die Zahl der angebotenen Ganztags-Kindergartenplätze der Kinderzahl im Kindergartenalter gegenüber, ergibt sich für Westdeutschland eine Ganztags-Platz-Kind-Relation von 21%, für Ostdeutschland hingegen eine Relation von 103%.

Bei den westdeutschen Bundesländern weicht die Höhe der Ganztags-Platz-Kind-Relationen deutlich von den allgemeinen Platz-Kind-Relationen ab. Die höchsten Ganztags-Platz-Kind-Relationen wiesen Bayern (35%), Hamburg (34%) und Bremen (31%) auf. Diese Länder standen bei den allgemeinen Platz-Kind-Relationen am unteren Ende der Skala. Die niedrigsten Ganztags-Platz-Kind-Relationen wiesen Baden-Württemberg (7%), Niedersachsen (13%) und das Saarland (15%) auf, während etwa Baden-Württemberg und das Saarland allgemeine Platz-Kind-Relationen von über 100% hatten.

Insgesamt ist festzustellen:

- Die Ganztags-Platz-Kind-Relationen für Kindergartenkinder sind in Ostdeutschland (103%) deutlich höher als in Westdeutschland (21%).
- Bayern, Hamburg und Bremen weisen in Westdeutschland die höchsten Ganztags-Platz-Kind-Relationen für Kindergartenkinder auf.
- Die Ganztags-Platz-Kind-Relationen weichen in Westdeutschland deutlich von den allgemeinen Platz-Kind-Relationen ab. Die größte Abweichung ergab sich für Baden-Württemberg, das bei der allgemeinen Platz-Kind-Relation den höchsten und bei der Ganztags-Platz-Kind-Relation den niedrigsten Wert aller westdeutschen Länder hat.

3.3 Plätze für Hortkinder

Geringer Versorgungsgrad im Hortbereich: Für nur 9% der Kinder gibt es einen Hortplatz

Die nachfolgenden Angaben zu Hortplätzen umfassen nur Plätze, die der Kinder- und Jugendhilfe zugerechnet werden. Angebote in Schulhorten und Ganztagschulen, die in der Zuständigkeit der Schulverwaltung liegen, sind hier nicht berücksichtigt.

Ende 2002 waren in Deutschland knapp 400 000 Hortplätze verfügbar. Zugleich gab es etwa 4,5 Mill. Kinder im Alter von 6,5 bis 11 Jahren, dem typischen Hortalter. Daraus ergibt sich – statistisch – eine allgemeine Platz-Kind-Relation von 9%. Diese Quote hat sich gegenüber 1998 nicht verändert und ist seit 1990 um einen Prozentpunkt angestiegen. Die Entwicklung seit Beginn der 90er Jahre war insgesamt gekennzeichnet durch einen Anstieg der angebotenen Hortplätze (+ 2,0%) sowie einen Rückgang der Zahl der Kinder im Hortalter (– 4,8%). Ähnlich wie im Krippenbereich

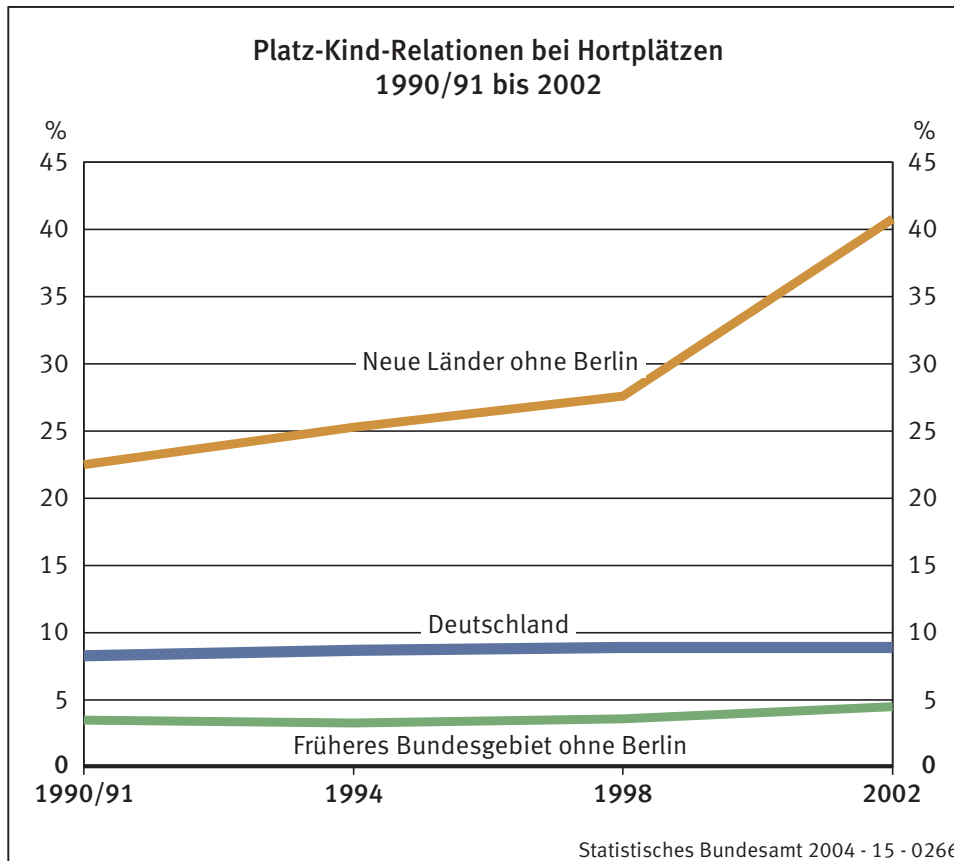
sind Zahlen zu Horten für Gesamtdeutschland wenig aussagekräftig, da es zwischen West- und Ostdeutschland beträchtliche Unterschiede beim Angebotsniveau und der zeitlichen Entwicklung gibt.

Ganztagsbetreuung in der Schule

In Deutschland besuchten im Schuljahr 2002/03 rund 8,94 Mill. Schülerinnen und Schüler die Grundschulen und weiterführenden Schulen bis einschließlich der 10. Klasse (Primarstufe und Sekundarstufe I). Davon nahmen rund 861 200 Schülerinnen und Schüler (9,6%) ein schulisches Angebot der Ganztagsbetreuung wahr. Der Anteil der Ganztagschüler ist in Sachsen (22,3%), Berlin (21,9%) und Thüringen (21,4%) am größten. Die Anteilswerte in Nordrhein-Westfalen (14,6%), Hessen (13,7%) und Brandenburg (10,7%) liegen ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt. Die geringsten Anteilswerte für Ganztagschüler weisen Bayern (2,3%), Schleswig-Holstein (3,6%), Saarland und Sachsen-Anhalt (jeweils 4,3%) auf.

Quelle: Bericht über die allgemein bildenden Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland (Schuljahr 2002/03), Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2004.

Schaubild 16



Die Platz-Kind-Relation im Hortbereich liegt in Ostdeutschland deutlich über dem Westniveau. Ende 2002 ergibt sich für Hortkinder in Ostdeutschland eine Platz-Kind-Relation von 41%, während sich für Westdeutschland nur eine Quote von knapp 5% errechnet.

**Platz-Kind-Relation für Horte
in Ostdeutschland 41%, in
Westdeutschland knapp 5%**

In Westdeutschland hat sich das sehr geringe Angebot von 109 000 Hortplätzen seit 1990 um 35% (68 000 Plätze) erhöht und lag zum Jahresende 2002 bei 177 000 Plätzen. Im selben Zeitraum hat auch die Anzahl der Kinder im Hortalter um 12% zugenommen. Deshalb ist die allgemeine Platz-Kind-Relation nur unwesentlich von 3% auf knapp 5% angestiegen.

Schaubild 17

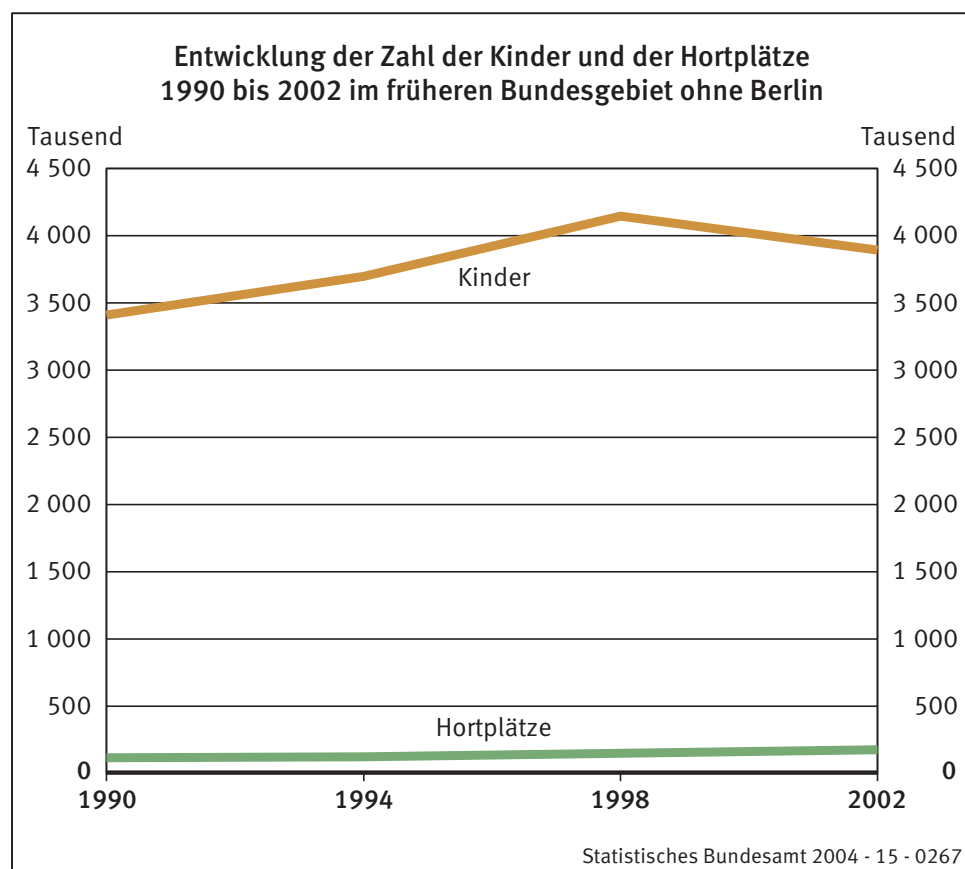


Schaubild 18

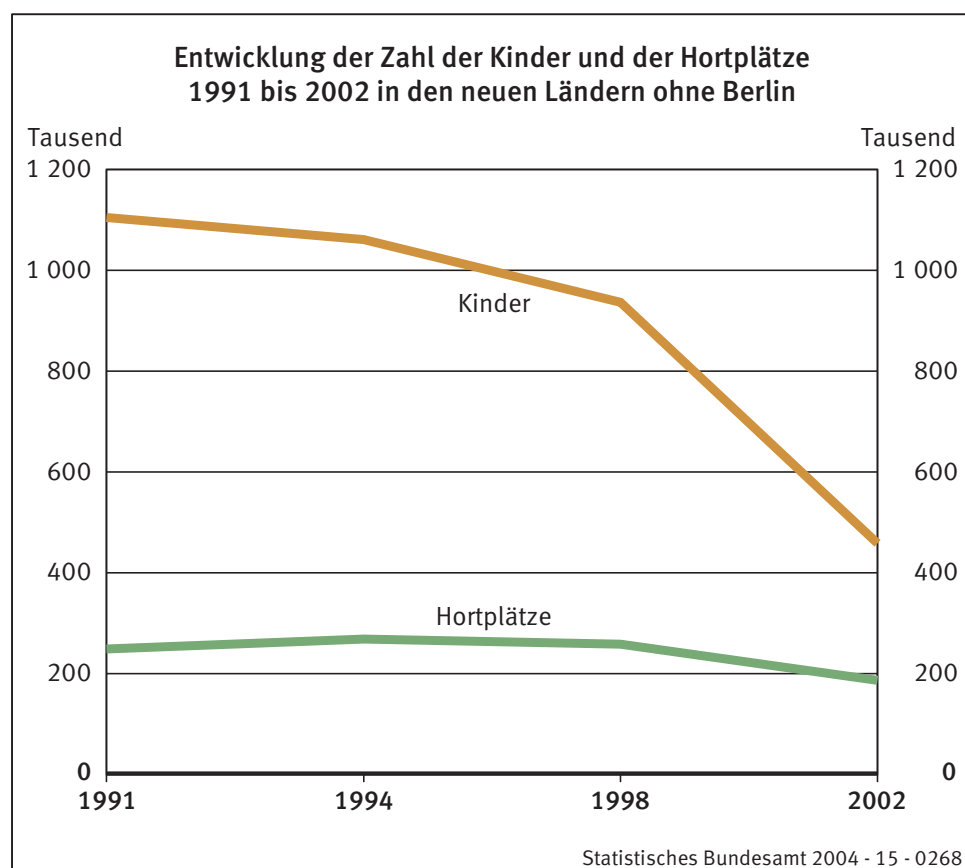
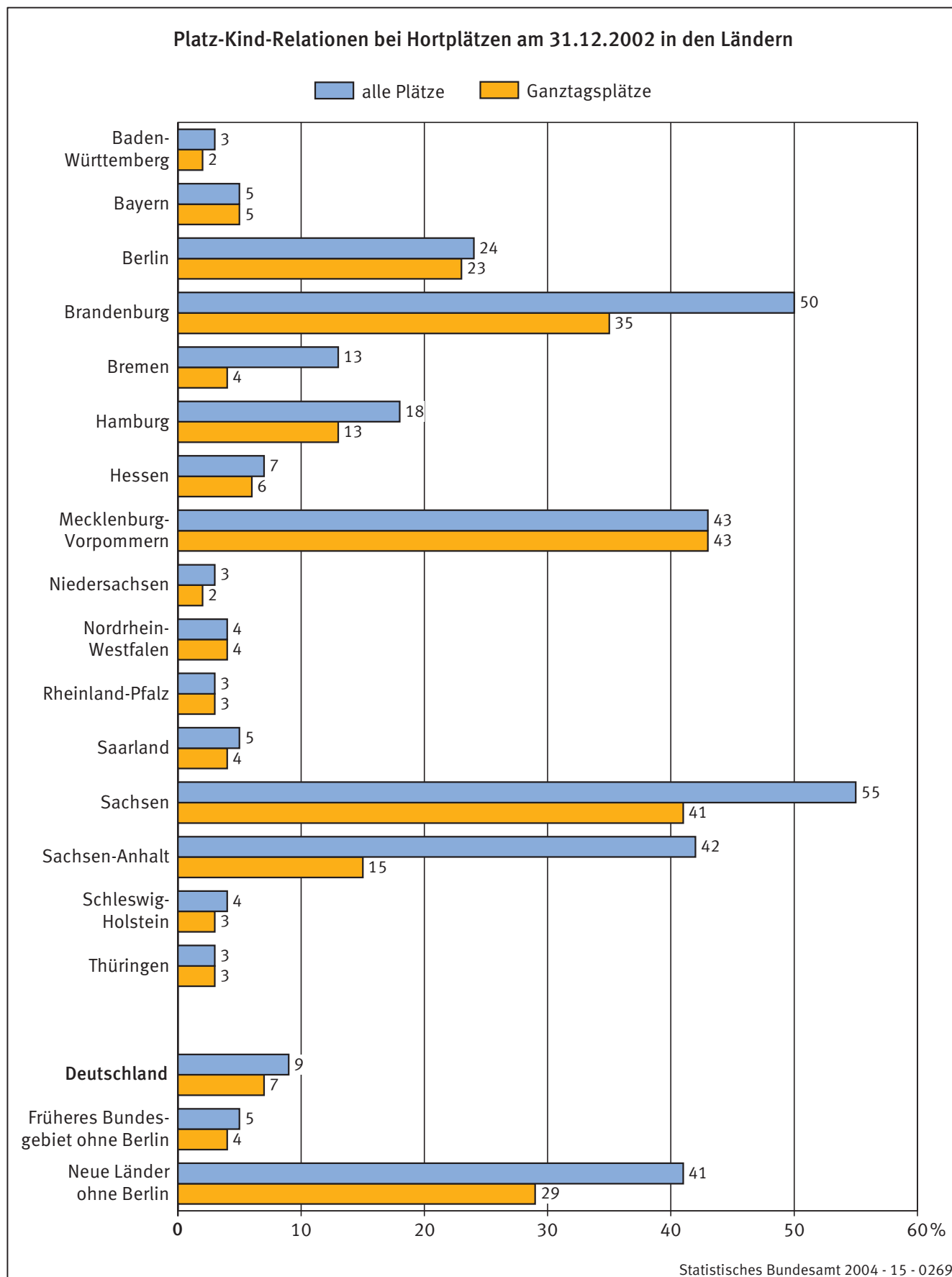


Schaubild 19



***Horte in Ostdeutschland:
Rückgang des Platzangebots
und drastischer Einbruch der
Kinderzahl nach der Wende***

In Ostdeutschland waren – nachdem es noch zu Beginn der 90er Jahre Zuwächse bei den Platz- und Kinderzahlen gegeben hatte – die Hortplätze in den vergangenen zwölf Jahren insgesamt rückläufig. Sie sind seit 1991 um 29% gesunken, während die Zahl der Kinder im Hortalter infolge des Geburtenrückgangs unmittelbar nach der Wende um mehr als die Hälfte (– 57%) zurückging. Weil die Kinderzahl stärker als die Zahl der Plätze sank, erhöhte sich in Ostdeutschland die allgemeine Platz-Kind-Relation im Hortbereich seit 1991 von 27% auf 41% Ende 2002.

Mit Ausnahme von Thüringen hatte jedes der neuen Länder zum Jahresende 2002 bei Horten eine allgemeine Platz-Kind-Relation von mindestens 40%, Sachsen und Brandenburg sogar von 55% bzw. 50%. Thüringen wies mit 3% die geringste Quote¹³⁾ in Gesamtdeutschland auf. Die höchsten allgemeinen Platz-Kind-Relationen bei Horten hatten in Westdeutschland Hamburg (18%) und Bremen (13%). Die Mehrzahl der alten Länder hatte im Hortbereich eine allgemeine Platz-Kind-Relation von unter 5%.

***Ganztagsversorgung in
Westdeutschland gering***

Hortplätze sind überwiegend Ganztagsplätze. Ende 2002 war das in Westdeutschland bei 81%, in Ostdeutschland bei 70% der Hortplätze der Fall.

Insgesamt ist festzustellen:

- Westdeutschland wies Ende 2002 eine Ganztags-Platz-Kind-Relation für Hortkinder von 4%, Ostdeutschland eine deutlich höhere Relation von 29% auf.
- Unter den ostdeutschen Bundesländern hatten Mecklenburg-Vorpommern (43%) und Sachsen (41%), unter den westdeutschen Ländern Hamburg (13%) und Hessen (6%) die höchsten Ganztags-Platz-Kind-Relationen für Hortkinder.

3.4 Vorausberechnung von Platz-Kind-Relationen bis 2015

Die Zahl der Kinder unter zwölf Jahren wird in Deutschland nach der mittleren Variante der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes langfristig weiter sinken. Sinkende Kinderzahlen sind wichtige Eckdaten für das künftig notwendige Platzangebot bei der Kindertagesbetreuung.

Bevölkerungsvorausberechnung

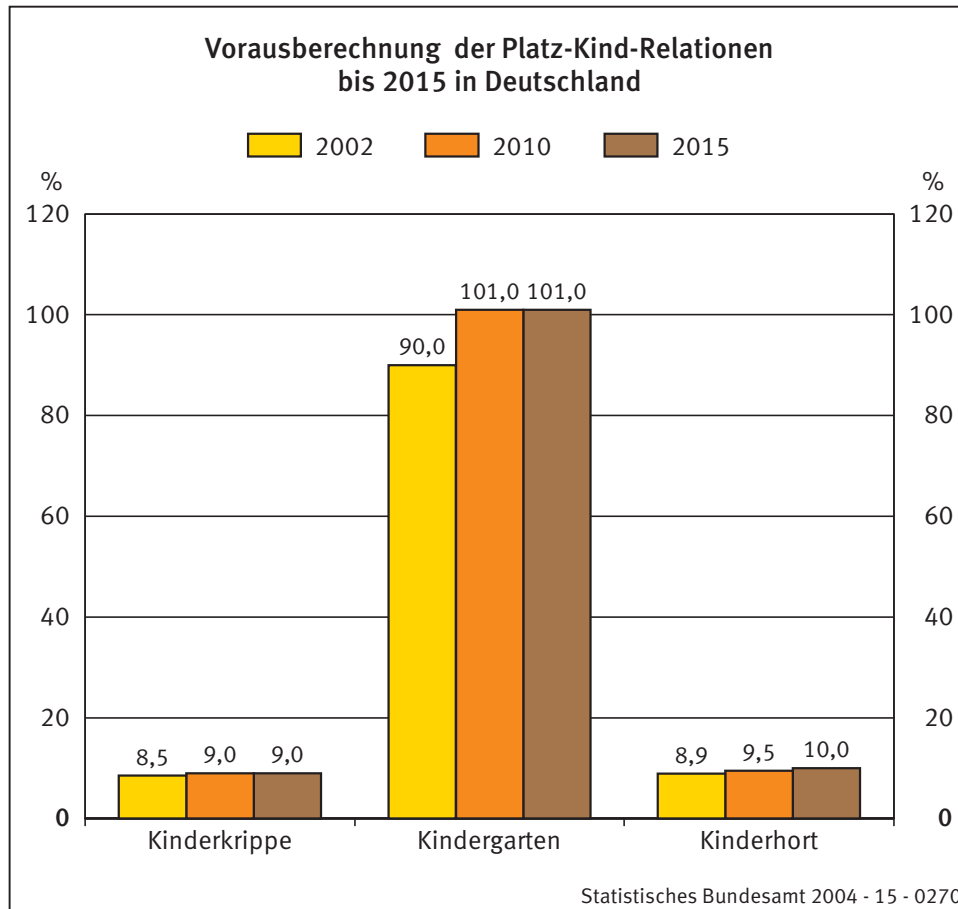
Bevölkerungsvorausberechnungen sind keine Prognosen, welche die Zukunft exakt vorhersagen sollen. Vielmehr wird dabei mit Fortschreibungsverfahren aufgezeigt, wie sich Bevölkerungszahl und -struktur unter bestimmten Annahmen langfristig entwickeln können. Da der Verlauf der maßgeblichen Einflussgrößen mit zunehmendem Abstand vom Basiszeitpunkt immer schwerer vorhersehbar ist, haben solche langfristigen Rechnungen Modellcharakter.

***Sinkende Kinderzahlen im
Hort- und Krippenbereich
verbessern nicht wesentlich
die Platz-Kind-Relation***

Im Zeitraum von Ende 2002 bis ins Jahr 2015 wird für die Altersgruppe der Hortkinder der stärkste Bevölkerungsrückgang von knapp 4,5 Mill. auf knapp 4 Mill., d.h. um 12%, erwartet. Wenn es bei der jetzigen Zahl der Hortplätze bis ins Jahr 2015 (knapp 400 000 Plätze) bliebe, entfiel im Jahr 2015 auf jedes zehnte Kind ein Hortplatz, so dass sich die Platz-Kind-Relation um 1,1 Prozentpunkte verbesserte.

Auch bei den Krippen dürfte der Geburtenrückgang nicht zu einer signifikanten Verbesserung der Platz-Kind-Relation für Krippenkinder führen: Bis 2015 wird die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe um 5,2% sinken, was bei unveränderten Platzzahlen einen Anstieg der Platz-Kind-Relation um einen halben Prozentpunkt ergibt.

Schaubild 20



Weitaus stärker dürfte sich die rückläufige Zahl der Kindergartenkinder (um 11% bis 2015) auswirken. Wenn es beim Platzangebot vom Ende 2002 bliebe, würde der Rückgang der Kindergartenkinder bis zum Jahr 2015 zur rechnerischen Vollversorgung mit Kindergartenplätzen in Deutschland (Platz-Kind-Relation: 101%) führen; eine 100%-Relation würde bereits 2009 erreicht.

**„Vollversorgung“ mit
Kindergartenplätzen
im Jahr 2009**

Wenn die Platzzahlen in den jeweiligen Einrichtungsarten unverändert blieben, ergäben sich auf Bundesebene folgende Entwicklungen bis ins Jahr 2015:

- Bei Kindergärten wird ab dem Jahr 2009 rechnerische Vollversorgung erreicht.
- Bei Krippen und Horten führen die geringeren Kinderzahlen nicht zu deutlichen Verbesserungen der Platz-Kind-Relationen. Um in diesen Einrichtungsarten höhere Platz-Kind-Relationen zu erzielen, müsste das Platzangebot ausgebaut werden.

Betrachtet man die vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung in Ost- und Westdeutschland im Zeitraum von 2002 bis 2015 getrennt, sind deutliche Unterschiede festzustellen: Während in Westdeutschland die Zahl der Kinder bis unter 12 Jahren in allen Altersgruppen rückläufig ist (ca. – 14%), ist in Ostdeutschland ein deutlicher Bevölkerungszuwachs bei den 0- bis 11-Jährigen zu verzeichnen (ca. + 10%). Am stärksten dürfte hier die Kinderzahl in der Altersgruppe der Hortkinder ansteigen (ca. + 18%), gefolgt von den Kindergartenkindern (ca. + 9%). Bei Krippenkindern lässt die Modellrechnung einen minimalen Rückgang erwarten (ca. – 0,6%).

Diese Bevölkerungsentwicklung würde in Ostdeutschland bei unveränderter Platzzahl zu einer Verschlechterung der Angebotssituation führen. Damit die im Jahr 2002 vorhandene „Vollversorgung“ im Kindergartenbereich auch im Jahr 2015 sichergestellt wäre, müssten bis dahin etwa 30 000 neue Kindergartenplätze geschaffen werden. Für Hortkinder wären sogar zusätzliche rund 80 000 Plätze nötig, um die Platz-Kind-Relation des Jahres 2002 in Höhe von 41% zu halten.

Tabelle 3: Platz-Kind-Relationen 2002 und Vorausberechnung der Platz-Kind-Relationen 2015

Altersgruppe	2002	2015	Veränderung der Kinderzahl 2002 – 2015 in %
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin			
Krippenkinder.....	2,7	2,9	– 6,9
Kindergartenkinder.....	88,1	103,5	– 15,0
Hortkinder	4,5	5,4	– 16,5
Neue Länder ohne Berlin			
Krippenkinder.....	37,0	37,4	– 0,6
Kindergartenkinder.....	105,1	96,0	9,4
Hortkinder	40,8	34,6	17,7

In Westdeutschland würde der Rückgang der Kinderzahl im Krippen- und Hortalter bei unveränderter Platzzahl nur eine marginale Verbesserung der Angebotssituation bewirken. Bei unveränderter Platzzahl erhöhte sich die Platz-Kind-Relation für Krippenkinder um 0,2 Prozentpunkte und diejenige für Hortkinder um 0,9 Prozentpunkte. Nur für Kindergartenkinder stiege die Platz-Kind-Relation deutlich; mit einem Wert von 103,5% würde rechnerisch jedem Kindergartenkind ein Platz zur Verfügung stehen.

4. Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe für Kindertagesbetreuung

4.1 Ausgaben und Einnahmen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung¹⁴⁾

Deutschland insgesamt

Im Jahr 2002 gab die öffentliche Jugendhilfe¹⁵⁾ 10,5 Mrd. Euro für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen aus, 7,8% mehr als ein Jahr zuvor. Diese Ausgaben flossen in eigene Einrichtungen der Städte und Gemeinden sowie als Zuschüsse an Einrichtungen freier Träger, z.B. der Kirchen oder des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Seit 1992, dem Jahr, in dem der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz beschlossen wurde, erhöhten sich die Ausgaben um 2,5 Mrd. Euro, das heißt um knapp ein Drittel (+ 31,8%).

2002 kostete die Betreuung in Tageseinrichtungen 10,5 Mrd. Euro

Zum Vergleich: Im Jahr 2001 (neuere Angaben liegen noch nicht vor) gab die öffentliche Hand 38,3 Mrd. Euro für die allgemein bildenden Schulen und 19,5 Mrd. Euro für die Hochschulen aus.

Am stärksten – gegenüber dem Vorjahr – stiegen die Ausgaben für Kindertagesbetreuung 1993, dem ersten vollen Jahr nach dem Beschluss des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz – wohl als Folge verstärkter Investitionen im Einrichtungsbereich – von 8,0 Mrd. Euro auf 9,5 Mrd. Euro (+ 19,3%). In den folgenden Jahren gingen die Ausgaben leicht zurück und stiegen erst wieder deutlich ab 2001 (+ 4,4%).

Obwohl die Gesamtzahl der Plätze für Kindertagesbetreuung von 1998 bis 2002 praktisch unverändert blieb, stiegen die Ausgaben um 14,5% oder 1,3 Mrd. Euro. Das scheint Folge des Ausbaus von Kombi-Einrichtungen und der Ganztagsbetreuung zu sein.

Den Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung standen 2002 bundesweit rund 1,4 Mrd. Euro Einnahmen durch Elternbeiträge in eigenen Einrichtungen der öffentlichen Träger oder durch Rückflüsse von Zuschüssen für freie Träger gegenüber. Diese Einnahmen haben sich gegenüber 1992 geringfügig um 36,1 Mill. Euro vermindert (– 2,6%), bei uneinheitlichem Verlauf im letzten Jahrzehnt. Von 1992 bis 1997 sanken die Einnahmen auf 1,2 Mrd. Euro und stiegen seitdem kontinuierlich mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 2,5% und 3%, ohne den Betrag des Jahres 1992 wieder zu erreichen.

Einnahmen lagen 2002 bei rund 1,4 Mrd. Euro

In der Folge verblieben der öffentlichen Hand im Jahr 2002 „reine Ausgaben“ (Ausgaben minus Einnahmen) von knapp 9,2 Mrd. Euro zu Lasten der Steueraufkommen.

Wegen der leicht rückläufigen Einnahmen in den neunziger Jahren wuchsen die reinen Ausgaben mit 39,1% stärker als die Ausgaben insgesamt. Der leichte Rückgang bei den reinen Ausgaben in den Jahren 1997 und 1998 setzte sich in den folgenden Jahren nicht fort. Da ab 2001 der Einnahmewachstum deutlich hinter dem Anstieg der Gesamtausgaben zurückblieb, erhöhten sich die reinen Ausgaben im Jahr 2002 um 8,5%.

Reine Ausgaben wuchsen stärker als die Gesamtausgaben

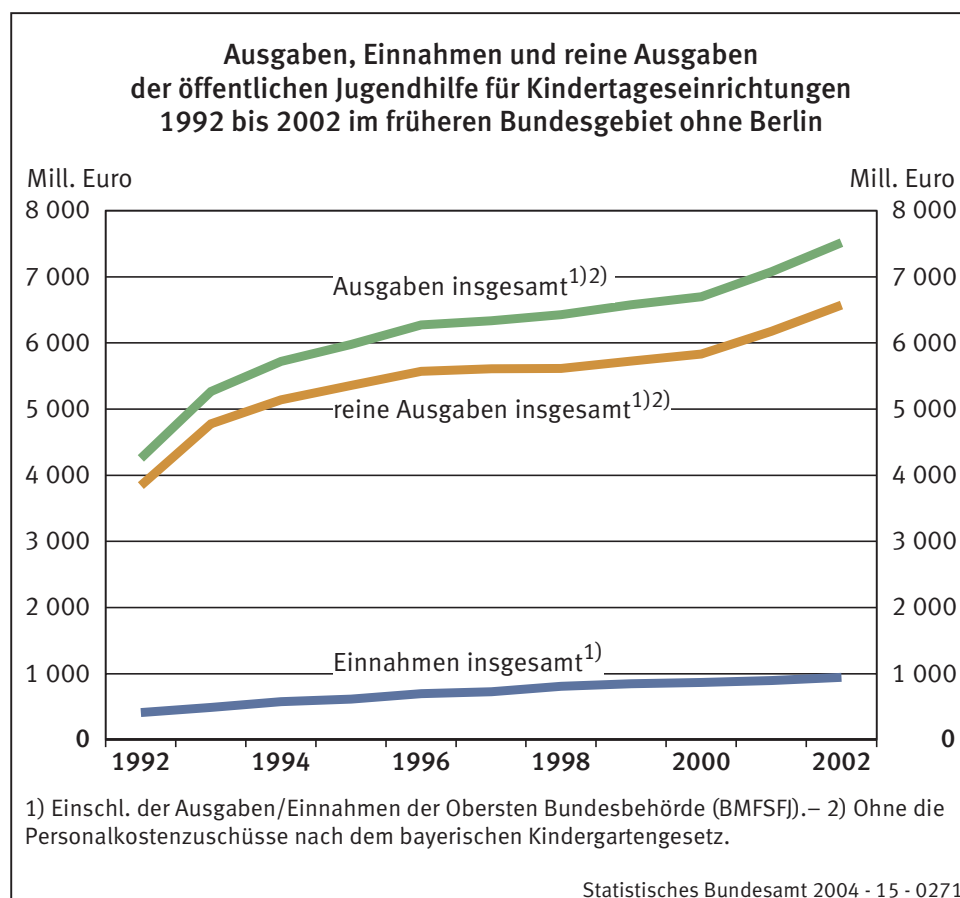
Entwicklung im früheren Bundesgebiet ohne Berlin

Im früheren Bundesgebiet fanden sich die Kindertagesbetreuungsplätze zu Beginn der 90er Jahre überwiegend in Kindergärten mit so genannter Regelöffnungszeit

Entwicklung der Ausgaben in den alten und neuen Ländern unterschiedlich

(d.h. am Vormittag vier Stunden, über Mittag geschlossen, am Nachmittag nochmals 1,5 bis 2 Stunden). Dieses Angebot konzentrierte sich auf Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Für Kinder unter drei Jahren und Schulkinder bestanden kaum Betreuungsangebote. Nach Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz (1992) haben die Träger das auch in diesem Bereich nicht ausreichende Angebot ausgebaut. Das schlug sich in einem Anstieg der Gesamtausgaben zwischen 1992 und 2002 von 4,25 Mrd. Euro auf 7,5 Mrd. Euro um fast 77% nieder. In der ersten Hälfte der 90er Jahre waren die Zuwachsraten besonders hoch. 1996 beliefen sich die Ausgaben bereits auf beinahe 6,3 Mrd. Euro (+ 47,3% gegenüber 1992). In den Folgejahren stiegen die Ausgaben nur moderat. Ab 2001 sind wieder stärkere Anstiege festzustellen (2002: + 6,3% gegenüber 2001).

Schaubild 21



**Einnahmen wachsen in
Westdeutschland zeitweise
mit zweistelligen Raten**

Die Einnahmen in Kindertageseinrichtungen im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) erhöhten sich während dieses Zeitraums deutlich stärker als die Ausgaben. 2002 lagen sie mit 945 Mill. Euro um 130% über den Einnahmen des Jahres 1992 (411 Mill. Euro). 1993, 1994, 1996 und 1998 waren jeweils zweistellige Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt stiegen die reinen Ausgaben im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) weniger stark als die Gesamtausgaben und erhöhten sich von 1992 bis 2002 lediglich um 71% von 3,8 Mrd. Euro auf 6,6 Mrd. Euro.

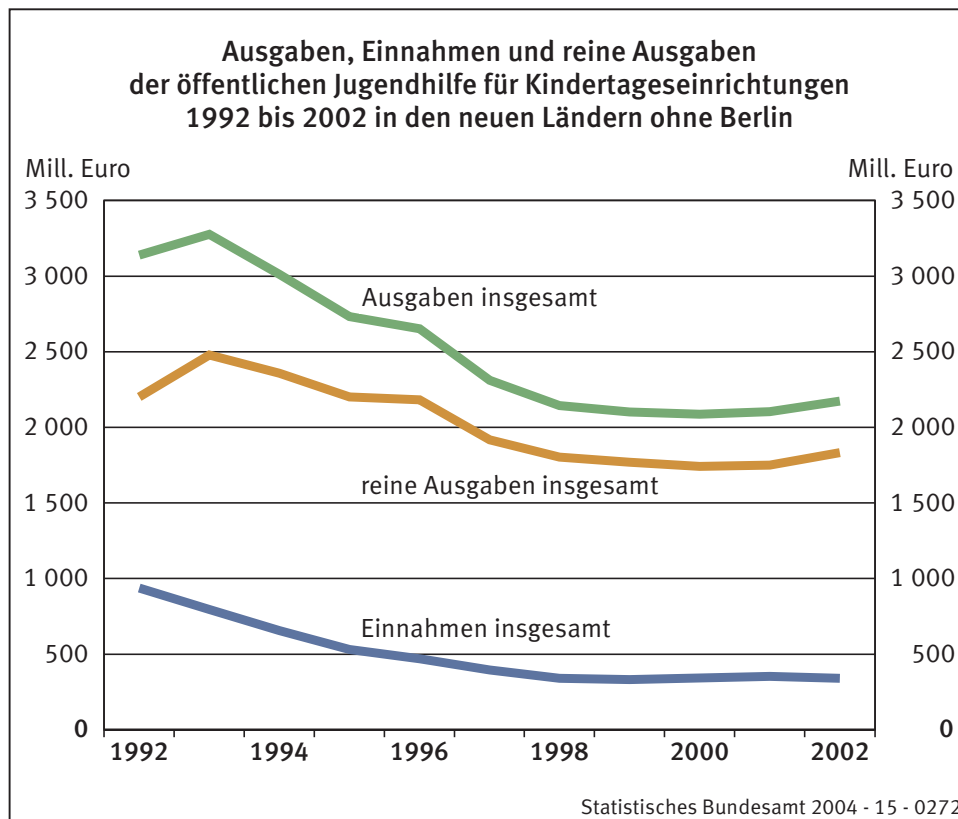
Entwicklung in den neuen Ländern ohne Berlin

**Ausgaben in den neuen
Ländern sinken um
1 Mrd. Euro**

Aus der Zeit der DDR stand in den neuen Ländern ein flächendeckendes Angebot an Einrichtungen zur Betreuung von Kindern aller Altersgruppen zur Verfügung. Der starke Geburtenrückgang in den neuen Ländern in der ersten Zeit nach der Wiedervereinigung sowie die Abwanderung vieler, oft junger Menschen führten zu einem sinkenden Bedarf an Kindertagesbetreuung. Entsprechend wurde das Platzangebot

angepasst und die Ausgaben zurückgefahren. 1992 wurden von der öffentlichen Hand noch 3,1 Mrd. Euro für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung aufgewendet. 2002 war es mit 2,2 Mrd. Euro rund 1 Mrd. Euro weniger (– 31%). Der Rückgang setzte 1994 ein und erreichte im Jahr 2000 mit Ausgaben von knapp 2,1 Mrd. Euro seinen Tiefpunkt. Seitdem ist wieder ein leichter Anstieg zu beobachten, wohl infolge der in der zweiten Hälfte der 90er Jahre wieder steigenden Geburtenzahlen.

Schaubild 22



Auch die Einnahmen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in den neuen Ländern waren während der betrachteten elf Jahre stark rückläufig. Sie waren mit 937 Mill. Euro noch 1992 mehr als doppelt so hoch wie in den westlichen Ländern und gingen bis 2002 um fast zwei Drittel auf 341 Mill. Euro zurück. 1995 lagen die Einnahmen im früheren Bundesgebiet erstmals über denen in den neuen Ländern. Nach Zunahme der Einnahmen in den Jahren 2000 und 2001 ist in 2002 wieder ein Rückgang der Finanzierungsbeiträge für Kindertagesbetreuung in den neuen Ländern festzustellen (– 3,7% gegenüber Vorjahr).

Die reinen Ausgaben öffentlicher Jugendhilfe für Kindertagesbetreuung sanken in den neuen Ländern um rund 17% von 2,2 Mrd. Euro 1992 auf 1,8 Mrd. Euro 2002, nach einem Tiefstand von 1,75 Mrd. Euro im Jahr 2000.

4.2 Laufende Ausgaben, Investitionen und Elternbeiträge

Bei den Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe für Kindertagesbetreuung lassen sich laufende Ausgaben für eigene Einrichtungen, laufende Zuschüsse für Einrichtungen freier Träger und Ausgaben für Investitionen unterscheiden. Auf der Einnahmeseite können „Gebühren, Entgelte“, wozu z.B. die Einnahmen durch Elternbeiträge zählen, nachgewiesen werden.

4.2.1 Laufende Ausgaben für Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe

Laufender Betrieb eigener Kindertageseinrichtungen kostet öffentliche Hand 2002 5,8 Mrd. Euro

Im früheren Bundesgebiet haben sich die laufenden Ausgaben mehr als verdoppelt, ...

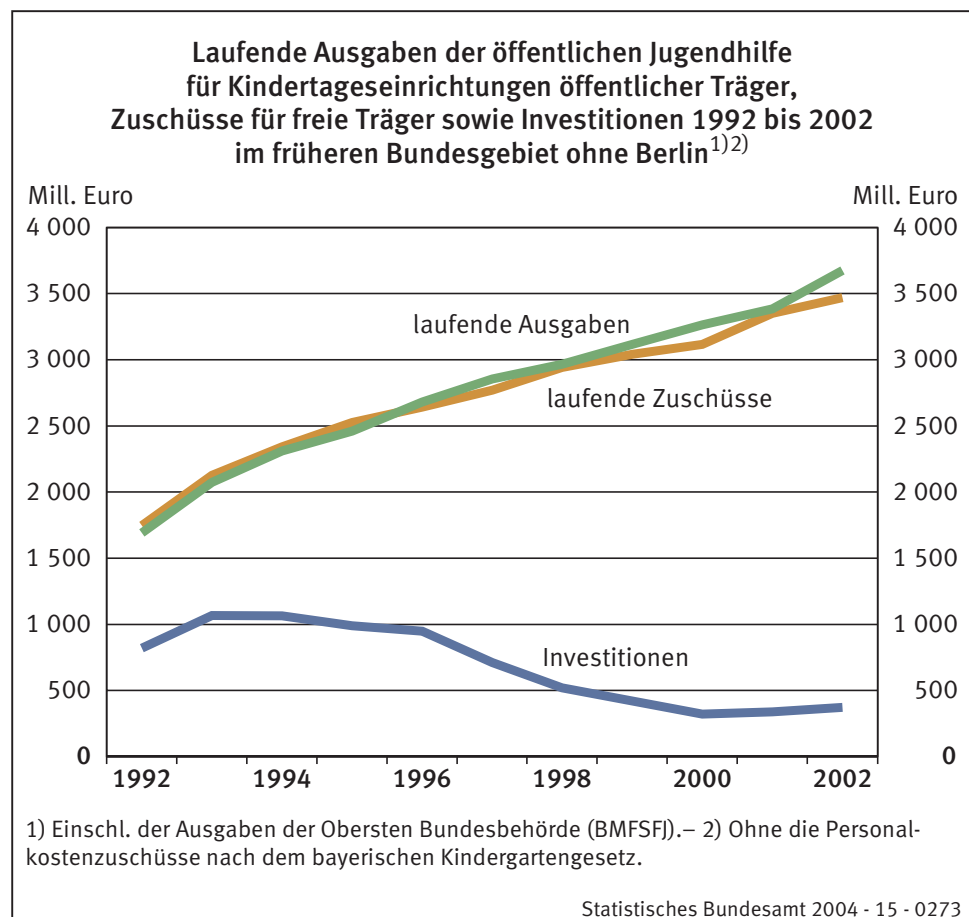
... in den neuen Ländern sind sie um die Hälfte gesunken.

Zu den laufenden Ausgaben gehören Personalkosten sowie Sachausgaben für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen. Hierfür hat die öffentliche Hand 1992 bundesweit 5 Mrd. Euro aufgewendet. Bis zum Jahr 2002 erhöhte sich dieser Betrag um 17% auf 5,8 Mrd. Euro. Der Anstieg verlief nicht kontinuierlich, vielmehr gingen zwischen 1994 und 1998 die Ausgaben für den laufenden Betrieb von Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft zurück.

In den neuen Ländern lagen diese Ausgaben wegen der unterschiedlichen Trägerstruktur 1992 mit gut 2,7 Mrd. Euro um mehr als 1 Mrd. Euro über den Ausgaben im früheren Bundesgebiet. Im früheren Bundesgebiet wurden (und werden) mehr als die Hälfte der Einrichtungen von freien Trägern betrieben, die Anfang der 90er Jahre in Ostdeutschland kaum eine Rolle spielten. Seither haben sich aber im früheren Bundesgebiet die laufenden Ausgaben für eigene Einrichtungen bis 2002 mehr als verdoppelt. Mit 3,7 Mrd. Euro geben die öffentlichen Träger 2 Mrd. Euro oder 117% mehr aus als 11 Jahre zuvor. Nach dem Ausbau des Angebots infolge des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz entstanden auch höhere Kosten im laufenden Betrieb.

Anders in den neuen Ländern. Dort gingen seit 1994 die laufenden Ausgaben für eigene Einrichtungen der öffentlichen Träger kontinuierlich zurück, zwischen 1994 und 1998 um jährlich rund 11% und 1997 sogar um 15,5%. Seitdem ist die Abnahme geringer. Im Jahr 2002 waren diese Ausgaben mit 1,3 Mrd. Euro um die Hälfte niedriger als 1992. Dieser Rückgang hängt nicht allein mit dem Abbau von Kapazitäten zur Kindertagesbetreuung infolge des starken Geburtenrückgangs zusammen. Im Laufe der Jahre haben freie Träger Einrichtungen aufgebaut, so dass es zu einer Verlagerung von Aufwendungen hin zu freien Trägern kam.

Schaubild 23



4.2.2 Laufende Zuschüsse für Einrichtungen freier Träger

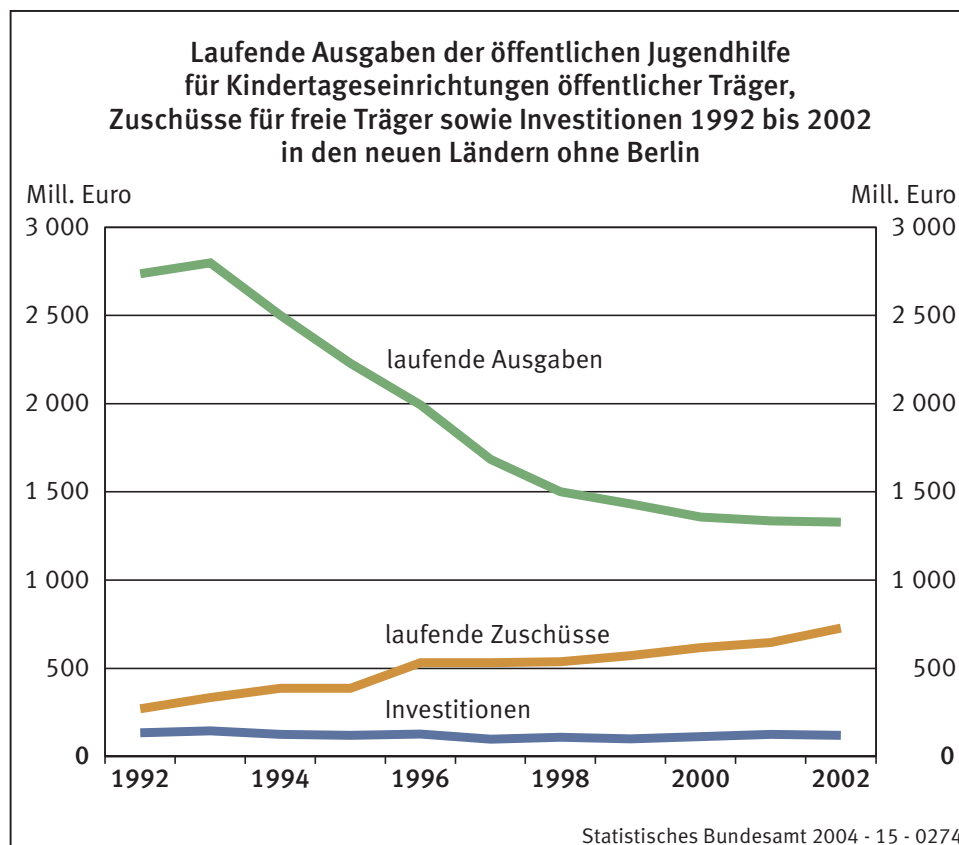
Das Kinder- und Jugendhilfegesetz erkennt die Autonomie freier Träger bei Leistung und Ausgestaltung von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe (§ 3 SGB VIII) an. Es verpflichtet den öffentlichen Träger zur Schaffung eines ausreichenden Angebots an Einrichtungen, Diensten oder Leistungen (etwa auf Grund des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz), wobei Angeboten freier Träger Vorrang vor eigenen Angeboten zu gewähren ist. Voraussetzung für die Angebote oder Leistungen freier Träger ist dabei nicht, dass diese aus eigenen finanziellen Mitteln erbracht werden. Die „Garantenpflicht“ des öffentlichen Trägers umfasst auch eine finanzielle Unterstützung freier Träger für deren Angebote.

Städte und Gemeinden, aber auch die Länder gewähren deshalb Zuschüsse für den laufenden Betrieb an Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in freier Trägerschaft. Freie Träger erhielten 1992 bundesweit rund 2 Mrd. Euro, das waren 29% der Gesamtausgaben für den laufenden Betrieb von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Höhe von 7 Mrd. Euro. Die Zuschüsse für Einrichtungen freier Träger stiegen während der betrachteten 11 Jahre deutlich stärker als die Ausgaben der öffentlichen Träger für eigene Einrichtungen und waren 2002 mit 4,2 Mrd. Euro mehr als doppelt so hoch (+ 109%) wie 1992. Damit erhöhte sich der Zuschussanteil an den Betriebsausgaben (insgesamt 10 Mrd. Euro) auf 42%.

**Freie Träger erhalten 2002
42% der Ausgaben für
laufenden Betrieb**

Die rund 4,2 Mrd. Euro Zuschüsse an freie Träger machen aber nicht die Gesamtkosten der Einrichtungen in freier Trägerschaft aus, da noch Elternbeiträge und Eigenanteile der freien Träger hinzukommen. Die beiden letzteren Beträge sind nicht quantifizierbar, da die Statistik hierüber keine Daten erhebt.

Schaubild 24



Steigende Zuschüsse an freie Träger in Ostdeutschland

Die Zuschüsse entwickelten sich im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern seit 1992 in derselben Richtung, aber in ganz unterschiedlichen Dimensionen. Im früheren Bundesgebiet gingen 1992 rund 1,7 Mrd. Euro als Zuschüsse an Einrichtungen der Kindertagesbetreuung von freien Trägern. In den neuen Ländern waren es seinerzeit „nur“ 270 Mill. Euro, weil es dort damals nur wenige Einrichtungen in freier Trägerschaft gab. Bis zum Jahr 2002 hat sich die Höhe der Zuschüsse im früheren Bundesgebiet auf 3,5 Mrd. Euro verdoppelt (+ 99%). In den neuen Ländern stiegen die Zuschüsse an freie Träger um 170% auf 728 Mill. Euro. Diese Zuwachsrate zeigt den Ausbau von Kindertagesbetreuung in freier Trägerschaft in den neuen Ländern.

4.2.3 Ausgaben für Investitionen

Investitionen seit 1993 mehr als halbiert

Neben den Ausgaben für den laufenden Betrieb von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung muss die öffentliche Jugendhilfe in den Erhalt bestehender und den Aufbau neuer Einrichtungen investieren. Hierfür wurden 2002 insgesamt 497 Mill. Euro ausgegeben¹⁶⁾. Das entsprach nur noch der Hälfte des Betrags, der 1992 in diesen Bereich investiert worden war (987 Mill. Euro). Das Hoch der investiven Ausgaben lag – in Zusammenhang mit dem 1992 beschlossenen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz – in den Jahren 1993 und 1994 mit jeweils mehr als 1,2 Mrd. Euro. In den folgenden Jahren nahmen die Investitionsaufwendungen kontinuierlich ab und erreichten im Jahr 2000 mit 438 Mill. Euro ihren Tiefstand während der hier betrachteten 11 Jahre.

Während im früheren Bundesgebiet in der ersten Hälfte der 90er Jahre jährlich rund 1 Mrd. Euro in den Ausbau von Plätzen zur Kindertagesbetreuung flossen, wurden in dieser Zeit in den neuen Ländern lediglich zwischen 10% und 12% dieses Betrags investiert. Der Rückgang der investiven Ausgaben fand dann auch überwiegend im früheren Bundesgebiet statt. Hier wurden mit 373 Mill. Euro im Jahre 2002 knapp zwei Drittel weniger aufgewendet als 1993, dem Jahr mit den höchsten Investitionen.

Anteil der Investitionen an den reinen Ausgaben

Der Rückgang der Investitionen erklärt zumindest zum Teil die geringeren Wachstumsraten der Ausgaben insgesamt in der zweiten Hälfte der 90er Jahre. Dass die deutlich verminderten Investitionsausgaben nicht zu einem Rückgang der Gesamtausgaben führten, geht auf die Folgekosten für den laufenden Unterhalt der neu geschaffenen oder ausgebauten Angebote zur Kindertagesbetreuung zurück. Andererseits deutet der Rückgang der Investitionsausgaben darauf hin, dass ein Bestand an Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung erreicht zu sein scheint, der dem Bedarf entspricht.

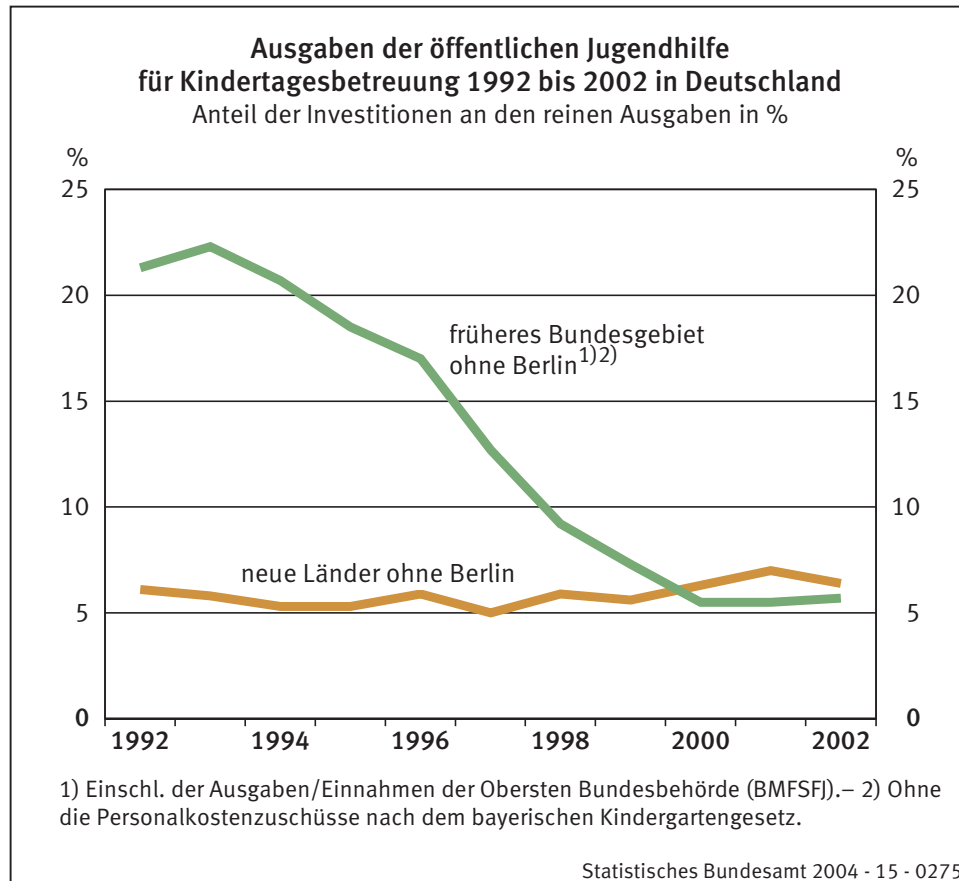
Investitionsquote sinkt im früheren Bundesgebiet von 20% auf 6%

Die – rückläufige – Entwicklung der Investitionsausgaben wird besonderes deutlich, wenn man den Anteil der Investitionen an den reinen Ausgaben betrachtet (Investitionsquote). Während der Hochphase investiver Ausgaben Anfang der 90er Jahre lag die Investitionsquote im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) bei gut 20%, d.h. jeder fünfte Euro floss in den Aus- und Aufbau sowie in den Erhalt von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Seit 1995 ist diese Quote kontinuierlich auf zuletzt 5,7% gesunken, d.h. derzeit wird nur noch rund jeder zwanzigste Euro für Investitionen ausgegeben.

Ganz anders haben sich die Investitionen in den neuen Ländern entwickelt. Dort lag die Investitionsquote in den 90er Jahren zwischen 5% und 6%, was auf Investitionen zum Erhalt bestehender Einrichtungen deutet. Ein Ausbau wie im früheren Bundesgebiet war hier ja auf Grund der vorhandenen Einrichtungen nicht nötig. Vielmehr

wurden seit 1991 insgesamt rund 9 500 Einrichtungen geschlossen. Allerdings liegt die Investitionsquote in den neuen Ländern seit dem Jahr 2000 um 0,8% bis 1,5% über der im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin).

Schaubild 25



4.2.4 Einnahmen aus Gebühren und Entgelten („Elternbeiträge“)

Die öffentliche Hand trägt nicht die gesamten Ausgaben für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Eltern müssen für die Betreuung ihrer Kinder einen Beitrag zur Finanzierung der Aufwendungen leisten. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz sieht vor, dass für den Besuch von Tageseinrichtungen für Kinder Gebühren oder Teilnahmebeiträge erhoben werden können (§ 90 SGB VIII). Sieht man in den Gebühren einen Anteil zur Finanzierung der Betriebskosten, so lässt sich eine „Finanzierungsquote“ ermitteln, die zeigt, welchen Anteil z.B. Eltern an den Betriebskosten für Kindertagesbetreuung tragen.¹⁷⁾

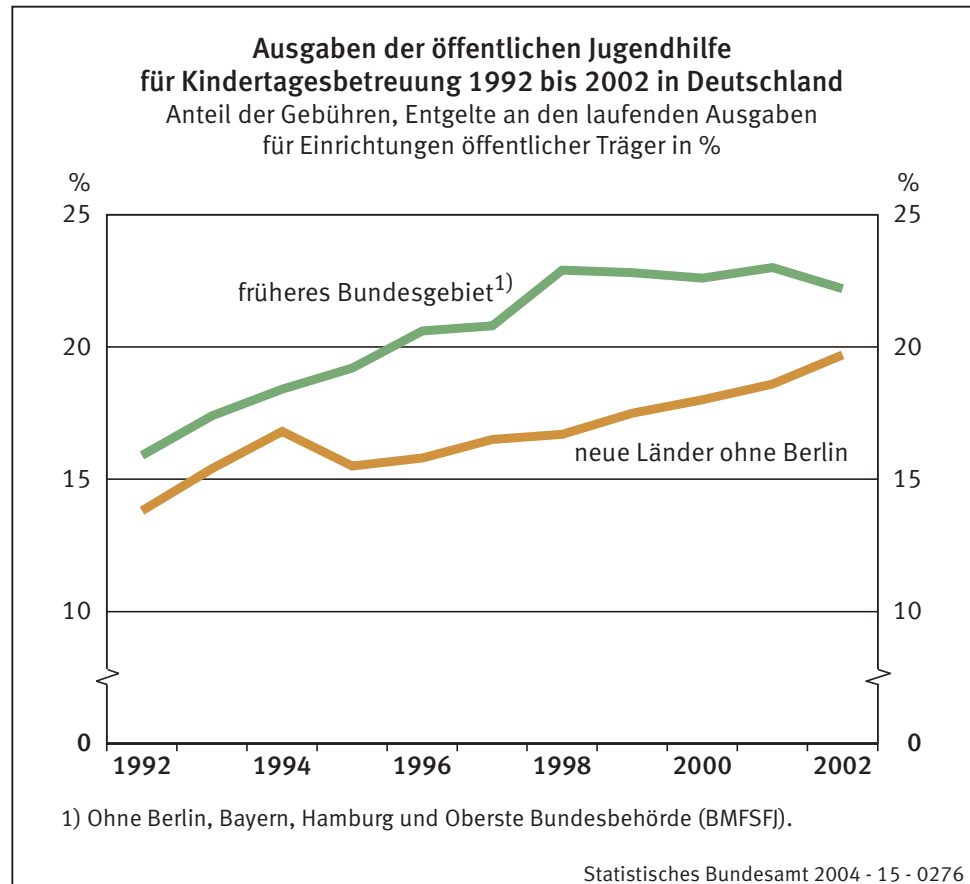
Anteil der Gebühren, Entgelte an den laufenden Kosten in Einrichtungen öffentlicher Träger

Die Statistik liefert nur Angaben über Einnahmen in Form von Gebühren und Entgelten für Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft, so dass nur für diese Einrichtungen Finanzierungsquoten berechnet werden können.

Im Jahr 1992 wurden im früheren Bundesgebiet 16% der Betriebskosten von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung öffentlicher Träger durch Einnahmen aus Gebühren finanziert. Diese Quote stieg bis 1998 auf 23% und schwankt seitdem um diesen Wert. Das bedeutet, dass fast jeder vierte Euro für den laufenden Betrieb von Einrichtungen öffentlicher Träger aus Gebühren und damit überwiegend von den Eltern bezahlt wird.

Fast jeder vierte Euro der laufenden Ausgaben im früheren Bundesgebiet wird durch Gebühren finanziert ...

Schaubild 26



... und jeder fünfte in den neuen Ländern

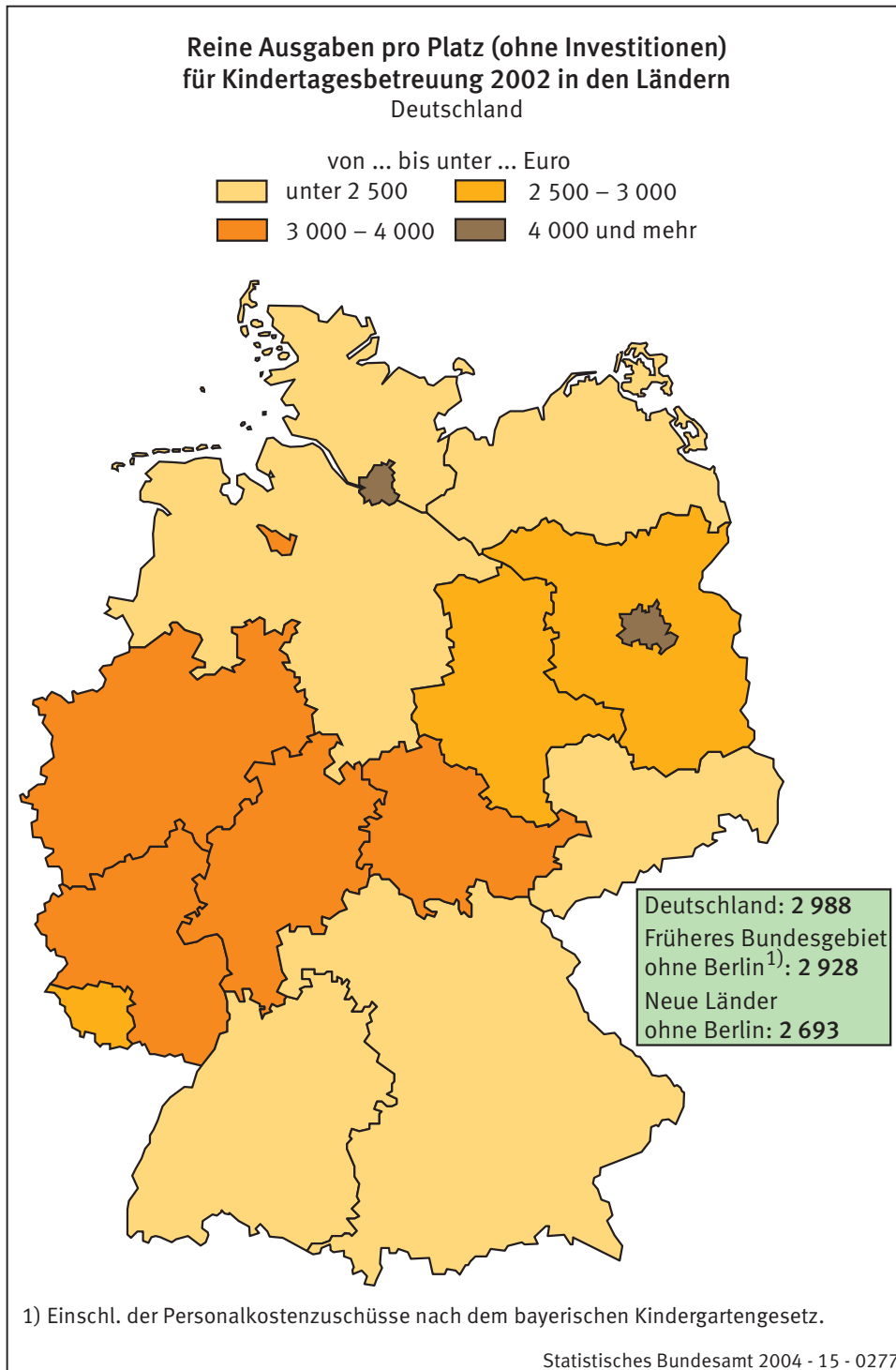
In den neuen Ländern decken Gebühren einen kleineren Teil der Betriebskosten. Durch Elternbeiträge u.ä. wurden 1992 14% dieser Ausgaben finanziert, im Verlauf der 90er Jahre erhöhte sich die Quote bis auf 20% im Jahr 2002. In den neuen Ländern werden Eltern also weniger an den laufenden Kosten für die Betreuung ihrer Kinder beteiligt.

4.2.5 Reine Ausgaben pro Kindertagesbetreuungsplatz in den Ländern

Ein Vergleich der Ausgaben öffentlicher Träger je Kindertagesbetreuungsplatz im Jahr 2002 in den 16 Ländern mit den reinen Ausgaben, aber ohne Ausgaben für Investitionen¹⁸⁾ für Krippen, Kindergärten, Horte und altersgemischte Einrichtungen, zeigt:

Die Spanne der Ausgaben je Kindertagesbetreuungsplatz reicht von 2 153 Euro in Baden-Württemberg bis zu mehr als dem Doppelten, nämlich 5 266 Euro in Berlin. Ebenfalls unter 2 500 Euro liegen im früheren Bundesgebiet die Flächenländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern sowie die neuen Länder Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Ausgaben zwischen 2 500 und bis 3 000 Euro finden sich in Sachsen-Anhalt, Brandenburg sowie im Saarland. Ausgaben zwischen 3 000 und 4 000 Euro weisen Hessen, Thüringen, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz auf. Die Stadtstaaten Hamburg und Berlin (West und Ost) wenden je Kindertagesbetreuungsplatz 2002 knapp 5 000 Euro (Hamburg) und knapp 5 300 Euro (Berlin) auf.

Schaubild 27



Die erheblichen Unterschiede von rund 3 200 Euro zwischen den niedrigsten und höchsten durchschnittlichen Ausgaben je Kindertagesbetreuungsplatz dürften zahlreiche Ursachen haben und nicht nur auf die höheren Kosten von Krippenplätzen und Ganztagsangeboten zurückgehen. Denn in den neuen Ländern sind nicht nur in Kindergärten, sondern auch für Krippen- und Hortkinder viele Betreuungsplätze vorhanden und ist auch das Angebot an Ganztagsplätzen deutlich besser.

***Durchschnittliche Ausgaben
je Platz in den neuen
Ländern niedriger als im
früheren Bundesgebiet***

Die zusammengefassten Ausgabenquoten für das frühere Bundesgebiet (ohne Berlin) (2 928 Euro) und für die neuen Länder (2 693 Euro) zeigen, dass das im wesentlichen aus Kindergartenplätzen bestehende Angebot im früheren Bundesgebiet z.T. höhere Kosten verursacht als das in allen Altersgruppen umfassendere (Ganztags-)Angebot in den neuen Ländern. Allein die Bezahlung des Personals in den neuen Ländern nach BAT-Ost kann die Unterschiede sicher nicht erklären.

4.3 Finanzielle Unterstützung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

Die öffentlichen Träger der Jugendhilfe finanzieren – neben laufendem Betrieb und Investitionen für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung – auch Einzelförderungen von Kindern zum Besuch von Tageseinrichtungen, indem sie z.B. Kindergartenbeiträge für Kinder aus finanziell schwachen Familien übernehmen. Weiter bezahlen die öffentlichen Träger auch Tagespflege (Tagesmütter), die vom Jugendamt vermittelt wird. Schließlich unterstützen sie Kindertageseinrichtungen, die von Eltern organisiert werden („Elterninitiativen“).

Finanzielle Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen ...

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 90 SGB VIII) sieht vor, dass Gebühren oder Teilnahmebeiträge für die Inanspruchnahme von Tageseinrichtungen für Kinder unter bestimmten Voraussetzungen erlassen oder von den öffentlichen Trägern übernommen werden können, wenn z.B. die damit verbundene Belastung den Eltern nicht zuzumuten ist.

Für diese Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen entstanden den öffentlichen Trägern im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 1992 Ausgaben in Höhe von 263 Mill. Euro. Im Jahr 2002 lagen diese Ausgaben mit 320 Mill. Euro um 22% höher. In den neuen Ländern leisteten die öffentlichen Träger 1992 mit 134 Mill. Euro etwa halb soviel wie in Westdeutschland; dieser Aufwand verminderte sich bis 2002 um ein Viertel auf 101 Mill. Euro.

... und in Tagespflege

Jugendämter zahlen 2002 für Tagespflege 119 Mill. Euro

Die individuelle Betreuung von Kindern außerhalb von Tageseinrichtungen, z.B. durch eine Tagesmutter, ist in § 23 SGB VIII geregelt.

Für Kosten, die Eltern durch Tagespflege ihrer Kinder entstehen, leisten die Jugendämter unter bestimmten Voraussetzungen einen Aufwandsersatz. 2002 wurden dafür im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) mit 103 Mill. Euro 61% mehr als 1992 (66 Mill. Euro) aufgewendet. In den neuen Ländern hat sich die individuelle Form der Tagesbetreuung erst im Laufe der 90er Jahre entwickelt und haben sich die Ausgaben dafür von 2,1 Mill. Euro im Jahr 1992 auf 15,5 Mill. Euro im Jahr 2002 mehr als versiebenfacht.

Unterstützung von Eltern organisierter Förderung

Elterninitiativen erhalten 17,5 Mill. Euro

Eltern können zur Betreuung ihrer Kinder nicht nur Einrichtungen in öffentlicher oder freier Trägerschaft in Anspruch nehmen oder eine Tagesmutter engagieren. Sie können auch mit anderen Eltern eine eigene Einrichtung zur Kinderbetreuung gründen, in der etwa besondere pädagogische Konzepte verfolgt werden („Elterninitiativen“). Solche selbst organisierten Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern haben Anspruch auf Unterstützung durch die öffentlichen Träger der Jugendhilfe (Jugendämter). In den neuen Ländern sind Elterninitiativen zur Tagesbetreuung noch kaum verbreitet,

wenn man die dort gewährten Förderbeträge zu Grunde legt. Denn dort zahlten die Jugendämter im Jahr 2002 gerade 100 000 Euro an Elterninitiativen. Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) sind Elterninitiativen durchaus verbreitet. Hier haben die Jugendämter 2002 17,4 Mill. Euro – fünfmal soviel wie 1992 (3,4 Mill. Euro) – zur Unterstützung selbstorganisierter Förderung gezahlt.



Fußnoten

Anhang A

- 1) Für Nordrhein-Westfalen wird eine Untererfassung von ca. 6% der Einrichtungen angenommen.
- 2) Nach der Bezirksreform im Jahr 2002 kann in Berlin die Statistik der Kindertagesbetreuung nicht mehr zwischen dem früheren Ost- und Westteil der Stadt trennen. Daher bleiben die Ergebnisse von Berlin bei der nach Ost- und Westdeutschland getrennten Darstellung unberücksichtigt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, bleiben die Daten von Berlin auch für die früheren Jahre unberücksichtigt.
- 3) Die Statistik der Kindertagesbetreuung wurde im früheren Bundesgebiet zum Stichtag 31.12.1990 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost zum 31.12.1991 durchgeführt.
- 4) Siehe Fußnote 2
- 5) Siehe Fußnote 3
- 6) Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband ist eine überkonfessionelle Dachorganisation von eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen der Wohlfahrtspflege, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten.
- 7) Angaben über Einrichtungssonderformen liegen in der Statistik der Kindertagesbetreuung erst ab 1994 vor.
- 8) Bei der Betreuung behinderter Kinder lassen sich zwei Ansätze unterscheiden: Der „integrative“ Ansatz tritt für die – soweit wie möglich – gemeinsame Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern ein. Nach dem „spezialisierten“ Ansatz werden behinderte Kinder in auf Behinderung ausgerichteten Einrichtungen betreut (z.B. in Baden-Württemberg in „Schulkindergärten“). Soweit der Bereich der Frühförderung in einigen Ländern der Sozialhilfe zugeordnet ist, können entsprechende Einrichtungen hier nicht nachgewiesen werden.
- 9) Zur besseren Lesbarkeit wird in Text, Fußnoten und Tabellen – soweit nicht anders vermerkt – die weibliche Form wie Mitarbeiterin oder Erzieherin verwendet. Dies erscheint bei einem Frauenanteil unter den Beschäftigten von 96% gerechtfertigt. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gemeint.
- 10) Wegen unterschiedlicher Erhebungsvorgaben sind nur die Daten von 1990/1991 und 1994 sowie von 1998 und 2002 direkt vergleichbar.
- 11) Die Platz-Kind-Relation gibt keine Auskunft darüber, wie viele Kinder sich tatsächlich in Tagesbetreuung befinden. Daten hierzu liegen aus der Statistik über Kindertagesbetreuung (noch) nicht vor.
Nach Novellierung der Rechtsgrundlage für die Statistik über Kindertagesbetreuung sollen – neben dem bisherigen Erhebungsprogramm – auch Angaben über die Zahl der betreuten Kinder in den Einrichtungen erhoben werden.
- 12) In Hamburg besteht ein ausgebautes Vorschulsystem, dessen Plätze hier nicht berücksichtigt sind.
- 13) Daraus kann nicht auf ein insgesamt niedriges Angebot an Tagesbetreuung für Hortkinder in Thüringen geschlossen werden, da dort zahlreiche Betreuungsplätze an die Schulen gebunden sind, die von der Statistik der Kindertagesbetreuung nicht erfasst werden.
- 14) Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Hand für Kindertagesbetreuung können von der amtlichen Statistik nicht differenziert für Krippen, Kindergärten, Horte oder altersgemischte Einrichtungen nachgewiesen werden. Es erfolgt hier deshalb eine Gesamtschau der Ausgaben für alle diese Einrichtungsarten.

- ¹⁵⁾ Der Begriff „öffentliche Jugendhilfe“ ist umfassender als der Begriff „öffentliche Träger der Jugendhilfe“, da zur „öffentlichen Jugendhilfe“ auch die Gemeinden, die i.d.R. keine „Träger“ sind, zählen.
- ¹⁶⁾ Die öffentliche Jugendhilfe leistet auch investive Zuschüsse an freie Träger. Hier wird der Gesamtbetrag für Investitionen in Einrichtungen öffentlicher und freier Träger dargestellt.
- ¹⁷⁾ Für die Berechnung der Finanzierungsquote wurde die Gesamtsumme der laufenden Ausgaben für eigene Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe um die Ausgaben von Hamburg und Bayern vermindert.
Hamburg meldet die Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe nach dem „Nettoprinzip“, also bereits um die Einnahmen der entsprechenden Ausgabepositionen reduziert. Da aus Hamburg keine Angaben zu den Einnahmen und zu den laufenden Bruttoausgaben vorliegen, würden die Hamburger Daten die Quote verfälschen. Auf der Ebene der reinen Ausgaben sind die Ergebnisse mit denen anderer Länder vergleichbar.
Von Bayern werden die Personalkostenzuschüsse nach dem bayerischen Kindergartengesetz nicht zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe gemeldet, sondern dem Bildungsbereich zugeordnet. Dadurch werden die Ausgaben in der Statistik zu niedrig angesetzt.
- ¹⁸⁾ Um Vergleichbarkeit herzustellen, wurden bei Bayern die Personalkostenzuschüsse des Landes und der Gemeinden nach dem bayerischen Kindergartengesetz mit in die Berechnung einbezogen. Diese lagen im Jahr 2002 bei 584 Mill. Euro.

Tabellen

Anhang B

Tabelle A1.1: Einrichtungen der Kindertagesbetreuung am 31.12. nach Art und Trägergruppe
Deutschland

Art der Einrichtung	1990/ 1991 ¹⁾	1994	1998	2002	Veränderung 1990/1991 - 2002	
	Anzahl				in %	
Insgesamt						
Kinderkrippen	5 624	856	693	798	- 4 826	- 85,8
Kindergärten	33 236	29 757	30 117	27 830	- 5 406	-16,3
Horte	6 130	3 657	3 762	3 469	- 2 661	-43,4
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	4 702	4 606	4 813	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	5 678	4 675	5 323	6 157	9 504	167,4
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	2 976	3 702	4 212	X	X
Insgesamt	50 668	46 623	48 203	47 279	- 3 389	- 6,7
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	4 869	7 789	9 801	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	786	557	691	299	- 487	- 62,0
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	302	349	272	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	3 005	3 722	3 195	X	X
Öffentliche Träger						
Kinderkrippen	4 860	396	204	203	- 4 657	- 95,8
Kindergärten	15 382	10 735	10 218	9 733	- 5 649	- 36,7
Horte	4 354	2 589	2 274	1 795	- 2 559	- 58,8
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	3 386	2 797	2 602	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	4 162	3 012	2 603	2 696	3 193	76,7
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	1 990	1 991	2 057	X	X
Zusammen	28 758	22 108	20 087	19 086	- 9 672	- 33,6
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	2 059	2 763	3 483	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	259	197	243	70	- 189	- 73,0
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	111	133	78	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	82	86	118	X	X
Freie Träger						
Kinderkrippen	729	460	489	595	- 134	- 18,4
Kindergärten	17 660	19 022	19 899	18 097	437	2,5
Horte	1 757	1 068	1 488	1 674	- 83	- 4,7
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	1 316	1 809	2 211	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	1 483	1 663	2 720	3 461	6 344	427,84
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	986	1 711	2 155	X	X
Zusammen	21 629	24 515	28 116	28 193	6 564	30,3
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	2 810	5 026	6 318	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	517	360	448	229	- 288	- 55,7
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	191	216	194	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	2 923	3 636	3 077	X	X

¹⁾ Im früheren Bundesgebiet wurde die Erhebung zum 31.12.1990, in den neuen Ländern zum 31.12.1991 durchgeführt.

**Tabelle A1.2: Einrichtungen der Kindertagesbetreuung am 31.12. nach Art und Trägergruppe
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Einrichtung	1990	1994	1998	2002	Veränderung 1990/2002	
	Anzahl				in %	
Insgesamt						
Kinderkrippen	766	546	578	687	- 79	- 10,3
Kindergärten	24 359	27 036	29 242	27 158	2 799	11,5
Horte	2 821	1 619	1 967	2 034	- 787	- 27,9
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	1 712	1 747	1 818	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	1 579	1 059	1 781	2 785	5 244	332,1
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	1 026	1 708	2 220	X	X
Insgesamt	29 525	32 998	37 023	36 702	7 177	24,3
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	3 343	6 001	7 557	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	557	448	547	211	- 346	- 62,1
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	238	279	235	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	2 418	2 966	2 365	X	X
Öffentliche Träger						
Kinderkrippen	223	115	111	124	- 99	- 44,4
Kindergärten	7 449	8 667	9 775	9 459	2 010	27,0
Horte	1 376	734	817	801	- 575	- 41,8
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	921	887	846	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	527	247	418	922	2 181	413,9
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	501	713	940	X	X
Zusammen	9 575	11 185	12 721	13 092	3 517	36,7
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	1 007	1 843	2 526	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	73	112	131	18	- 55	- 75,3
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	76	84	64	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	50	69	102	X	X
Freie Träger						
Kinderkrippen	511	431	467	563	52	10,2
Kindergärten	16 734	18 369	19 467	17 699	965	5,8
Horte	1 427	885	1 150	1 233	- 194	- 13,6
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	791	860	972	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	1 020	812	1 363	1 863	3 095	303,4
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	525	995	1 280	X	X
Zusammen	19 692	21 813	24 302	23 610	3 918	19,9
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	2 336	4 158	5 031	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	475	336	416	193	- 282	- 59,4
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	162	195	171	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	2 368	2 897	2 263	X	X

**Tabelle A1.3: Einrichtungen der Kindertagesbetreuung am 31.12. nach Art und Trägergruppe
Neue Länder ohne Berlin**

Art der Einrichtung	1991	1994	1998	2002	Veränderung 1991/2002	
	Anzahl				in %	
Insgesamt						
Kinderkrippen	4 085	278	104	91	- 3 994	- 97,8
Kindergärten	7 449	2 316	593	447	- 7 002	- 94,0
Horte	2 708	1 882	1 580	1 226	- 1 482	- 54,7
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	2 123	2 261	2 535	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	3 732	3 268	2 923	2 642	3 047	81,6
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	1 721	1 647	1 602	X	X
Insgesamt	17 974	11 588	9 108	8 543	- 9 431	- 52,5
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	1 224	1 430	1 626	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	137	90	130	77	- 60	- 43,8
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	53	63	29	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	108	187	270	X	X
Öffentliche Träger						
Kinderkrippen	3 967	265	88	72	- 3 895	- 98,2
Kindergärten	7 020	1 969	411	248	- 6 772	- 96,5
Horte	2 672	1 823	1 432	968	- 1 704	- 63,8
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	1 712	1 459	1 419	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	3 533	2 638	2 011	1 581	344	9,7
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	1 298	1 019	877	X	X
Zusammen	17 192	9 705	6 420	5 165	- 12 027	- 70,0
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	842	701	649	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	114	71	103	45	- 69	- 60,5
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	31	45	13	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	8	3	6	X	X
Freie Träger						
Kinderkrippen	118	13	16	19	- 99	- 83,9
Kindergärten	429	347	182	199	- 230	- 53,6
Horte	36	59	148	258	222	616,7
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	X	411	802	1 116	X	X
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	199	630	912	1 061	2 703	1 258,3
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und alters- gemischten Gruppen	X	423	628	725	X	X
Zusammen	782	1 883	2 688	3 378	2 596	332,0
darunter:						
Integrative Tageseinrichtungen	X	382	729	977	X	X
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	23	19	27	32	9	39,1
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen ..	X	22	18	16	X	X
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	X	100	184	264	X	X

**Tabelle A2.1: Personal in Kindertageseinrichtungen in Deutschland am 31.12.
nach Art der Einrichtung, Geschlecht und Altersgruppen**

Art der Tageseinrichtung	1990/1991 ¹⁾	1994	1998	2002	Veränderung 1990/1991 – 2002	
	Anzahl				in %	
Deutschland						
Insgesamt	373 065	364 868	373 233	374 170	1 105	0,3
Art der Einrichtung						
Krippe	55 467	5 673	4 420	4 796	– 50 671	– 91,4
Kindergarten	241 578	204 979	209 055	193 364	– 48 214	– 20,0
Hort	28 037	19 959	19 504	16 633	– 11 404	– 40,7
Kombi-Einrichtungen	47 983	134 257	140 254	159 377	111 394	232,2
Geschlecht						
Männlich	14 658	13 901	18 826	14 359	– 299	– 2,0
Weiblich	358 407	350 967	354 407	359 811	1 404	0,4
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	65 316	62 580	62 119	56 349	– 8 967	– 13,7
25 - 40	193 347	175 212	154 112	136 910	– 56 437	– 29,2
40 und älter	114 402	127 076	157 002	180 911	66 509	58,1
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin						
Zusammen	180 985	240 053	276 077	281 404	100 419	55,5
Art der Einrichtung						
Krippe	4 342	3 008	3 198	3 758	– 584	– 13,5
Kindergarten	153 121	184 510	203 861	189 400	36 279	23,7
Hort	11 886	7 860	9 476	10 418	– 1 468	– 12,4
Kombi-Einrichtungen	11 636	44 675	59 542	77 828	66 192	568,9
Geschlecht						
Männlich	6 530	8 925	14 843	10 400	3 870	59,3
Weiblich	174 455	231 128	261 234	271 004	96 549	55,3
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	45 810	56 895	59 185	52 670	6 860	15,0
25 - 40	94 792	116 987	118 173	108 897	14 105	14,9
40 und älter	40 383	66 171	98 719	119 837	79 454	196,8
Neue Länder ohne Berlin						
Zusammen	161 620	100 288	74 469	70 841	– 90 779	– 56,2
Art der Einrichtung						
Krippe	42 868	2 364	1 165	915	– 41 953	– 97,9
Kindergarten	71 551	18 130	4 010	3 036	– 68 515	– 95,8
Hort	13 448	11 466	9 300	5 488	– 7 960	– 59,2
Kombi-Einrichtungen	33 753	68 328	59 994	61 402	27 649	81,9
Geschlecht						
Männlich	6 558	3 680	2 685	2 642	– 3 916	– 59,7
Weiblich	155 062	96 608	71 784	68 199	– 86 863	– 56,0
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	14 834	3 936	2 078	2 544	– 12 290	– 82,9
25 - 40	82 440	45 333	25 030	19 415	– 63 025	– 76,4
40 und älter	64 346	51 019	47 361	48 882	– 15 464	– 24,0

1) Im früheren Bundesgebiet wurde die Erhebung zum 31.12.1990, in den neuen Ländern zum 31.12.1991 durchgeführt.

**Tabelle A2.2: Personal in Kindertageseinrichtungen in Deutschland am 31.12.
nach Beschäftigungsumfang und Berufsausbildungsabschluss**

Arbeitsbereich Beschäftigungsumfang Berufsausbildungsabschluss	1990/1991 ¹⁾	1994	1998	2002	Veränderung 1990/1991 - 2002	
	Anzahl				in %	
Deutschland						
Insgesamt	373 065	364 868	373 233	374 170	1 105	0,3
darunter	Beschäftigungsumfang					
Vollzeit	278 032	229 450	182 650	163 804	− 114 228	− 41,1
Teilzeit	91 064	131 867	179 699	200 082	109 018	119,7
davon (Zeile 1)	Berufsausbildungsabschluss ²⁾					
Erzieherin	216 817	212 411	229 579	238 861	26 450	12,5
Kinderpflegerin	34 589	42 092	41 641	46 806	4 714	11,2
(Fach-)Hochschulabschluss ³⁾	7 045	7 065	8 268	8 388	1 323	18,7
anderer Abschluss	75 562	64 943	62 653	57 029	− 7 914	− 12,2
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	39 052	38 357	31 092	23 086	− 15 271	− 39,8
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin						
Zusammen	180 985	240 053	276 077	281 404	100 419	55,5
darunter	Beschäftigungsumfang					
Vollzeit	121 918	149 526	150 738	136 606	14 688	12,0
Teilzeit	55 233	87 185	115 515	135 359	80 126	145,1
davon (Zeile 9)	Berufsausbildungsabschluss ²⁾					
Erzieherin	107 767	123 836	154 523	165 557	41 721	33,7
Kinderpflegerin	30 611	40 150	40 617	46 024	5 874	14,6
(Fach-)Hochschulabschluss ³⁾	5 883	6 158	7 452	7 534	1 376	22,3
anderer Abschluss	17 920	39 919	46 741	42 576	2 657	6,7
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	18 804	29 990	26 744	19 713	− 10 277	− 34,3
Neue Länder ohne Berlin						
Zusammen	161 620	100 288	74 469	70 841	− 90 779	− 56,2
darunter	Beschäftigungsumfang					
Vollzeit	132 562	61 812	18 702	14 412	− 118 150	− 89,1
Teilzeit	29 023	38 399	55 173	55 715	26 692	92,0
davon (Zeile 17)	Berufsausbildungsabschluss ²⁾					
Erzieherin	109 050	73 262	59 461	57 366	−15 896	− 21,7
Kinderpflegerin	3 978	1 425	607	482	− 943	− 66,2
(Fach-)Hochschulabschluss ³⁾	1 162	520	433	473	− 47	− 9,0
anderer Abschluss	27 182	19 436	11 712	10 822	− 8 614	− 44,3
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	20 248	5 645	2 256	1 698	− 3 947	− 69,9

1) Im früheren Bundesgebiet wurde die Erhebung zum 31.12.1990, in den neuen Ländern zum 31.12.1991 durchgeführt.

2) 1990/1991 einschl. Angaben von Berlin, daher Veränderung 1994 - 2002.

3) Dipl.-Sozialpädagoginnen, Dipl.-Sozialarbeiterinnen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagoginnen, Dipl.-Sozialpädagoginnen, Dipl.-Erziehungswissenschaftlerinnen (Universität oder vergleichbarer Abschluss).

Tabelle A3.1: Verfügbare Plätze in Kindertageseinrichtungen in Deutschland am 31.12. nach Alters- und Trägergruppen

Plätze für	1990/1991 ¹⁾		1994		1998		2002		Veränderung 1990/91 - 2002 ²⁾	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Deutschland										
Krippenkinder	293 432	9,8	150 753	4,9	166 927	5,4	190 395	6,1	- 103 037	- 35,1
Kindergartenkinder	2 313 864	77,2	2 471 688	81,0	2 486 780	80,1	2 507 744	81,0	193 880	8,4
Hortkinder	390 756	13,0	430 280	14,1	450 734	14,5	398 394	12,9	7 638	2,0
Insgesamt	2 998 052	100	3 052 721	100	3 104 441	100	3 096 533	100	98 481	3,3
Öffentliche Träger										
Krippenkinder	X	X	109 420	7,1	99 238	7,1	100 368	7,5	- 9 052	- 8,3
Kindergartenkinder	X	X	1 093 073	70,7	983 647	70,6	1 001 363	74,7	- 91 710	- 8,4
Hortkinder	X	X	343 059	22,2	309 923	22,3	239 443	17,9	- 103 616	- 30,2
Zusammen	X	X	1 545 552	100	1 392 808	100	1 341 174	100	- 204 378	-13,2
Freie Träger										
Krippenkinder	X	X	41 333	2,7	67 689	4,0	90 027	5,1	48 694	117,8
Kindergartenkinder	X	X	1 378 615	91,5	1 503 133	87,8	1 506 381	85,8	127 766	9,3
Hortkinder	X	X	87 221	5,8	140 811	8,2	158 951	9,1	71 730	82,2
Zusammen	X	X	1 507 169	100	1 711 633	100	1 755 359	100	248 190	16,5
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Krippenkinder	26 388	1,6	35 025	1,7	44 334	1,9	50 775	2,2	24 387	92,4
Kindergartenkinder	1 556 291	91,5	1 879 832	92,2	2 104 854	91,5	2 088 176	90,2	531 885	34,2
Hortkinder	117 952	6,9	123 383	6,1	151 293	6,6	176 830	7,6	58 878	49,9
Insgesamt	1 700 631	100	2 038 240	100	2 300 481	100	2 315 781	100	615 150	36,2
Öffentliche Träger										
Krippenkinder	X	X	15 529	2,2	16 572	2,0	19 543	2,2	4 014	25,8
Kindergartenkinder	X	X	633 688	88,5	745 960	88,9	774 014	87,9	140 326	22,1
Hortkinder	X	X	66 794	9,3	76 359	9,1	87 485	9,9	20 691	31,0
Zusammen	X	X	716 011	100	838 891	100	881 042	100	165 031	23,0
Freie Träger										
Krippenkinder	X	X	19 496	1,5	27 762	1,9	31 232	2,2	11 736	60,2
Kindergartenkinder	X	X	1 246 144	94,2	1 358 894	93,0	1 314 162	91,6	68 018	5,5
Hortkinder	X	X	56 589	4,3	74 934	5,1	89 345	6,2	32 756	57,9
Zusammen	X	X	1 322 229	100	1 461 590	100	1 434 739	100	112 510	8,5
Neue Länder ohne Berlin										
Krippenkinder	226 581	20,1	90 923	10,5	94 623	14,3	108 944	17,1	- 117 637	- 51,9
Kindergartenkinder	653 367	57,9	503 650	58,3	308 808	46,6	341 328	53,6	- 312 039	- 47,8
Hortkinder	249 016	22,1	268 618	31,1	258 760	39,1	186 865	29,3	- 62 151	- 25,0
Insgesamt	1 128 964	100	863 191	100	662 191	100	637 137	100	- 491 827	- 43,6
Öffentliche Träger										
Krippenkinder	X	X	72 060	10,2	60 882	13,4	59 825	16,3	- 12 235	- 17,0
Kindergartenkinder	X	X	389 715	55,1	188 048	41,5	177 311	48,4	- 212 404	- 54,5
Hortkinder	X	X	245 411	34,7	204 301	45,1	129 508	35,3	- 115 903	- 47,2
Zusammen	X	X	707 186	100	453 231	100	366 644	100	- 340 542	- 48,2
Freie Träger										
Krippenkinder	X	X	18 863	12,1	33 741	16,1	49 119	18,2	30 256	160,4
Kindergartenkinder	X	X	113 935	73,0	120 760	57,8	164 017	60,6	50 082	44,0
Hortkinder	X	X	23 207	14,9	54 459	26,1	57 357	21,2	34 150	147,2
Zusammen	X	X	156 005	100	208 960	100	270 493	100	114 488	73,4

1) Im früheren Bundesgebiet wurde die Erhebung zum 31.12.1990, in den neuen Ländern zum 31.12.1991 durchgeführt.

2) Bei Trägergruppen Veränderung 1994-2002.

**Tabelle A3.2: Verfügbare Plätze in Kindertageseinrichtungen am 31.12.2002
nach Altersgruppen, Platz-Kind-Relation sowie nach Ländern**

Land	Plätze insgesamt	Krippenkinder			Kindergartenkinder			Hortkinder		
		Plätze zu- sammen	Anzahl der Kinder im Alter bis unter 3 Jahren ¹⁾	Plätze je 1 000 Kinder	Plätze zu- sammen	Anzahl der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 1/2 Jahren ¹⁾	Plätze je 1 000 Kinder	Plätze zu- sammen	Anzahl der Kinder im Alter von 6 1/2 bis unter 12 Jah- ren ¹⁾	Plätze je 1 000 Kinder
Baden-Württemberg	443 880	7 231	310 818	23	414 407	399 715	1 037	22 242	651 198	34
Bayern	441 040	7 538	354 562	21	395 853	452 178	875	37 649	742 353	51
Berlin	143 615	30 676	85 666	358	78 240	97 029	806	34 699	145 360	239
Brandenburg	132 020	24 552	54 807	448	62 061	64 112	968	45 407	91 134	498
Bremen	23 295	1 706	17 056	100	17 208	20 988	820	4 381	33 372	131
Hamburg	55 886	6 079	46 272	131	35 004	53 987	648	14 803	82 887	179
Hessen	229 694	6 301	171 074	37	199 008	214 257	929	24 385	342 643	71
Mecklenburg										
Vorpommern	80 519	14 429	38 410	376	40 267	42 189	954	25 823	60 063	430
Niedersachsen	269 256	5 335	230 276	23	248 249	298 964	830	15 672	489 218	32
Nordrhein-Westfalen	558 400	10 348	508 181	20	507 777	650 330	781	40 275	1 082 883	37
Rheinland-Pfalz	163 200	2 965	110 173	27	152 118	143 892	1 057	8 117	243 267	33
Saarland	37 487	1 180	24 804	48	33 637	33 230	1 012	2 670	58 792	45
Sachsen	212 265	27 976	96 069	291	107 464	102 309	1 050	76 825	140 957	545
Sachsen-Anhalt	126 141	30 412	53 709	566	59 374	58 932	1 008	36 355	86 199	422
Schleswig-Holstein	93 643	2 092	79 072	26	84 915	103 408	821	6 636	168 007	39
Thüringen	86 192	11 575	51 620	224	72 162	57 151	1 263	2 455	80 104	31
Deutschland	3 096 533	190 395	2 232 569	85	2 507 744	2 792 667	898	398 394	4 498 433	89
Früheres Bundes- gebiet ohne Berlin	2 315 781	50 775	1 852 288	27	2 088 176	2 370 946	881	176 830	3 894 617	45
Neue Länder ohne Berlin .	637 137	108 944	294 615	370	341 328	324 692	1 051	186 865	458 456	408

1) Bevölkerungsstand: 31.12.2002.

Tabelle A3.3: Verfügbare Ganztagsplätze in Kindertageseinrichtungen am 31.12.2002 nach Altersgruppen, Platz-Kind-Relation sowie nach Ländern

Land	Ganztags- plätze insgesamt	Krippenkinder			Kindergartenkinder			Hortkinder		
		Ganztags- plätze zu- sammen	Anzahl der Kinder im Alter bis unter 3 Jahren ¹⁾	Ganz- tags- plätze je 1 000 Kinder	Ganztags- plätze zu- sammen	Anzahl der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 1/2 Jahren ¹⁾	Ganz- tags- plätze je 1 000 Kinder	Ganztags- plätze zu- sammen	Anzahl der Kinder im Alter von 6 1/2 bis unter 12 Jah- ren ¹⁾	Ganz- tags- plätze je 1 000 Kinder
Baden-Württemberg	46 604	3 985	310 818	13	29 386	399 715	74	13 233	651 198	20
Bayern	195 869	5 277	354 562	15	156 330	452 178	346	34 262	742 353	46
Berlin	136 850	29 470	85 666	344	74 424	97 029	767	32 956	145 360	227
Brandenburg	114 153	23 513	54 807	429	58 815	64 112	917	31 825	91 134	349
Bremen	8 476	794	17 056	47	6 505	20 988	310	1 177	33 372	35
Hamburg	33 809	4 831	46 272	104	18 078	53 987	335	10 900	82 887	132
Hessen	87 721	4 607	171 074	27	62 798	214 257	293	20 316	342 643	59
Mecklenburg Vorpommern	80 261	14 414	38 410	375	40 241	42 189	954	25 606	60 063	426
Niedersachsen	51 402	3 542	230 276	15	37 959	298 964	127	9 901	489 218	20
Nordrhein-Westfalen	191 002	9 846	508 181	19	142 168	650 330	219	38 988	1 082 883	36
Rheinland-Pfalz	36 278	1 894	110 173	17	28 144	143 892	196	6 240	243 267	26
Saarland	8 150	720	24 804	29	5 125	33 230	154	2 305	58 792	39
Sachsen	191 927	27 619	96 069	287	105 986	102 309	1 036	58 322	140 957	414
Sachsen-Anhalt	100 274	29 403	53 709	547	57 773	58 932	980	13 098	86 199	152
Schleswig-Holstein	24 419	1 111	79 072	14	18 053	103 408	175	5 255	168 007	31
Thüringen	85 788	11 575	51 620	224	72 162	57 151	1 263	2 051	80 104	26
Deutschland	1 392 983	172 601	2 232 569	77	913 947	2 792 667	327	306 435	4 498 433	68
Früheres Bundes- gebiet ohne Berlin	683 730	36 607	1 852 288	20	504 546	2 370 946	213	142 577	3 894 617	37
Neue Länder ohne Berlin	572 403	106 524	294 615	362	334 977	324 692	1 032	130 902	458 456	286

1) Bevölkerungsstand: 31.12.2002.

Tabelle A4.1: Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe für Kindertageseinrichtungen 1992 – 2002

Jahr	Ausgaben insgesamt			Einnahmen insgesamt			reine Ausgaben insgesamt		
	Deutsch- land ¹⁾²⁾	früheres Bundes- gebiet ohne Berlin ¹⁾²⁾	neue Länder ohne Berlin	Deutsch- land ¹⁾	früheres Bundes- gebiet ohne Berlin ¹⁾	neue Länder ohne Berlin	Deutsch- land ¹⁾²⁾	früheres Bundes- gebiet ohne Berlin ¹⁾²⁾	neue Länder ohne Berlin
Mill. Euro									
1992	7 990	4 257	3 138	1 398	411	937	6 591	3 846	2 201
1993	9 535	5 268	3 276	1 345	493	796	8 190	4 775	2 479
1994	9 388	5 719	3 012	1 299	579	655	8 089	5 140	2 357
1995	9 372	5 977	2 732	1 212	617	531	8 160	5 359	2 201
1996	9 591	6 270	2 652	1 234	698	469	8 357	5 572	2 183
1997	9 301	6 336	2 312	1 190	726	395	8 111	5 611	1 917
1998	9 194	6 427	2 143	1 223	812	340	7 970	5 615	1 803
1999	9 282	6 579	2 102	1 254	851	332	8 029	5 728	1 770
2000	9 359	6 699	2 086	1 284	869	344	8 075	5 830	1 742
2001	9 773	7 075	2 104	1 327	898	354	8 446	6 176	1 750
2002	10 530	7 518	2 174	1 362	945	341	9 169	6 573	1 833
Veränderung 1992 - 2002	2 541	3 261	- 964	- 36	534	- 596	2 577	2 727	- 368
Veränderung 1998 - 2002	1 337	1 091	31	138	133	1	1 198	957	30
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1992	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1993	19,3	23,8	4,4	- 3,8	19,8	- 15,0	24,3	24,2	12,6
1994	- 1,5	8,6	- 8,1	- 3,4	17,5	- 17,8	- 1,2	7,6	- 4,9
1995	- 0,2	4,5	- 9,3	- 6,6	6,7	- 19,0	0,9	4,3	- 6,6
1996	2,3	4,9	- 2,9	1,8	13,1	- 11,6	2,4	4,0	- 0,8
1997	- 3,0	1,1	- 12,8	- 3,6	3,9	- 15,8	- 2,9	0,7	- 12,2
1998	- 1,2	1,4	- 7,3	2,8	11,8	- 13,8	- 1,7	0,1	- 5,9
1999	1,0	2,4	- 1,9	2,5	4,8	- 2,6	0,7	2,0	- 1,8
2000	0,8	1,8	- 0,7	2,4	2,1	3,6	0,6	1,8	- 1,6
2001	4,4	5,6	0,9	3,3	3,4	2,9	4,6	5,9	0,4
2002	7,8	6,3	3,3	2,7	5,2	- 3,7	8,5	6,4	4,8
Veränderung 1992 - 2002	31,8	76,6	- 30,7	- 2,6	129,8	- 63,6	39,1	70,9	- 16,7
Veränderung 1998 - 2002	14,5	17,0	1,4	11,3	16,4	0,1	15,0	17,0	1,7

1) Einschl. der Ausgaben/Einnahmen der Obersten Bundesbehörde (BMFSF).

2) Ohne die Personalkostenzuschüsse nach dem bayerischen Kindergartengesetz.

Tabelle A4.2: Laufende Ausgaben und Zuschüsse sowie Investitionen der öffentlichen Jugendhilfe für Kindertageseinrichtungen 1992 – 2002

Jahr	laufende Ausgaben für Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe			laufende Zuschüsse für Einrichtungen freier Träger			Investitionen insgesamt		
	Deutschland ¹⁾²⁾	früheres Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾²⁾	neue Länder ohne Berlin	Deutschland ¹⁾²⁾	früheres Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾²⁾	neue Länder ohne Berlin	Deutschland ¹⁾	früheres Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾	neue Länder ohne Berlin
Mill. Euro									
1992	4 986	1 691	2 736	2 016	1 746	270	987	820	134
1993	5 823	2 074	2 797	2 461	2 127	333	1 251	1 067	145
1994	5 426	2 311	2 500	2 730	2 343	387	1 232	1 065	125
1995	5 287	2 461	2 227	2 913	2 526	387	1 173	990	117
1996	5 279	2 680	1 993	3 175	2 642	532	1 136	949	128
1997	5 159	2 854	1 684	3 302	2 771	532	840	712	96
1998	5 066	2 966	1 500	3 478	2 942	537	649	519	107
1999	5 137	3 117	1 432	3 612	3 041	571	532	420	98
2000	5 188	3 263	1 358	3 733	3 115	618	438	321	110
2001	5 305	3 384	1 336	3 997	3 351	645	472	340	123
2002	5 826	3 674	1 328	4 208	3 470	728	497	373	118
Veränderung 1992 - 2002	840	1 983	- 1 408	2 192	1 724	458	- 490	- 447	- 16
Veränderung 1998 - 2002	760	708	- 172	730	528	191	- 152	- 146	11
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1992	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1993	16,8	22,7	2,2	22,0	21,8	23,5	26,7	30,1	8,3
1994	- 6,8	11,4	- 10,6	10,9	10,1	16,1	- 1,5	- 0,1	- 13,9
1995	- 2,6	6,5	- 10,9	6,7	7,8	0,0	- 4,8	- 7,1	- 5,9
1996	- 0,1	8,9	- 10,5	9,0	4,6	37,3	- 3,1	- 4,2	9,2
1997	- 2,3	6,5	- 15,5	4,0	4,9	0,1	- 26,1	- 25,0	- 25,0
1998	- 1,8	3,9	- 10,9	5,3	6,2	0,9	- 22,7	- 27,1	11,0
1999	1,4	5,1	- 4,5	3,9	3,4	6,4	- 18,0	- 19,0	- 7,7
2000	1,0	4,7	- 5,2	3,3	2,4	8,2	- 17,7	- 23,5	12,3
2001	2,3	3,7	- 1,6	7,1	7,6	4,5	7,6	5,7	11,2
2002	9,8	8,6	- 0,6	5,3	3,5	12,8	5,4	9,9	- 4,2
Veränderung 1992 - 2002	16,8	117,3	- 51,5	108,7	98,7	169,6	- 49,6	- 54,5	- 11,9
Veränderung 1998 - 2002	15,0	23,9	- 11,5	21,0	17,9	35,6	- 23,4	- 28,1	10,3

1) Einschl. der Ausgaben/Einnahmen der Obersten Bundesbehörde (BMFSF)).

2) Ohne die Personalkostenzuschüsse nach dem bayerischen Kindergartengesetz.

Tabelle A4.3: Investitionsquote, Gebühren und Entgelte sowie Finanzierungsquote der öffentlichen Jugendhilfe bei Kindertageseinrichtungen 1992 – 2002

Jahr	Investitionsquote ¹⁾			Einnahmen aus Gebühren, Entgelten in Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe			Finanzierungsquote ²⁾		
	Deutsch- land	früheres Bundes- gebiet ohne Berlin	neue Länder ohne Berlin	Deutsch- land	früheres Bundes- gebiet ohne Berlin	neue Länder ohne Berlin	Deutsch- land	früheres Bundes- gebiet ohne Berlin	neue Länder ohne Berlin
	in %			Mill. Euro			in %		
1992	15,0	21,3	6,1	694	267	378	14,5	15,9	13,8
1993	15,3	22,3	5,8	809	325	431	16,1	17,4	15,4
1994	15,2	20,7	5,3	866	382	421	17,5	18,4	16,8
1995	14,4	18,5	5,3	838	430	346	17,3	19,2	15,5
1996	13,6	17,0	5,9	872	493	315	18,3	20,6	15,8
1997	10,4	12,7	5,0	878	534	278	19,0	20,8	16,5
1998	8,1	9,2	5,9	926	608	251	20,5	22,9	16,7
1999	6,6	7,3	5,6	956	639	250	20,9	22,8	17,5
2000	5,4	5,5	6,3	977	663	244	21,0	22,6	18,0
2001	5,6	5,5	7,0	1 026	706	249	21,6	23,0	18,6
2002	5,4	5,7	6,4	1 081	749	261	21,5	22,2	19,7
Veränderung 1992 - 2002	X	X	X	387	482	- 117	X	X	X
Veränderung 1998 - 2002	X	X	X	155	141	10	X	X	X
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1992	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1993	X	X	X	16,6	21,7	14,0	X	X	X
1994	X	X	X	7,0	17,5	- 2,3	X	X	X
1995	X	X	X	- 3,2	12,6	- 17,8	X	X	X
1996	X	X	X	4,0	14,7	- 9,0	X	X	X
1997	X	X	X	0,7	8,3	- 11,7	X	X	X
1998	X	X	X	5,5	13,9	- 9,7	X	X	X
1999	X	X	X	3,2	5,1	- 0,4	X	X	X
2000	X	X	X	2,2	3,8	- 2,4	X	X	X
2001	X	X	X	5,0	6,5	2,0	X	X	X
2002	X	X	X	5,4	6,1	4,8	X	X	X
Veränderung 1992 - 2002	X	X	X	55,8	180,5	- 31,0	X	X	X
Veränderung 1998 - 2002	X	X	X	16,7	23,2	4,0	X	X	X

1) Anteil der Investitionen an den reinen Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe.

2) Anteil der Gebühren, Entgelte an den laufenden Ausgaben in Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe ohne Berlin, Hamburg, Bayern, Oberste Bundesbehörde (BMFSFJ).

Tabelle A4.4: Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege 1992 – 2002

Jahr	Förderung in Tageseinrichtungen		Förderung in Tagespflege		Unterstützung selbst organisierter Betreuung („Elterninitiativen“)	
	früheres Bundesgebiet ohne Berlin	neue Länder	früheres Bundesgebiet ohne Berlin	neue Länder	früheres Bundesgebiet ohne Berlin	neue Länder
	1 000 Euro					
1992	262 860	134 409	63 732	2 149	3 414	.
1993	257 209	115 874	74 150	1 929	4 678	37
1994	295 916	143 741	65 007	2 029	6 219	.
1995	275 204	132 084	70 354	2 534	7 213	62
1996	309 769	118 314	72 243	3 140	8 290	37
1997	265 843	104 602	72 087	3 619	10 507	23
1998	398 990	94 947	89 722	5 004	12 356	74
1999	362 338	102 419	86 338	7 618	12 038	137
2000	349 230	102 050	85 915	9 329	12 113	76
2001	304 351	116 424	97 793	11 762	15 147	259
2002	319 544	101 361	102 713	15 512	17 374	101
Veränderung 1992 - 2002	56 684	– 33 048	38 981	13 363	13 960	.
Veränderung 1998 - 2002	– 79 446	6 414	12 991	10 508	5 018	27
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1992	X	X	X	X	X	X
1993	– 2,1	– 13,8	16,3	– 10,2	37,0	.
1994	15,0	24,1	– 12,3	5,2	32,9	.
1995	– 7,0	– 8,1	8,2	24,9	16,0	.
1996	12,6	– 10,4	2,7	23,9	14,9	– 40,6
1997	– 14,2	– 11,6	– 0,2	15,2	26,7	– 36,5
1998	50,1	– 9,2	24,5	38,3	17,6	218,4
1999	– 9,2	7,9	– 3,8	52,2	– 2,6	83,9
2000	– 3,6	– 0,4	– 0,5	22,5	0,6	– 44,7
2001	– 12,9	14,1	13,8	26,1	25,0	242,1
2002	5,0	– 12,9	5,0	31,9	14,7	– 61,0
Veränderung 1992 - 2002	21,6	– 24,6	61,2	621,8	408,8	.
Veränderung 1998 - 2002	– 19,9	6,8	14,5	210,0	40,6	35,7

Was beschreibt die Statistik der Kindertagesbetreuung?

Anhang C1

Die Statistik liefert Angaben zu den Einrichtungen, den dort verfügbaren Plätzen und dem Personal in der Kindertagesbetreuung. Unter dem Begriff „Tageseinrichtungen für Kinder“ werden Einrichtungen, die nur für einen Teil des Tages offen sind, ebenso erfasst wie Einrichtungen, die vormittags und nachmittags (mit oder ohne Mittagessen) fünf Tage in der Woche geöffnet haben. Die wesentlichen Einrichtungsarten sind Krippen (für Kinder unter 3 Jahren), Kindergärten (für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt) oder Horte (für Schulkinder).

Die Erhebung ermittelt Grunddaten über die verfügbaren Plätze zur Kindertagesbetreuung und das Personal. Die Daten sind für die Planung von Kindertageseinrichtungen auf örtlicher und überregionaler Ebene vor dem Hintergrund des 1992 beschlossenen und ab 1996 geltenden gesetzlichen Anspruchs auf einen Kindergartenplatz bedeutsam.

Auf Grund des gestiegenen Informationsbedarfs wurden Erhebungsmerkmale und Merkmalsausprägungen bei der Erhebung über Kindertageseinrichtungen wesentlich erweitert. Seit 1994 liegen deshalb Angaben zur „Art der verfügbaren Plätze“ (z.B. Ganztagsplätze mit Mittagessen) vor. Außerdem ist seit 1994 eine Berechnung des Platzangebots für Kinder im Alter bis unter 3 Jahren (Krippe), im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Kindergarten) und ab Schuleintritt (Hort) möglich. Dieses differenzierte Datenangebot lässt erkennen, ob und in welchem Umfang das Angebot an Betreuungsplätzen es z.B. Müttern ermöglicht, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Beim Personal der Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung werden Alter und Geschlecht, Berufsausbildungsabschluss, Stellung im Beruf und Arbeitsbereich der Tätigkeit in der Jugendhilfe sowie der Beschäftigungsumfang erhoben. Für Letzteren wird die vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit erfasst, so dass genaue Angaben über den Umfang von Teilzeitarbeit möglich sind.

Daten zu den betreuten Kindern werden bislang nicht erfragt. Nach einer Ergänzung der gesetzlichen Grundlage der Statistik sollen ab dem Jahr 2005 auch Informationen über die betreuten Kinder erhoben werden.

Wie wird die Statistik der Kindertagesbetreuung erhoben?

Die Statistik der Kindertagesbetreuung ist eine dezentrale Statistik. Das Statistische Bundesamt bereitet die Erhebungsunterlagen und Aufbereitungsprogramme vor und erstellt das Bundesergebnis. Die statistische Erhebung besorgen die Statistischen Landesämter. Die Erhebung wird alle vier Jahre zum Stichtag 31.12. durchgeführt. Die jüngste Erhebung erfolgte für das Jahr 2002.

Die Statistik der Kindertagesbetreuung ist in den §§ 98 bis 103 des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) geregelt. Erhoben werden die in § 99 Abs. 9 SGB VIII geregelten Angaben. Auskunftspflichtig sind nach § 102 SGB VIII die örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe, die obersten Landesjugendbehörden, die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände – soweit sie Aufgaben der Jugendhilfe im Sinne des § 69 Abs. 5 SGB VIII wahrnehmen –, die Träger der freien Jugendhilfe und die Leitungen von Einrichtungen, Behörden und Geschäftsstellen in der Jugendhilfe.

Die Statistik der Kindertagesbetreuung wurde 1994 erstmals gemeinsam für die alten und neuen Bundesländer als eigenständige Statistik durchgeführt. 1990 war sie im früheren Bundesgebiet und 1991 in den neuen Ländern einschl. Berlin-Ost im Rahmen der Statistik über die Einrichtungen und das Personal der Jugendhilfe durchgeführt worden.

Wann werden die Ergebnisse der Statistik der Kindertagesbetreuung veröffentlicht?

Erste Ergebnisse werden im Jahr nach dem jeweiligen Erhebungsstichtag vom Statistischen Bundesamt mit einer Pressemitteilung veröffentlicht. Die Pressemitteilungen und die Ergebnistabellen zur Statistik sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar. Die Statistischen Ämter der Länder veröffentlichen die Daten aus ihrem Land in tiefer regionaler Gliederung. Daten zu Kindertageseinrichtungen auf Kreis- und Gemeindeebene bieten auch die CD-ROM „Statistik regional“ und die Datenbank „Genesis-Online regional“ im Internet.

Wie genau ist die Statistik der Kindertagesbetreuung?

Die Statistik der Kindertagesbetreuung ist eine Totalerhebung, erfasst also alle entsprechenden Einrichtungen in Deutschland. Regelmäßige, umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und Qualitätskontrollen sichern Aussagekraft und Qualität der Ergebnisse. Infolge der Erweiterungen des Erhebungsprogramms 1994 und 1998 liegen nicht für alle Erhebungszeitpunkte Angaben in der gleichen differenzierten Form vor. Dies ist an entsprechender Stelle kenntlich gemacht. Nach der Bezirksreform in Berlin im Jahr 2002 können die Angaben nicht mehr nach dem Ost- und Westteil der Stadt aufgegliedert werden. Der Nachweis der Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder erfolgt daher ohne die Daten von Berlin. Die Daten für Berlin lassen sich als Differenz von West- und Ostdeutschland zu Deutschland insgesamt ermitteln. Sie können auch bei den unten angegebenen Stellen erfragt werden. Für die Jahre zuvor wurden die Ergebnisse der Vergleichbarkeit wegen entsprechend angepasst.

Weiterführende Informationen:

Zweigstelle Bonn
Infoteam Kinder- und Jugendhilfestatistik

Telefon: (0 18 88) 6 44 - 81 67
E-Mail: jugendhilfe@destatis.de
Internet: www.destatis.de/themen/d/thm_sozial.htm

Was beschreibt die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe?

Anhang C2

Die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe weist Ausgaben nach, die aus öffentlichen Mitteln für Zwecke der Jugendhilfe nach dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe geleistet werden, sowie die entsprechenden Einnahmen. Diese werden zum einen für Einzel- und Gruppenhilfen und andere Aufgaben nach dem SGB VIII, zum anderen für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erfasst (u.a. Kindertageseinrichtungen).

Die Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen werden gegliedert nach Hilfeart und Art der Ausgabe erhoben. Die Einnahmen werden für sämtliche Hilfearten in einer Summe dargestellt.

Die Ausgaben für Einrichtungen werden getrennt für neun verschiedene Einrichtungsarten erhoben, die am Leistungsumfang des SGB VIII orientiert sind. Erfasst werden die laufenden Personal- und Sachausgaben, die investiven Ausgaben für Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe sowie die laufenden und investiven Zuschüsse für Einrichtungen freier Träger. Die Einnahmen werden wie die Ausgaben den verschiedenen Einrichtungsarten zugeordnet. Bei den eigenen Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe wird unterschieden, ob es sich um Gebühren, Entgelte oder sonstige Einnahmen handelt. Außerdem werden die Rückflüsse aus Zuschüssen, Darlehen und Beteiligungen freier Träger erfasst.

Wie wird die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe erhoben?

Die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe ist eine dezentrale Statistik. Vom Statistischen Bundesamt werden die Erhebungsunterlagen und Aufbereitungsprogramme vorbereitet sowie das Bundesergebnis erstellt, die Durchführung der statistischen Erhebung erfolgt bei den Statistischen Landesämtern. Die Erhebung wird jährlich über das abgelaufene Kalenderjahr durchgeführt.

Rechtsgrundlage der Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe sind die §§ 98 bis 103 SGB VIII.

Auskunftspflichtig sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe, die überörtlichen Träger der Jugendhilfe, die obersten Landesjugendbehörden, die fachlich zuständige oberste Bundesbehörde sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben der Jugendhilfe wahrnehmen.

Die Meldung zur Kinder- und Jugendhilfestatistik wird durch die Abstimmung der Erhebungsvordrucke mit der kommunalen Haushaltssystematik erleichtert. Es werden nur unmittelbare Ausgaben ohne kalkulatorische Kosten, interne Verrechnungen und durchlaufende Gelder der einzelnen Gebietskörperschaften erfasst. Maßgebend ist der Aufwand der jeweiligen Gebietskörperschaft, der direkt für Leistungen an den Letztempfänger erbracht wird, nicht dagegen der Nachweis der haushaltsmäßigen Belastung auf jeder Ebene der Gebietskörperschaften. Dies bedeutet, dass grundsätzlich Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander, ebenso wie durchlaufende Gelder nicht in der Statistik auftauchen. Die Finanzstatistik weist demgegenüber die haushaltsmäßigen Belastungen auf jeder Ebene (Bund, Land, Kreis, kreisangehörige Gemeinde) sowie die zwischen den öffentlichen Haushalten fließenden Finanzierungsströme nach.

Wann werden die Ergebnisse der Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe veröffentlicht?

Erste Ergebnisse werden in dem auf das Erhebungsjahr folgenden Jahr mit einer Pressemitteilung veröffentlicht. Die Pressemitteilungen und die Ergebnistabellen zur Statistik sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar. Die Statistischen Ämter der Länder veröffentlichen die jeweiligen Daten aus ihrem Land in tiefer regionaler Gliederung.

Wie genau ist die Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe?

Die Statistik erfasst die gesamten Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe bei allen Auskunftspflichtigen.

In Hamburg werden die Angaben nach dem sog. „Nettoprinzip“ verbucht, d.h. die Ausgaben werden vor ihrer Verbuchung um die auf den einzelnen Sachverhalt bezogenen Einnahmen des jeweiligen Trägers vermindert, z.B. die Ausgaben für Kindertageseinrichtungen u.a. um die Elternbeiträge. Hierdurch verringern sich Einnahmen und Bruttoausgaben und sind mit den Angaben anderer Länder nicht mehr vergleichbar, während die „reinen“, d.h. die um die Einnahmen verminderten Ausgaben, in ihrem Umfang von der abweichenden Berechnungsart nicht betroffen sind.

In den Ergebnissen von Bayern sind die Personalkostenzuschüsse sowie investive Zuschüsse für Kindergärten freier Träger nach dem bayerischen Kindergartengesetz nicht enthalten. Die Summe der Personalkostenzuschüsse nach diesem Gesetz betrug im Jahr 2002 rund 584 Mill. Euro. Die Zuschüsse werden von den Gemeinden und dem Land Bayern jeweils zur Hälfte geleistet.

Weiterführende Informationen:

Zweigstelle Bonn
Infoteam Kinder- und Jugendhilfestatistik

Telefon: (0 18 88) 6 44 - 81 67
E-Mail: jugendhilfe@destatis.de
Internet: www.destatis.de/themen/d/thm_sozial.htm

Glossar

Anhang D

Altersgemischte Einrichtungen

siehe Einrichtungsarten

BMFSFJ

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Betriebskosten

sind laufende Ausgaben für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen. In der Statistik der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe werden die Personalausgaben und die Sachkosten differenziert nachgewiesen. Investitionen zählen nicht zu den Betriebskosten.

Einrichtungsarten

Tageseinrichtungen für Kinder werden in 4 Einrichtungsarten unterteilt, die sich am Alter der Kinder orientieren:

- In Krippen (auch Kinderkrippen) werden Kinder unter 3 Jahren,
- in Kindergärten Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt,
- in Horten (auch Kinderhorten) Kinder, welche die Schule besuchen, und
- in Kombi-Einrichtungen (altersgemischten Einrichtungen) Kinder verschiedener Altersgruppen, etwa Kinder im Krippenalter, Kindergartenalter und/oder Hortalter gemeinsam in altersübergreifenden Gruppen bzw. in getrennten Gruppen betreut.

Elterninitiative

bei einer Elterninitiative handelt es sich um eine Tageseinrichtung für Kinder, die von Eltern, allein erziehenden Müttern oder Vätern oder anderen Personensorgeberechtigten in freier Vereinbarung selbst organisiert ist (vgl. § 25 SGB VIII).

Finanzierungsquote

gibt den Anteil an, zu dem Ausgaben durch Einnahmen abgedeckt werden. In der vorliegenden Veröffentlichung werden zur Berechnung der Finanzierungsquote die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten in Einrichtungen öffentlicher Träger auf die laufenden Ausgaben in diesen Einrichtungen bezogen. Investitionsausgaben bleiben unberücksichtigt.

Frühförderung

Frühförderung umfasst verschiedene Maßnahmen medizinischer, pädagogisch-psychologischer und sozialer Art für behinderte oder von einer Behinderung bedrohte Kinder bis zum 4. Lebensjahr, gegebenenfalls auch bis zum Schuleintritt. Ein Landesrechtsvorbehalt in § 10 Abs. 2 SGB VIII ermöglicht, Maßnahmen der Frühförderung unabhängig von der Art der Behinderung vorrangig anderen Leistungsträgern (z.B. der Sozialhilfe) zuzuordnen. Die Länder haben von dieser Möglichkeit unterschiedlich Gebrauch gemacht. Einrichtungen der Frühförderung – soweit sie der Kinder- und Jugendhilfe zugeordnet sind – werden nicht bei den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, sondern bei den „anderen Einrichtungen“ nachgewiesen.

Hort/Kinderhort

siehe Einrichtungsarten

Integrative Tageseinrichtungen

sind Tageseinrichtungen für Kinder, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut werden.

Investitionsquote

gibt den Anteil der investiven Ausgaben für den Aufbau neuer Kapazitäten und den Erhalt von bestehenden Einrichtungen an den gesamten Ausgaben für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung an. Zur Berechnung werden die Investitionen in Einrichtungen öffentlicher Träger und die investiven Zuschüsse zu Einrichtungen freier Träger zusammengefasst und auf die reinen Ausgaben insgesamt bezogen.

Kindergarten

siehe Einrichtungsarten

Kindertagesbetreuung

umfasst die Betreuung von Kindern in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten und altersgemischten Einrichtungen für einen Teil des Tages oder ganztags.

Krippe/Kinderkrippe

siehe Einrichtungsarten

Platz-Kind-Relation

gibt an, für wie viele Kinder einer Altersgruppe – rechnerisch – ein Betreuungsangebot vorhanden ist. Bei der Platz-Kind-Relation wird zwischen der allgemeinen Platz-Kind-Relation (Anzahl aller angebotenen Betreuungsplätze bezogen auf die Kinderzahl im entsprechenden Alter) und der am täglichen Betreuungsumfang orientierten Ganztags-Platz-Kind-Relation (Anzahl der angebotenen Ganztagsplätze mit Mittagessen bezogen auf die Kinderzahl der entsprechenden Altersgruppe) unterschieden. Bei der Altersgruppe der Hortkinder werden die jeweils 6,5- bis 11-Jährigen in die Berechnung einbezogen.

Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz

seit dem 1.1.1996 haben in Deutschland Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf Besuch eines Kindergartens (§ 24 SGB VIII). Da die erforderlichen Einrichtungen von den Ländern zu diesem Stichtag zum Teil noch nicht bereitgestellt werden konnten, sah § 24a SGB VIII eine Übergangsregelung längstens bis zum 31.12.1998 vor. Einige der neuen Länder haben den Rechtsanspruch erheblich erweitert. So erstreckt er sich in Thüringen bereits auf Kinder ab 2 Jahre und 6 Monate, in Brandenburg auf Kinder ab 2 Jahre und endet mit der Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe. In Mecklenburg-Vorpommern haben Berufstätige und allein Erziehende Anspruch auf einen Ganztagsplatz für ihre Kinder mit bis zu 10 Stunden Betreuung täglich. Die weitest gehende Regelung besteht in Sachsen-Anhalt: Hier haben alle Kinder von Geburt an bis zur Versetzung in den siebten Schuljahrgang Anspruch auf einen Ganztagsplatz.

SGB VIII

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe. Das SGB VIII ist die gesetzliche Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe und regelt auch die statistischen Erhebungen in diesem Bereich.

Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen

sind Einrichtungen, bei denen mehr als 40% der verfügbaren Plätze für Kinder von Betriebsangehörigen vorgesehen sind.

Tagespflege

umfasst die Betreuung von Kindern, insbesondere in den ersten Lebensjahren, durch eine Person, die das Kind für einen Teil des Tages oder ganztags entweder im eigenen Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten betreut („Tagesmutter“).

Träger der freien Jugendhilfe

sind nach dem SGB VIII die Kirchen und Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts sowie die auf Bundesebene zusammengeschlossenen Verbände der freien Wohlfahrtspflege. Ferner können als Träger der freien Jugendhilfe juristische Personen und Personenvereinigungen anerkannt werden, wenn Sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, die erforderlichen fachlichen und personellen Voraussetzungen erfüllen und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In der Statistik der Kindertagesbetreuung werden folgende freie Träger differenziert:

- Arbeiterwohlfahrt,
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband,
- Deutsches Rotes Kreuz,
- Diakonisches Werk Deutschland / sonstige der EKD angeschlossene Träger,
- Deutscher Caritas Verband / sonstige katholische Träger,
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland,
- sonstige Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts,
- Jugendgruppen, Jugendverbände, Jugendringe,
- Wirtschaftsunternehmen,
- sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen.

Träger der öffentlichen Jugendhilfe

sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe. Örtliche Träger sind die Kreise und kreisfreien Städte und – je nach Landesrecht – auch kreisangehörige Gemeinden, wenn ihre Leistungsfähigkeit zur Erfüllung der Aufgaben aus dem SGB VIII gewährleistet ist. Überörtliche Träger sind in der Regel die Landesjugendämter. Die Obersten Landesjugendbehörden sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als Oberste Bundesbehörde gelten ebenfalls als Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Vollzeitäquivalente

Zahl der rechnerischen Vollzeitstellen, die sich ergibt, wenn die Wochenstundenzahl von teilzeit Beschäftigten addiert und durch die tarifvertragliche Wochenarbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten geteilt wird.

Anhang E

Gesetzliche Grundlagen der Kindertagesbetreuung

Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) - Kinder- und Jugendhilfe

(Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)
in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1998 (BGBl. I S. 3546)

Zweites Kapitel: Leistungen der Jugendhilfe

Dritter Abschnitt: Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

§ 22 Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

- (1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Ihrer Familien orientieren.
- (3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

§ 23 Tagespflege

- (1) Zur Förderung der Entwicklung des Kindes, insbesondere in den ersten Lebensjahren, kann auch eine Person vermittelt werden, die das Kind für einen Teil des Tages oder ganztags entweder im eigenen oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten betreut (Tagespflegeperson).
- (2) Die Tagespflegeperson und der Personensorgeberechtigte sollen zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten. Sie haben Anspruch auf Beratung in allen Fragen der Tagespflege.
- (3) Wird eine geeignete Tagespflegeperson vermittelt und ist die Förderung des Kindes in Tagespflege für sein Wohl geeignet und erforderlich, so sollen dieser Person die entstehenden Aufwendungen einschließlich der Kosten der Erziehung ersetzt werden. Die entstehenden Aufwendungen einschließlich der Kosten der Erziehung sollen auch ersetzt werden, wenn das Jugendamt die Geeignetheit und Erforderlichkeit der Tagespflege für das Wohl des Kindes und die Eignung einer von den Personensorgeberechtigten nachgewiesenen Pflegeperson feststellt.
- (4) Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen sollen beraten und unterstützt werden.

§ 24 Ausgestaltung des Förderungsangebots in Tageseinrichtungen

Ein Kind hat vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Für Kinder im Alter unter drei Jahren und für Kinder im schulpflichtigen Alter sind nach Bedarf Plätze in Tageseinrichtungen vorzuhalten. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben darauf hinzuwirken, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen zur Verfügung steht.

§ 24 a Übergangsregelung zum Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens

- (1) Kann zum 1. Januar 1996 in einem Land das zur Erfüllung des Rechtsanspruchs nach § 24 Satz 1 erforderliche Angebot nicht gewährleistet werden, so gelten die nachfolgenden Regelungen.
- (2) Landesrecht kann einen allgemeinen Zeitpunkt, spätestens den 1. August 1996, festlegen und bestimmen, dass erst ab diesem festgelegten Zeitpunkt der Anspruch eines Kindes, das bis zu diesem Tag das dritte Lebensjahr vollendet hat, besteht.

- (3) Landesrecht kann für die Zeit ab dem 1. August 1996 bis zum 31. Dezember 1998 eine Regelung treffen, die die örtlichen Träger, die den Rechtsanspruch nach § 24 Satz 1 noch nicht erfüllen können, auf Antrag befugt, für ihren Bereich allgemeine Zeitpunkte festzulegen, ab denen der Rechtsanspruch auf den Besuch des Kindergartens besteht. Diese Zeitpunkte dürfen höchstens sechs Monate und für das Jahr 1998 höchstens vier Monate auseinanderliegen. Voraussetzung für die Befugnis ist, dass der örtliche Träger vorab im Rahmen der Jugendhilfeplanung das noch bestehende Versorgungsdefizit festgestellt und verbindliche Ausbaustufen zur Verwirklichung des Angebots, das eine Erfüllung des Rechtsanspruchs nach § 24 Satz 1 zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens zum 31. Dezember 1998, gewährleistet, beschlossen hat.
- (4) Landesrecht kann auch regeln, dass der Anspruch im Rahmen der Absätze 2 und 3 bis zum 31. Dezember 1998 auch durch ein anderes geeignetes Förderungsangebot erfüllt werden kann.
- (5) Besteht eine landesrechtliche Regelung nach den Absätzen 2 bis 4, so hat der örtliche Träger der Jugendhilfe im Rahmen seiner Gewährleistungspflicht nach § 79 sicherzustellen, dass ein Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr an auch vor den jeweiligen allgemeinen Zeitpunkten einen Kindergartenplatz oder ein anderes geeignetes Förderungsangebot erhält, wenn die Ablehnung für das Kind oder seine Eltern eine besondere Härte bedeuten würde.

§ 25 Unterstützung selbstorganisierter Förderung von Kindern

Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte, die die Förderung von Kindern selbst organisieren wollen, sollen beraten und unterstützt werden.

§ 26 Landesrechtsvorbehalt

Das Nähere über Inhalt und Umfang der in diesem Abschnitt geregelten Aufgaben und Leistungen regelt das Landesrecht. Am 31. Dezember 1990 geltende landesrechtliche Regelungen, die das Kindergartenwesen dem Bildungsbereich zuweisen, bleiben unberührt.

Achtes Kapitel: Teilnahmebeiträge, Heranziehung zu den Kosten, Überleitung von Ansprüchen

Erster Abschnitt: Erhebung von Teilnahmebeiträgen

§ 90 Erhebung von Teilnahmebeiträgen

- (1) Für die Inanspruchnahme von Angeboten...
3. der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen nach §§ 22, 24 können Teilnahmebeiträge oder Gebühren festgesetzt werden. Landesrecht kann eine Staffelung der Teilnahmebeiträge und Gebühren, die für die Inanspruchnahme der Tageseinrichtungen für Kinder zu entrichten sind, nach Einkommensgruppen und Kinderzahl oder der Zahl der Familienangehörigen vorschreiben oder selbst entsprechend gestaffelte Beträge festsetzen.
- (2)
Satz 2
Lebt das Kind oder der Jugendliche nur mit einem Elternteil zusammen, so tritt dieser an die Stelle der Eltern.
- (3) Im Fall des Absatzes 1 Nr. 3 soll der Teilnahmebeitrag oder die Gebühr auf Antrag ganz oder teilweise erlassen oder vom Träger der öffentlichen Jugendhilfe übernommen werden, wenn die Belastung den Eltern und dem Kind nicht zuzumuten ist.
Absatz 2 Satz 2 gilt entsprechend.

Anhang F

**Regelungen des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz
und der Öffnungszeiten in den Kindergartengesetzen der Länder
Stand: 1. März 2004**

Land	Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz	Öffnungszeiten von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
Baden-Württemberg	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 3 Kindergartengesetz für Baden-Württemberg (KGaG))	Halbtagskindergarten: vor- oder nachmittags Regelkindergarten: vor- und nachmittags jeweils mehrere Stunden Kindergarten mit verlängerten Öffnungszeiten: täglich ununterbrochen mindestens 6 Stunden Mischkindergarten: mehrere Stunden und ganztags Ganztagskindergarten: ganztags durchgehend (§ 1 KGaG)
Bayern	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (keine explizite Regelung im Bayerischen Kindergartengesetz, daher gilt § 24 SGB VIII)	Krippe: mindestens 4 Tage und mindestens 20 Stunden die Woche Nr. 5.6 der Richtlinie zur Förderung der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kinderkrippen Kindergarten: keine Angaben
Berlin	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 1 Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege – Kindertagesbetreuungsgesetz (KitaG))	Ganztags: über 7 bis höchstens 9 Stunden Teilzeit: über 5 bis höchstens 7 Stunden Halbtags: mindestens 4 bis höchstens 5 Stunden (§ 4 KitaG) Zeitraum zwischen 6 und 19.30 Uhr, in der Regel nicht mehr als 12 Stunden (§ 12 KitaG)
Brandenburg	Vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe. (§ 1 Zweites Gesetz zur Ausführung des Achten Buches Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe – Kindertagesstättengesetz (KitaG))	Für Kinder bis zur Einschulung: Mindestbetreuungszeit von 6 Stunden täglich. Für Kinder im Grundschulalter: Mindestbetreuungszeit von 4 Stunden täglich (§ 1 KitaG) In der Regel nicht mehr als 10 Stunden täglich (§ 9 KitaG)
Bremen	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 5 Bremisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege (Bremisches Tageseinrichtungs- und Tagespflegegesetz – BremKTG))	Alle Einrichtungsarten: 5 Tage die Woche In Tageseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren und in Kindergärten: mindestens 20 Wochenstunden In Horten: mindestens 15 Wochenstunden Ältere Schulkinder: mindestens 3 Tage die Woche und höchstens 20 Wochenstunden (§ 7 BremKTG)

Land	Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz	Öffnungszeiten von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
Hamburg	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 4 Hamburgisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege (HmbKitaG))	Kindergarten: 5 Tage die Woche, 4 Stunden täglich (§ 4 HmbKitaG)
Hessen	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (keine explizite Regelung im Hessischen Kindergartengesetz, daher gilt § 24 SGB VIII)	keine Angaben
Mecklenburg-Vorpommern	Grundsätzlich vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Berufstätige und allein Erziehende haben Anspruch auf einen Ganztagsplatz mit 10 Stunden Betreuung (§ 6 Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege – Erstes Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (KitaG))	Entweder bis zu 6 Stunden täglich oder ganztags. (§ 6 KitaG)
Niedersachsen	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 12 Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder)	Mindestens an 5 Tagen in der Woche, mindestens 4 Stunden am Vormittag (§ 8 Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder)
Nordrhein-Westfalen	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (keine explizite Regelung im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder – GTK, daher gilt § 24 SGB VIII)	Kindergarten: mindestens 7 Stunden, davon mindestens 5 Stunden ohne Unterbrechung, Betreuung über Mittag oder altersgemischte Gruppe: mindestens 8,5 Stunden ohne Unterbrechung, Hort: 7 Stunden (§ 19 GTK)
Rheinland-Pfalz	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 5 Kindertagesstättengesetz)	nach Bedarf (§ 4 Kindertagesstättengesetz)
Saarland	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 1 Drittes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (3. AGKJHG))	keine Angaben
Sachsen	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (§ 3 Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen – SächsKitaG))	nach Bedarf (§ 5 SächsKitaG)

Land	Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz	Öffnungszeiten von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
Sachsen-Anhalt	Grundsätzlich ab Geburt bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz. (§ 3 Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz – KiFöG))	In Krippen, Kindergärten und Kombi-Einrichtungen bedeutet „Ganztagsplatz“ ein Betreuungsangebot von mindestens 10 Stunden am Tag oder mindestens 50 Wochenstunden. Bei Horten Betreuung mindestens 6 Stunden , mindestens bis 17 Uhr, höchstens bis 18 Uhr je Schultag (§ 17 KiFöG)
Schleswig-Holstein	Vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. (keine explizite Regelung im Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen (Kindertagesstättengesetz – KiTaG), daher gilt § 24 SGB VIII)	nach Bedarf (§ 6 KiTaG)
Thüringen	Von 2 Jahren und 6 Monaten bis zum Schuleintritt. (§ 22 Thüringer Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder als Landesausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (Kindertageseinrichtungsgesetz – KitaG))	keine Angaben

Unser Service für SIE !

Das Statistische Bundesamt bietet Ihnen zu den Daten der Statistik der Kindertagesbetreuung, zu weiteren Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe sowie zum Gesamtgebiet der amtlichen Statistik einen umfassenden Informationsservice.

Internet

Auf der Themenseite „Sozialleistungen“ der Homepage des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) veröffentlichen wir ausführliche Tabellen zu den Erzieherischen Hilfen, zu den anderen Aufgaben des Jugendamtes und zu den mit diesen Leistungen verbundenen Ausgaben sowie Ergebnisse aus weiteren sozialstatistischen Erhebungen. Dort finden Sie auch einzelne Fachveröffentlichungen als kostenlose Online-Publikationen.

Die vorliegende Broschüre kann unter dem Pfad „Presse – Presseveranstaltungen“ aus dem Internet kostenfrei heruntergeladen werden.

Unter www.destatis.de und dem Link „Presse“ finden Sie alle aktuellen Pressemitteilungen und können nach Thema oder Veröffentlichungsdatum recherchieren. Für Ihre Planung bieten wir in unserem „Wochenkalender“ eine Vorschau auf die Pressemitteilungen der Folgeweche. Über unseren „E-Mail-Presseverteiler“ können Sie sich die Pressemitteilungen auch zumailen lassen.

Persönlicher Informationsservice über Post, Telefon, Telefax und E-Mail

Sie erreichen uns montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr.

Journalisten wenden sich bitte direkt an die Pressestelle unter der Rufnummer (0611) 75-3444, die Faxverbindung lautet (0611) 75-3976 und die E-Mail-Anschrift ist presse@destatis.de.

Ihre Anfragen werden von uns schnellstmöglich beantwortet oder an einen auf Ihre Belange direkt eingehenden Experten weitergeleitet. Für Interviews vermitteln wir Ihnen sachkundige Gesprächspartner.

Gerne beantworten wir Ihnen individuelle Fragen zu den Inhalten der vorliegenden Broschüre, bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter:

Service-Team „Jugendhilfestatistik“
Tel. (01888) 644-8167
E-Mail: jugendhilfe@destatis.de

Oder schreiben Sie uns:

Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Bonn
Gruppe „VIII B – Soziales“
Postfach 170377
53029 Bonn

Allgemeine Fragen zum Statistischen Bundesamt und seinem Datenangebot beantworten Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des Allgemeinen Informationsservice:
Telefon: (0611) 75-2405, Telefax: (0611) 75-3330, E-Mail: info@destatis.de.

Wenden Sie sich an uns, wir helfen Ihnen gerne weiter!